

Der wahre  
Kern aller Gebete  
in der

**Litaney,**

wurde/  
bey Erklärung  
der gewöhnlichen

**Sonn- und Fest-Tags-**  
**Evangelien/**

in

nachstehender Ordnung/  
der Christl. Gemeinde zu St. Marten/  
im Jahr Christi 1724. vorgetragen/

auch

in denen/ hier völlig beygedruckten/

**Schluß - Gebeten /**  
wiederholet /

Von

**Joachim Negelein /**  
Prediger daselbst.

Druckort  
Zwei alle Jahre

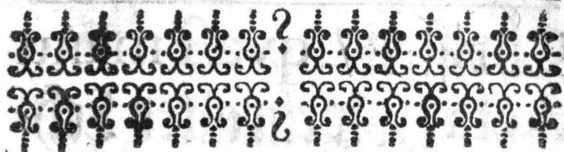
1874

# Zeitschrift



Verlag von  
der Buchhandlung  
im Jahr 1874

in dem hier  
Verlag  
Verlag



# Sorrede.

**S**o gewiß und  
 ohnstreitig un-  
 sere sogenann-  
 te Litaney / für ein ur-  
 altes / sehr nachdrück-  
 lich und beweglich - ver-  
 abfassetes / öffentliches  
 Kirchen - Gebet / oder  
 Gesang / darinnen die  
 )( 2 Chri-

Christen / quasi manu  
facta, wie ein alter Leh-  
rer redet / das ist / mit  
gesamter Hand / und  
vereinigter Andacht,  
dem Dreheinigen Gott/  
Vatter / Sohn und hei-  
ligen Geist / ihre all-  
gemeine und besondere  
Noth klagen / und / um  
viele / und mancherley /  
geist- und leibliche Ga-  
ben und Wolthaten / sei-  
ne unermäßliche Barm-  
herzig-

Herzigkeit und Güte/ auf  
das allerinständigste an-  
ruffen/ zu achten ist: So  
betrübt und vielfältig  
sind / in den vorigen Zei-  
ten/ die Klagen gewesen/  
und sinds leider ! noch /  
daß diß kräftig und herz-  
liche Gebets-Formular/  
darinnen ein jedes bey-  
sammen findet / was es  
immermehr / für sich /  
und seine Neben- Chri-  
sten / ja / für alle Men-  
schen/

fchen überhaupt / vor  
den Thron der allerhei-  
ligsten Majestät des  
HERN der Heerscha-  
ren / zu bringen / und dar-  
zulegen hat / von vielen  
gar nicht / von ihrer we-  
nigen nur dann und  
wann / gebraucht / von  
den allerwenigsten / mit  
behörigem Verstand  
und rechter Aufmerk-  
samkeit / oder / wie der  
beste Gebets-Lehr-Meis-  
ter /

ster / unser Iesus / er-  
fordert / im Geist / und  
in der Wahrheit / gebetet  
und abgesungen werde.  
Verschiedene recht-  
schaffene Männer / un-  
ter den Theologis der  
Evangelischen Kirche /  
haben / wider solche  
schändliche und bejam-  
merns-würdige Unacht-  
samkeit und Trägheit /  
hin und wieder / öfters /  
in ihren Schriften / und  
münd-

mündlichen Vorstellungen  
 gen / geeifert / einige  
 auch / so wol / das anver-  
 traute Christen - Volk /  
 zu mehrerer Hochach-  
 tung / und fleißigerm Ge-  
 brauch / dieser vortreff-  
 lichen / geistlichen Ge-  
 betts - Rüstung zu erwe-  
 cken / als auch / wie reich  
 und fast unerschöpflich  
 der Begriff und Um-  
 fang solcher Litaney sich  
 befinde / jedermänniglich

vor



vor die Augen zu legen /  
 die darüber gehaltene.  
 Schriftmässige und erz-  
 bauliche Reden und Be-  
 trachtungen / in öffent-  
 lichen Druck kommen  
 lassen : Wie dann dis-  
 falls / sonderlich die Ar-  
 beit Decimatoris, Haf-  
 fenrefferi , Waltheri,  
 Albrechti, Baumannii,  
 bekant / und / wo deren  
 mehrere sind / solche an-  
 zuführen / jetzt meines

Vorhabens nicht ist.  
Da nun aber mir / schon  
vor einiger Zeit / in den  
Sinn gekommen / ob  
nicht / um gleiches End-  
zwecks willen / eben die  
Litanen / nach Einlei-  
tung der gewöhnlichen  
Sonn- und Fest- Tags-  
Evangelien / sich durch-  
gehen und erläutern lies-  
se? Zumal die Gemei-  
nen / doch durchgehends  
stärker und volkreicher /  
an

an Sonn- und Fest-Tä-  
gen/als in den Wochen-  
Predigten/bey einander  
zu seyn pflegen/ folglich/  
der Inhalt und Nach-  
druck einer jeden Bitte/  
oder Fürbitte der Lita-  
ney/ desto mehrern kön-  
te bekant gemacht und  
eingepräget werden:  
So habe es ( ohnerach-  
tet ich/ meines Wissens/  
darinnen keinen Vor-  
gänger gehabt/ ) in  
G.Dt.

Gottes Namen / mit  
dem Anfang des Kir-  
chen-Jahrs 1724. gewa-  
get / und durch des Höch-  
sten gnädigen Beystand  
sothane Arbeit auch die-  
ser Tagen vollendet.  
In welcher Ordnung  
nun also / die Litaney /  
nach dem jenigen Teut-  
schen Exemplar, welches  
allhier zu Nürnberg / A.  
1717. zum Ablefen in den  
Kirchen / gedruckt wor-  
den /

Den / vom Anfang bis  
zum End / keine einige  
Bitte ausgeschlossen /  
(wie dan auch / Gott sey  
gedankt! ich kein einig-  
mal / Unbäßlichkeit oder  
anderer Hindernuß we-  
gen / das ganze Jahr  
hindurch / bey solcher Er-  
klärung / habe aussetzen  
dürffen) von mir seyne  
würklich durchgegangen /  
auch / wie zum Beschluß  
einer jedweden Predigt  
für

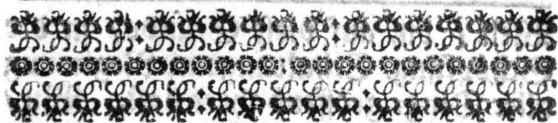
fürnehmster Inhalt aus  
der Litaney / und denen  
Evangeliiß / in ein schick-  
liches Gebet gebracht  
und verfasset worden / ist  
aus diesen Bögen / wel-  
che / auf Christlicher  
Herzen Ansinnen und  
Erinnern / denenjenigen /  
welche den ganzen Vor-  
trag selbst mit ange-  
höret / die abgehandelte  
Materien / einiger maf-  
sen / wiederum ins Ge-  
däch-

Dächtnuß zu bringen; andere aber / zu öffterm Gebrauch / und besserer Einsicht / dieses köstlichen Pluszugs und Kerns aller übrigen Gebete / aufzumuntern / dem Druck habe überlassen wollen / (biß der Allerhöchste Zeit / Gelegenheit und Mittel geben möchte / die Arbeit selber / zur weitem Erbauung / an das Licht zu geben) zu ersehen.

Gott

Gott lasse / durch den  
Geist des Gebets / des  
Glaubens / und der Liebe /  
unsere Andacht belebet /  
brünstig und erhörlich /  
mithin / die Zahl der war-  
haftigen Anbeter / an  
welchen / bey diesen letzten  
jämmerlichen Zeiten / ab-  
lenthallen / so ein grosser  
Mangel ist / täglich ge-  
mehret werden / um Jesu  
Christi willen /  
Amen!





# In JESU Namen/ Amen!

Am ersten Sonntag des Advents.

Aus der Litaney:

Kyrie eleison! HERR/ erbarm  
dich unser!

Aus dem Evangelio / Matth. XXI, 1—9.

Das Kyrie eleison, in Vergleichung  
mit dem Hosianna in der Höhe!

Schluß- Gebet.

**K**yrie eleison! HERR erbarme  
dich unser! Hosianna in der  
Höhe! O HERR hilf, und laß  
wohl gelingen! HERR/ dessen  
Herrschaft/ Majestät und Gewalt/ im  
Himmel und auf Erden/ unbegreiflich  
und unermäßlich/ bey welchem nichts  
unmöglich/ dem alles zu dienen und zu  
gehorsamen bereit und verbunden ist/ der  
du deine Herrschaft/ von Anbeginn der  
Welt/

Welt / biß auf diese Stunde / in der Schöpfung / Erhaltung und Regierung aller Dinge geoffenbahret hast. Wir / deine Knechte und Mägde / demütigen uns / vor dem Thron deiner Allgegenwart und unendlichen Majestät / und dürfften zwar / nicht ohne Zittern und Schrecken / an dich gedenken / oder / unsern Mund vor dir aufthun / wenn nicht dein Erbarmen und Mitleiden / nach welchem du / in dem Reich der Gnaden deines Sohnes / mit uns handelst / wiederum uns getrost und freudig machete. Wir haben dem Gesetze deiner Herrschafft oft zuwider gehandelt / und / durch unsern Ungehorsam / deinen gerechten und gestrengen Zorn wohl verdient. Wir müssen uns schämen / daß / da wir deinen Willen und Befehl gewußt / wir doch nicht darnach gethan / sondern auf mancherley Weise / an dir / unserm König und Herrn, uns versündigt haben. Dein aber Herr unser Gott! ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Bey dir ist / gegen unsere viele und gehäuffte Noth und Sünde, auch viele Gnad / und viele Erlösung. Darum /

Kyrie

Kyrie eleison / HErr / erbarm dich unser!  
 Wir liegen vor dir mit unserm Gebet,  
 nicht auf unsere Gerechtigkeit / sondern  
 auf deine grosse / fürnemlich mit der  
 Sendung deines Sohnes ins Fleisch /  
 der ganzen Welt kund wordene Barm-  
 herzigkeit / deren allein wir uns trösten.  
 Kyrie eleison! Ach HErr / höre diß  
 Ehrenen und Ruffen / das wir / vor  
 den Stul deiner Güte über uns in  
 Jesu Christo / bringen. Ach HErr / seh  
 uns / und allen / die deiner Erbarmung  
 höchst bedürfftig und begieria sind / als  
 len deinen wahren Kindern / und Reichs-  
 Genossen Jesu / allen rechtschaffenen  
 Anbetern deiner Herzlichkeit / gnädig.  
 Ach HErr / mercke auf / wann wir heut/  
 und hinfort / mit geängstigttem und ge-  
 demütigten Geist ruffen: Kyrie eleison/  
 und thue es / und verzeuch nicht / um  
 dein selbst / um Jesu Christi / deines  
 Sohnes willen, Amen. Hosianna in  
 der Höhe! Kyrie eleison / HErr /  
 erbarme dich unser!

Amen.



A 2

Amen

Am andern Sonntag des Advents.

Aus der Litaney:

Am Jüngsten Gericht / hilf uns /  
lieber Herr Gott!

Aus dem Evangelio / Luc. XXI, 25—36.

Die Hülfe Gottes, am Jüngsten  
Gericht.

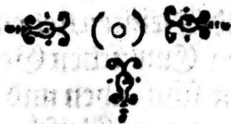
Schluß Gebet.

**S** Herr / du allmächtiger / allwissen-  
der / heiliger und gerechter Gott!  
für welches Thron niemand un-  
schuldig ist / der du alles gottlose und un-  
gerechte Wesen hassst / auch / über die  
muthwilligen Verächter deiner Maje-  
stät und Allgegenwart / von Anbegin-  
der Welt her / viele entseßliche und  
schwehre Straff- Gerichte hast ergehen  
lassen / dergleichen noch immer / da und  
dort / ergehen lässest / und dermaleins /  
am Ende der Tage / alle Menschen / oh-  
ne Unterschied und Ansehen der Person /  
zur Rechenschafft auffordern, und einem  
jeglichen geben wilt / wie seine Werke  
seyn werden. Ach / wann wir an die  
schrecklichen Zeichen und Vorboten ge-  
den:

Denken / welche vor solchem Jüngsten Gericht sollen hergehen / und die vielleicht bald im Anbruch sind / wie wird uns so bang / daß wir schüchtern und zaghaft darüber werden! ja / wir möchten / in Betrachtung der vielen traurigen Botschaften / welche wir / fort und fort, von allerley Jammer und Unglücks-Fällen, in diesen letzten Zeiten hören / schier verschmachten für Furcht und Warten der Dinge, die noch kommen sollen auf Erden. Wann nun erst Sonn / Mond / und Sterne ihren Schein / Lauff und Einfluß / verlieren / wann das Meer aller Orten wird austretten und überlauffen, wann des Himmels Kräfte sich bewegen, ja / die Himmel selber mit grossem Krachen zergehen / die Element für Hiß zerschmelzen / und die Erde / samt unzähllichen Natur- und Kunst- Werken / die darinnen sind, verbrennen wird / Ach, wie wird es manchen unter uns ergehen? Wer wird den Tag der Zukunft des Menschen- Sohns erleiden können? Wie könnten wir anderst / als zittern und erbeben / für seinem Richter- Stul, und

für dem Anblick seiner Herzlichkeit, wenn du, O lieber HErr Gott! uns nicht hilffst und beystehest, wenn du nicht, mit deinem Geist uns befestigest und stärkest/ daß wir / bey allem / was wir sehen und hören werden / den Mut nicht sinken lassen, sondern unsere Häupter getrost empor heben / und / sowohl mit tiefer Ehrerbietung, als vieler guten Hoffnung / der Erlösung von allem Ubel / und deinem himmlischen Ehren-Reich entgegen sehen. Ach / zu der Zeit / und an dem Tag / der dir allein unverborgen ist / am Jüngsten Gericht / wann wir vor allen Engeln und Menschen / mit unsern Gedanken, Worten / Werken und Geberden / oder / sollen offenbahr / und entweder ewig frey und selig gesprochen, oder auf ewig gerichtet und verdammet werden / da hilf uns / hilf du uns / weil soust nichts mehr uns helfen und retten kan / lieber HErr Gott! Lasse uns / als wahren Christen, als Knechten und Mägden, die auf ihre Herrschafft warten, zustehet und gebühret / alles / was unser Herz beschwehret / sorgfältig meiden / und für unsererer See-  
 len

len Heil beständig wachsam erfunden werden. Ja, laß uns andächtig und eiferig beten, daß wir entfliehen dem allen / was geschehen soll; daß, ob alles / in und mit der Welt / zu Trümmern geht / wir doch / unsere Seele / als eine Beute / davon bringen / und / durch den Glauben würdig werden / zu stehen / und zu bestehen vor des Menschen Sohn. Und / wie wir jetzt / nach Jesu Wort und Anweisung beten in der Litaney / und sehnlich, und täglich / und / so lang wir leben / beten wollen / so erhöre unser Gebet, und / am Jüngsten Gericht, hilf uns lieber Herr  
GOTT! Amen.



Am dritten Sonntag des Advents.

Aus der Litaney:

Alle Bischöffe / Pfarrherren und  
Kirchen-Diener / (wollest du) in  
heilsamen Wort, und heiligem  
Leben / erhalten. Erhör uns, lie-  
ber HERRE GOTT!

Aus dem Evangelio / Matth. XI, 2—10.

Das heil'ame Wort, und heilige Les-  
ben, der wahren Bischöffe, Pfarr-  
herren und Kirchen-Diener, an  
dem Exempel Johannis.

Schluß - Gebet.

**S**tarker und allmächtiger Gott /  
der du / ob gleich Millionen hei-  
liger Engel / samt ihren Thronen /  
Fürstenthümern und Herrschafften / dir  
zu Gebot und Diensten stehen / dennoch  
nicht aus den Englischen Geistern / son-  
dern aus den schwachen und sterblichen  
Menschen, deren Fleisch und Blut  
Jesus angenommen / Einige, zur Ver-  
kündigung deines heiligen Evangelii /  
und Austheilung deiner heiligen Sacra-  
menten,

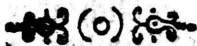


menten / wie auch / zur Aufsicht und  
 Sorgfalt über die, zu deinem Ebenbild  
 erschaffene / und durch Christum theuer  
 erlöste Seelen / unter diesem einigen  
 höchsten Ober- Haupt / Erz- Hirten  
 und Bischoff seiner Kirche / erwählet  
 und ausgesondert / fürnemlich aber /  
 an deinem treuen Diener Johanne / ein  
 vortreffliches Beyspiel uns dargestellet  
 hast / wie nemlich / alle wahre Bischöffe /  
 Pfarrer und Kirchen- Diener, jedweder  
 in seiner Ordnung, und, nach dem  
 Maas deiner Gnade / mit heilsamen  
 Wort / und heiligem Leben, das Wachst-  
 thum und Aufnehmen deines Gnaden-  
 Reichs unter den Menschen / befördern  
 sollen. Es verehren deine, darunter  
 verborgene / Güte / und ganz unver-  
 diente Barmherzigkeit / mit demüti-  
 gem Dank / und ergößen sich inniglich  
 darüber unter uns, alle, die in der tröst-  
 lichen Gemeinschaft des geistlichen  
 Leibs Christi / als lebendige Gliedmas-  
 sen / stehen, und deinen wohlgemeinten  
 Rath zu ihrer Seeligkeit erkennen / daß  
 es bishero / bey uns, an rechtschaffenen  
 Seelen- Hirten / und treuen Wächtern,

nicht gefehlet hat / welche / auch ihres Orts / mit heilsamen Wort und heiligem Leben, der Gemeine gedienet und fürgeleuchtet haben. Ach HErr / weil dagegen so viel Spötter und Verächter des Heil. Predig-Amtes / in diesen verderbten Zeiten / aufkommen / welche denen / die / in deinem Namen / zu ihnen reden / und mit ihnen zu handeln haben / das Leben sauer machen, daß sie ihr Amt mit Seufzen thun müssen / laß ja / um deren grossen Undanks und Ungehorsams willen / ins künfftige, uns diesen Trost und Schatz nicht entzogen / laß keinen / unserer jetzigen und künfftigen Lehrer / Prediger und Seelsorger / von der Wahrheit / auf Irthum, oder / vom heiligen Leben / auf ärgerliches geistloses Wesen verleitet, noch / da sie andern predigen / sie selbst verwerflich werden. Vielmehr, laß deine Priester / mit Heil und Krafft von oben angethan und bekleidet stehen / daß deine Heiligen sich freuen. Schmücke und seegne alle Bischöffe / Pfarrherren und Kirchen-Diener deines rechtglaubigen Zions / mit den Gaben deines guten Geistes.

Gib

Gib ihnen das Wort / mit freudigem  
 Aufthun ihres Mundes / daß sie / mit  
 ihrer heilsamen Lehre / und mit ihrem  
 exemplarischen Wandel / viel erbauen.  
 Verlehnhe und vermehre ihnen Weiß-  
 heit und Verstand / Mut und Herz-  
 hafftigkeit, sich allen Hindernüssen des  
 Teufels / der Welt / und ihres eigenen  
 Fleisches und Bluts / getrost entgegen  
 zu setzen; Stärke und erwecke ihre Be-  
 ständigkeit und Treue / daß ihre Gedult  
 nie zerrinne / ihr Eifer nie ermüde / ihr  
 Herz nie verzage / ihre Kraft niemahls  
 unterliege / ihr Glaub nicht aufhöre /  
 sondern / daß sie sich / und die sie hören /  
 selig machen. Erhöre ihr Gebet / wann  
 sie zu Dir / für die Gemeine / treten und  
 beten. Laß aber auch unser Flehen  
 statt finden / wann und so oft wir seuf-  
 zen / Du wollest alle Bischöffe, Pfarr-  
 Herren und Kirchen-Diener in heil-  
 samen Wort und heiligem Leben er-  
 halten. **Erhör uns lieber Herr-  
 re Gott. Amen.**



Am vierdten Sonntag des Advents.

Aus der Litaney:

Die Erkänntnuß deines heiligen Namens (wollest du) ausbreiten und vermehren. Erhör uns/ lieber HERRE GOTT!

Aus dem Evangelio Joh. I. 19 -- 28.

Die Ausbreitung und Vermehrung der Erkänntnuß des heiligen Namens GOTTES, durch Johannem.

Schluß: Gebet.

**D**rey: Einiger GOTT / Vatter/ Sohn / und heiliger Geist / wir danken Dir demütig / daß Du / von Anbegin der Welt her / dem menschlichen Geschlecht / welches Du in Adam zu deinem Ebenbild erschaffen / dich aus Liebe und Gnade zu erkennen gegeben / und von deinem unendlichen Wesen / heiligen Willen / und göttlichen Werken / fürnemlich das Volk / welches Du erwählet / und bey deme Du ein Gedächtnuß deines Namens stifften wollen / unterrichtet / endlich aber / in den Tagen des neuen Bundes / an die blinden Hey;

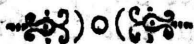
Heyden gedacht / sie / durch die Pre-  
 digt des Evangelii / zur Erkänntnuß dei-  
 nes Namens / und ihres Heils in JE-  
 su Christo / beruffen / und biß diese Stun-  
 de / auch unter uns / solche Erkänntnuß /  
 durchs Wort und die Sacramenta /  
 erhalten / ausgebreitet und gemehret  
 hast. **H**Erz / Du bist groß / und dein  
 Nam ist groß / und Du kanst mit der  
 That beweisen / daß niemand so herr-  
 lich / mächtig / schröcklich sey / wie Du /  
 auch niemand so reich an Güte und  
 Barmherzigkeit / nach welcher Du wilt /  
 daß allen Menschen geholfen werde /  
 und sie zur Erkänntnuß der Wahrheit /  
 und deines allerheiligsten Nahmens  
 kommen. **G**ott / wie dein Nahm ist /  
 so soll und muß auch billig seyn dein  
 Ruhm / biß an der Welt Ende. Die  
 solte man ja gehorchen / und deinen  
 Namen allein über alles fürchten / lie-  
 ben und anbeten auf dem ganzen Erds-  
 boden. O der unseeligen Menschen / die  
 dich nicht kennen ! Noch unseeliger / die  
 aus Unwissenheit deinen Namen / und  
 unsere heilige Religion lästern ! Am al-  
 lerunseeligsten die / welche / da sie / dich

zu kennen / Mittel und Wege haben / vorseßlich Dir zuwider sind / und den schönen Christen - Namen heßlich entweyhen ! O HErr / laß uns doch wohl bedenken / daß / in keinem andern Heil / auch unter dem Himmel kein anderer Name den Menschen gegeben / darinnen sie sollen selig werden / als der Name JESUS / von welchem alle Propheten / alle Evangelisten und Apostel / nebst Johanne / zeugen / daß in ihm / und seiner lebendigen Erkänntnuß Vergebung der Sünden empfahen sollen / alle / die an Ihn glauben. Erbarme / erbarme dich einmahl so vieler hunderttausend Seelen / die in heydnischer Blindheit / in Türckischem Unglauben / in Jüdischer Verstockung / dahin gehen / und verlohren werden. Deffne ihnen / durch das Licht deines heiligen Evangelii / die Augen / und lasse je mehr und mehr / in der ganzen weiten Welt / des Teufels Macht und Dienst / Namen und Saamen geschwächet werden. Wehre allen Irthümern und Ergernissen / allen Bevestungen und Höhen / welche sich / auch unter den Christen / der Erkänntnuß

Erkänntnuß deines Namens entgegen setzen. Rüste alle Christliche Regenten und Obrigkeiten/ Lehrer und Prediger/ Professores und Praeceptores, Eltern und Herrschafften aus/ mit einem brünstigen/ und lebendigen Eifer/ für die Ehre und Verherrlichung deines Namens/ an ihren Unterthanen/ Zuhörern/ Kindern und Ehehalten. Ja/ laß insgemein/ von männiglich/ von Alten und Jungen/ Kleinen und Großen/ Armen und Reichen/ deinen Namen/ deine Allmacht/ Weisheit/ Güte/ Gerechtigkeit und Wahrheit/ erkannt und verehret werden/ bis wir/ demaleins/ deinem grossen Namen/ im Himmel ewiglich Lob sagen. Also wollest Du dann/ inzwischen hier auf Erden noch/ die Erkänntnuß deines heiligen Namens ausbreiten und vermehren/ erhöre uns lieber

Herre Gott!

Amen.



## Am heiligen Weyhachts - Feste.

Aus der Litaney:

Durch deine heilige Geburt / hilf  
uns / lieber Herr Gott!

Aus dem Evangelio: Luc. II. 1 — 14.

Die heilige und heilsame Geburt un-  
sers lieben Herrn und Gottes.

## Schluß - Gebet.

**A**llerheiligster Jesu / wahrhafti-  
ger Gott / vom Vatter in Ewig-  
keit geboren / wahrhaftiger  
Mensch / geboren in der Zeit / von Ma-  
ria der Jungfrauen. Wir erinnern uns /  
bey dieser heiligen Weyhachts - Zeit /  
die Du uns aus Gnaden wiederum hast  
erscheinen lassen / der heilsamen Gnade /  
der Leutseelig- und Freundlichkeit / Got-  
tes deines himmlischen Vatters / wel-  
cher dich / der Du bist der Glanz seiner  
Herzlichkeit / und das Ebenbild seines  
Wesens / aus Liebe gegen die gefallene /  
und in Sünden ganz verlorne Men-  
schen / aus seinem Schoos und Thron /  
herunter auf die Erden gesandt / und /  
als ein kleines Kind / zu Bethlehem / in  
grosser Armut und Dürftigkeit / zu der /  
von



von Ewigkeit her / bestimmten Zeit / zur  
 Erfüllung so vieler Weissagungen und  
 Verheissungen hast lassen geböhren /  
 auch den armen Hirten auf dem Feld /  
 in grosser Klarheit / mit Freud erwecken-  
 dem Zuruff und weit erschallendem Lob-  
 Gesang der himmlischen Heer - Schaa-  
 ren / durch den Engel verkündiget wer-  
 den. Gross war die Barmherzigkeit  
 dieses allermildesten Gebers / und seine  
 Güte unaussprechlich. Wie können und  
 sollen wir aber / genugsam rühmen und  
 erheben / die unermässliche Liebe / und  
 Zuneigung / welche dich / O allersü-  
 seligster Menschen - Freund ! gedrun-  
 gen und getrieben / die Herzlichkeit / die  
 Du bey dem Vatter hattest / zu verlassen /  
 dich so gar tief zu erniedrigen / die schwa-  
 che / dürstige / menschliche Natur und  
 Gestalt an dich zu nehmen / und uns  
 armen Erden - Würmern / in allen Stü-  
 cken / nur die Sünde ausgenommen /  
 gleich zu werden / damit Du auch / in  
 allen / wie wir / doch ohne Sünde / vers-  
 suchet werden könntest. Ach / wir neh-  
 men billich Theil / an der grossen Freu-  
 de / die der Engel des HERN verkündi-

get hat / und die allem Volck widerfahr-  
 ren solte. Wir betwillkommen dich / als  
 unsern einigen und besten Heyland / als  
 Christum / den wahren / und im Fleisch  
 geoffenbahrten Messiam / als den  
 HERN / der unsere Gerechtigkeit ist.  
 Ehre sey Dir / und deinem Vatter / in  
 der Höhe / dafür / daß des Satans  
 Reich und Macht gebrochen / daß sein  
 böser Anschlag / das menschliche Ge-  
 schlecht zu verderben / nunmehr zu  
 schanden worden ist. Friede ist hinfort  
 auf Erden / durch dich / den Fürsten des  
 Friedens / der die vorige Feindschafft  
 aufgehoben / und uns mit GOTT versöh-  
 net hat / da Du bist worden ein Mensch /  
 und im Fleisch / wie unser einer. Von  
 nun an / da unsere unreine und sündli-  
 che Geburt / durch deine heilige Geburt /  
 gereiniget / und wir / durch den Glau-  
 ben an dich / den wir in der Tauffe ha-  
 ben angezogen / gerecht und zur göttli-  
 chen Kindschafft - Ehre sind erhöht  
 worden / so haben wir den Trost / daß  
 GOTT an den Menschen / die dich ken-  
 nen und anbeten / ein Wohlgefallen ha-  
 be. Siehe / du bezeugest in deinem  
 Wort

Wort / daß Du dich nicht schämest / uns  
deine Brüder und Schwestern zu heis-  
sen. Unser Fleisch und Blut hast Du  
angenommen / daß Du Mitleiden mit  
unserer Schwachheit haben könntest.  
So laß uns dann allesamt / durch dich /  
und dich in uns / neu gebohren werden /  
daß Du in uns lebest und würdest / in  
uns / mit uns / für uns / streitest und  
kämpfest. Erhöre O Immanuel / was  
wir bitten / und durch deine heilige Ge-  
burt hilf uns lieber Herr GOTT!  
Amen.

Am Sonntag nach Weyhnachten.

Aus der Litaneey:

Christe Eleison ! Christe erhöre  
uns!

Aus dem Evangelio Luc. II. 33 — 40.

Das Warten der Erlösung, oder, das  
Verlangen nach der Erbarmung  
und Erhörung durch Christum.

Schluß Gebet.

Christe Jesu / Du gesalbter Zions-  
König / und Sohn Davids  
nach dem Fleisch / auf dessen  
B 2 gnas

gnadenreiche Zukunfft und Erlösung/ so viel heilige und fromme Seelen / im alten Testament / gewartet / und sich im Geist / der zukünftigen Seeligkeit gefreuet haben. Wir danken Dir / bey dem heran nahenden Ende dieses Welt-Jahrs / vornemlich und allermeist / für die unschätzbare Wolthat / daß / wie Du uns allesamt / ohne unser Verdienst / von und unter dem Volk / das nach deinem Namen genennet ist / in der Christlichen Kirche / hast lassen geböhren / und in dem Sacrament der Tauffe / der Salbung des heiligen Geistes / welcher durch dich / unsern Heyland / reichlich über uns ist ausgegossen / theilhaftig werden / auch bishero / die Erkenntniß deines Namens und Amtes / da wir dich / als unsern rechten Eigen-Herrn und Erb-König / der sich ein Reich und Volk / mit seinem Blut und Tod / theuer erworben hat ; als unsern höchsten Lehrer und Propheten / dessen Worte Geist und Leben sind ; als unsern obersten-Hohenpriester / der sich selbst zum Opfer für uns dahin gegeben / ansehen und verehren / in der Welt / hin und

und wieder / zumahl aber bey uns / und hiesiges Orts erhalten. Weme anders / als deiner Könighchen Huld und Erbarmung / Macht und Obhut / Regierung und Beschirmung / ist alle das Gute zuzuschreiben / was deine Christenheit / was unsere Stadt / und deren Gebiet / was ein jedes unter uns / in diesem Jahr / an geist- und leiblichen Seegen / an Friede und Gesundheit / an Sicherheit und Ruhe für dem leidigen Krieg / für Pestilenz und Hungers- Noth / genossen hat ? Zwar / es ist manchem ein Schwerdt durch seine Seele gedrungen / wann Du / schwere Gerichte und Unglücks- Fälle / mit Feuer / mit Wassers- Noth / mit Raub und Plünderung / verhänget. Es sind wohl auch nicht wenige gar in das ewige Verderben / durch Sünde und Unglauben / dahin gefallen / und zu spat innen worden / daß sie / auffer Dir / kein Heil und Leben hätten suchen sollen. Und dieser ihr Verfall / ist wohl das allerschwerste von allem / das denen begegnet kan / die Dir und deiner Wahrheit widersprechen. Unter dessen gebühret dir

Lob / Preis und Dank / daß Du dergleichen Jammer / der andere Städte und Länder betroffen / von uns / in Gnaden abgewendet / unser Kirchen- und Policen- Wesen aufrecht erhalten / auch sonst fruchtbare Zeiten, und nothdürftiges Auskommen vätterlich beschehret hast. Wolte Gott / daß wir allesamt / gleichwie Du / als der einige und wahre Christus und Messias / dich gegen uns bezeugt / auch / als wahre rechtschaffene Christen / vor Dir gewandelt / in Simeons und Hannä Fußstapfen wären eingetreten / ja / nach deinem eigenen Exempel / in geist- und göttlichen Dingen wären stärker und stärker worden. Christe eleison ! erbarm dich unser ! lasse unserer Sünden / unsers unchristlichen Lebens und Verhaltens / uns nicht entgelten / noch dessen / vor dem Thron deiner Gerechtigkeit / gedacht / sondern alle Schuld des alten Jahrs / jetzt und heut noch / in deinem Blut und Tod getilget werden. Christe / erhöre uns. Hilf allen / die in Sünde gefallen sind / gnädiglich / durch deinen Geist / in wahrer Busse und Bekehrung

kehrung / auf. Lasse auch die nicht gar  
versinken / sondern wieder an Dir / dem  
ausgewählten köstlichen Hülf- und Eck-  
Stein auferstehen / welche in Traurig-  
keit und Wehemit dieses Jahr be-  
schliessen / und auf die künfftige Erlösung  
warten. Lasse uns nach Dir / und mit  
Dir / als Christen / leben / leiden / ster-  
ben / und ewiglich erhalten werden.  
Christe eleison / Christe erhöre uns,  
Amen.

Am Fest der Beschneidung Christi /

oder,

Neuen Jahrs = Tage.

Aus der Litaney:

**H**ER GOTT Sohn / der Welt Hey-  
land ! Erbarme dich über uns !

Aus dem Evangelio / Luc. II. 21.

Die Beschneidung und Benennung  
des HERN und GOTTES = Sohns /  
als des Heylandes der Welt.

Schluß = Gebet.

**S**HER GOTT Sohn / der Welt Hey-  
land ! dir / und deinem unendli-  
chen / unermäßlichen Erbarmen  
B 4 empseh-

empfehlen wir / an diesem Tag / diß an-  
 gebrochene neue Jahr hindurch / und  
 so ferner / die Regierung / Erhaltung  
 und Beschirmung der ganzen wehrten  
 Christenheit / und aller / welche deinem  
 Namen / o Vatter der Ewigkeit / und  
 Stifter der erlösten Welt ! in der War-  
 heit kennen und verehren. Du bist der  
 HERR / dessen Jahre für und für wäh-  
 ren / dessen Herrschafft kein Ende weiß.  
 Du bist GOTT / und GOTTES SOHN /  
 welcher war bey dem Vatter / ehe er  
 den Grund der Erden legte / in dem  
 ewigen Heute von ihm gezeuget / aber /  
 in der Zeit / für sein heiliges Kind erklä-  
 ret und geoffenbaret / da er dich vom  
 Himmel gesandt / unter das Gesetz der  
 Beschneidung gethan / und folgendts /  
 weiter seinen Rath zu unserer Seelig-  
 keit / durch dich ausrichten und verkün-  
 digen lassen. Du bist derselbe Welt-  
 Heyland / und JESUS / ohne welchen  
 das Reich des Satans nimmermehr  
 hätte können zerstöret / und den gefalle-  
 nen Menschen : Kindern aufgeholfen  
 werden. Also kanst Du / und wilt Du /  
 und wirst Du / wie wir / in demütigen  
 Ber-



Vertrauen auf deinen Jesus: Namen  
wünschen und flehen / auch in diesem  
Jahr / zum Schrecken deiner Feinde /  
zum Trost deiner Glaubigen / die Du  
allein am besten kennest / die hin und her  
zerstreuet / und ein kleines Häuflein  
sind / in deiner Kirche herrschen / schal-  
ten und walten / daß man deine nahe  
Gegenwart / und gnadenreiche Fürse-  
hung / an allen Orten und Enden / mehr  
und mehr preise und verherliche. Du  
H:Erz bist / dem seine Herrschaft auf  
der Schulter lieget / der aber auch sei-  
nes Reichs: Amt: Leute / an den Re-  
genten auf Erden / uns vorgestellet hat.  
Siehe / das gesalbte Ober- Haupt des  
Römisch: Teutschen Reichs, unser al-  
lergnädigster Kayser und Herz / freuet  
sich / mit David / dem Könige über  
Israel / in deiner Krafft / und ist sehr  
frölich / über deiner gewaltigen Hülfe.  
Verleihe Ihm dann / aus der uner-  
schöpflichen Fülle deiner Erbarmung /  
seines gottseeligen und gerechten Her-  
zens: Wunsch / und wegere nicht / was  
sein Mund / zu fernerer Beruhigung der  
Christen: Welt / und zur Bestättigung

Der guten Hofnung / in Erbauung und Vermehrung seines Kayserlichen / Königlichem und Erz-Herzoglichen Hauses mit einer männlichen Posterität / allermeist von Dir / o Sohn der Liebe deines Vatters! und nach deinem heiligen Willen bittet. Überschütte Ihn / zu vieler Reiche und Länder Besten / mit Kraft / Sieg und Seegen / und laß seinen Thron / noch ferner / unbeweglich fest stehen. Er / und mit Ihm / mehr als eine Million gut- gesinnter Seelen / bittet dich ums Leben. So gib Ihm denn langes Leben / mit aller erwünschlichen wahren Seelen- und Leibes- Wohlfahrt / immer und ewiglich.

Herr / unser Herrscher / dein Name sey herzlich und voll Seegens / bey uns / in dieser Stadt / und deren Land und Gebiet! Beglücke und benedehne das Christlich-kluge Regiment / Pines Hoch-Edlen und Hochweisen Raths / unserer gnädig- gebietenden hohen Obrigkeit / mit Friede und Ruhe / Sicherheit und Ehre / laß / durch deine mächtige Obhut und herzliche Barmherzigkeit / die sämtliche / für das Heil und Aufnehmen

nehmen des gemeinen Wesens / unermüdet = wachende hohe Raths - Glieder / und unter solchen / auch unser gottseeligen und gnädigen Herrn Kirchen - Pflegers / und der übrigen Herren Scholarcharum, Hoch = Adelige Herrlichkeiten / mit ungefränkter Stärke und Kraft / am Leib und am Gemüthe / mit Ruhm und Freude an deinem allerheiligsten IESUS Namen geschmücket / bis auf späte Zeiten und Jahre / wie nicht weniger / Dero hohen Familien und alle / die mit weisen Rathschlägen und treuen Diensten Ihnen zur Seiten stehen und an die Hand gehen / im Segen und Gedeihen / gefristet und aufgespahret werden. Sey du / dessen Reich und Ehre Sie zu befördern haben / Ihr Arm / Ihr Hort / und Ihre Zuflucht / frühe / darzu / unser Heil und Heyland / durch Sie / zur Zeit einfallender Trübsal. Wende auch sürohin / O HERR der Heerschaaren ! nach deiner überschwenglichen / obwolten unverdienten Erbarmung / Theurung und Hungers = Noth / Seuchen und Pestilenz / Feuer = und Wassers - Gefahr / Unruh und

Em:

Empörung und alles andere schwere Unglück/absonderlich auch/Blut-Schulden und Verrgernisse / welche deine Majestät zum Zorn reizen / von unsern Mauren und Gränzen in Gnaden ab.

Hertz Jesu, laß die Kraft und das Heil deines grossen Namens, in aller Welt, und auch bey uns, im Wort und Sacramenten, mehr und mehr kund und offenbahr werden. Rüste zu solchem Ende/ alle getreue Evangelische Lehrer und Prediger, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener, auch Professores und Præceptores, auf hohen und niedern Schulen, insonderheit diejenige/ welche in dieser Stadt, und deren zugehörigen Landschaft, am Wort und an der Lehre dienen, von neuem / mit Geist und Trost, mit Licht und Weißheit / mit Liebe und Sanftmut / mit Ernst und Eifer aus / daß / durch ihren Vortrag an die Gemeinen / und insbesondere/ durch ihre andächtige Fürbitte/ und sorgfältige Wachsamkeit, durch ihr stilles und exemplarisches Leben / immer mehr und mehr Seelen dir, dem Erz-Hirten der Schaaf/ zugeföhret und aus der

Ge-

Gewalt des Satans, zu G<sup>o</sup>tt verſetzt mögen werden. Du haſtſ geredt / daß du bey dem Lehr- und Predig- Amt / in deinen Apoſteln / und denen, die an ihrer Statt ſind aufgekommen, ſeyn wolteſt / alle Tag, biß an der Welt Ende. Dieſe deine Worte werden Wahrheit ſeyn. Darum hebe denn an / wieder zu ſegnen die Arbeit deiner Knechte, weil / was du H<sup>o</sup>Erz! ſegneſt, das iſt und bleibt geſegnet ewiglich.

Endlich laſſe dich, als den H<sup>o</sup>Erz, in deſſen Hand unſer aller Zeit und Leben / Glück und Wohlſeyn ſtehet, als den Sohn G<sup>o</sup>ttes, durch welchen der Vatter uns alle gute Gaben geben will, als den Heyland der Welt, welcher niemand der Seinigen verläſſet, noch vergiſſet / in dieſem neuen Jahr, erkandt und geprüfet werden von dem / deines Heils und Seegens hochbedürftigen, Hauß- Kauf- Handel- und Handwerks- Stand / von allen Chriſtlichen Hauß- Vätern und Hauß- Müttern / Kindern und Dienſtboten. Sey von nun an, unter uns, der Reichen ſeligſter Gewinn / der Armen beſtes Gut und Erb:

Erbtheil, der Alten Stab und Stecken,  
 der Jugend Führer und Regierer, der  
 Unmündigen Vormund und Anwald,  
 der Wittiben Mann und Versorger,  
 der Waisen Vatter und Berather,  
 der Verreiseten Geleits-Mann, der  
 Irrenden Wegweiser, der Einsamen  
 Gesellschafter, der Müden Ruhestatt,  
 der Schmach tenden Erquickung, der  
 Bedrangten Erlöser, der Verfolgten  
 Schutz, der Nothleidenden Erbarmer,  
 der Verjagten Zuflucht, der Verlasse-  
 nen Beystand / der Angefochtenen  
 Schirm und Schild / der Betrübten  
 Trost, der Schwachen Stärke, der  
 Schwangern Hülfe, der Gesunden  
 Wonne, der Kranken Labsal, der  
 Sterbenden Leben, und unser aller  
 wahrhafter **JESUS. HERR**

**GOTT** Sohn der Welt Hey-

land, erbarme dich über  
 uns, Amen.

✠ ( o ) ✠



Am Sonntag nach dem Neuen Jahr,

Aus der Litaney:

Für dem Grund-verderblichen Wü-  
ten des Türken / behüt uns lie-  
ber HErre GOTT.

Aus dem Evangelio: Luc. I, 13—23.

Die Behütung des Iesus-Kindleins,  
für dem Grund-verderblichen Wü-  
ten Herodis.

Schluß - Gebet.

**S**erechter und heiliger GOTT,  
wie hast du / im heutigen Sonn-  
tags - Evangelio, an der grossen  
Lebens - Gefahr, darinnen dein heilig  
Kind Iesus, für dem Grund-verderb-  
lichen Wüten Herodis gestanden, und  
darinnen viel tausend unmündige Kind-  
lein haben jämmerlich umkommen müs-  
sen, so deutlich vor Augen gelegt, wel-  
chergestalt, die Braut und Kirche deines  
Sohns sey eine Rose, mitten unter den  
Dornen. Und da du, nach deiner  
göttlichen Allwissenheit und Fürscheidung,  
über deinem und Marien Sohn, unserm  
Heyland / gewachtet, so sind aber die  
Knabz

Knäblein der Bethlehemiten, als zarte Kößlein, von den spizigen Dornen der allergrausamsten Tyranney Blutrünstig gemacht, und in der ersten Blüthe ihrer unschuldigen Kindheit aufgerieben worden. So nemlich, hat es von der Zeit an, bißhero, Deiner armen Christenheit, und dem kleinen Häuflein der Rechtglaubigen, an grimmigen Feinden nimmer gefehlet. Absonderlich aber hat das Christen Volk von dem leidigen Türken, so viel hundert Jahr nacheinander, die allerschwerste Verfolgungen und ganz unmenschliche Drangsalen erlitten, und stehet noch, eine grosse Anzahl Christen, unter seiner strengen und barbarischen Botmäßigkeit. Ach, wie müssen doch weyland, die Orientalischen Kirch-Gemeinen sich an dir versündigt haben! und wie grob und groß muß doch immermehr ihr Undank und Ungehorsam gegen dein heilig Evangelium gewesen seyn, daß deine göttliche Gedult und Langmüt nicht länger zusehen können, sondern, zum entsetzlichen Gericht über dieselbe, dem greulichen Lügen-Propheten Mahomet, und



und seinem fürnehmsten Anhang / den  
Saracenen und Türken / so viel verhan-  
get / daß er den Leuchter deines Wortes in  
so vielen schönen und weiten Ländern  
und Reichen des Morgenlandes / und  
anderer Welt: Theile / von seiner ehe-  
maligen Stelle hinweg stossen / seine ver-  
fluchte Irz- Lehre davor einschieben /  
unsäglich vieles Menschen-Blut vergief-  
sen dürfen / und noch mehrere / die er  
vom Christlichen Glauben abgewandt /  
in das ewige Verderben gestürzet hat.  
D H E R R / es schauet uns die Haut /  
wann wir zum Theil / uns erinnern /  
wie / vor etwan vierzig / ja noch gar wenig  
Jahren erst / dieser Ottomannische San-  
herib / und Herodisch- gesinnte Erb-  
Feind des Namens J E S U / seine Hand  
aufgehoben / und wider die Christen-  
heit geschraubet und getobet hat. Wann  
da dein Arm ihm nicht einen Ring an  
die Nase / ein Gebiß ins Maul gelegt /  
und durch den vielmal verliehenen Sieg  
und Segen der Christlichen Waffen ihn  
wieder zurück getrieben hätte / wie leicht  
hätten wir wol / aus der Nähe / trau-  
rige Botschaften von dessen Grunde  
ver-

verderblichen Wüthen hören können.  
 Nun H E R R ! gleich wie du deinen  
 Sohn aus Herodis Mord - Klauen ge-  
 rissen / und bisher öfters auch diesem  
 Widersacher unserer heiligen Religion /  
 mächtigen Einhalt gethan hast ; also  
 flehen wir dich demütig an / daß du die-  
 ser wilden und hochmütigen Nation  
 Trutz noch ferner dämpfen / so vieler  
 armen Christen / welche unter ihrem  
 Joch ängstiglich seufzen / dich in Gna-  
 den annehmen / und ja nicht ( ob wirs  
 wol mit unsern Sünden verdienet )  
 der Türken Macht und Gewalt weiter  
 durchbrechen / mithin durch sie neue  
 Verheerungen und Blutstürzungen un-  
 ter den Christen anrichten lassen wol-  
 lest. Erhöre uns / O Vatter der Barm-  
 herzigkeit / um Jesu Christi willen / und  
 für dem Grund : verderblichen Wü-  
 then des Türken behüte uns / lie-  
 ber H E R R G O T T.

Amen!



Am ersten Sonntag nach Epiphania.

Aus der Litaney:

Den rechten Gottes - Dienst  
(wollest du) ausbreiten und vermehren.

Aus dem Evangelio: Luc. II, 41—52.

Ein Exempel des rechten Gottes-  
Dienstes an IESU und seinen  
Eltern.

Schluß. Gebet.

**S**rohmächtiger Gott, dessen all-  
gegenwärtiger Majestät die himm-  
lische Thronen, Fürstenthum  
und Herrschaften der Englischen Geis-  
ter immerdar zu Diensten stehen, was  
sind die Menschen, daß du ihrer in Gna-  
den so gedenkst, und die Menschen-  
Kinder, daß du ihrer so achtest? Du hast  
sie nicht allein, nach deinem Bild, zum  
ewigen Leben erschaffen, sondern auch,  
in IESU Christo, deinem Sohn, erlöset,  
und für alle deine unaussprechliche Liebe  
und Wolthaten begehrest du nicht mehr,  
als daß sie dich, vor ihren Gott, Vate-  
ter und Herrn erkennen, lieben und vere-  
hren.

ehren sollen. Ihren schwachen Dank, ihr armes Lob, ihren unvollkommenen Gehorsam, wilt du vor einen Dienst, in Gnaden annehmen. Du hast, zu solchem Ende, in keiner Zeit, bey keinem Volk, dich gar unbezeugt gelassen, und, als durch des Satans List, und der Menschen Unart, ein grosser Theil der Welt, von dem rechten Gottes-Dienst, auf Unglauben und Abgötterey gefallen, deine Ehre andern gegeben, ja, dem unbekandten Gott gedienet, so hast du aber, zu dem Israelitischen Volk, dich näher gethan, ihm dein Gesetz, deine Sabbath, deine Feste, und andere Ordnungen gegeben, daraus sie, von dem rechten Gottes-Dienst, sind unterrichtet worden. Dieser göttlichen Anleitung sind Joseph und Maria nachgegangen, und dein Kind Jesus hat, mit seinem heiligen Exempel, den öffentlichen Gottes-Dienst, im Tempel zu Jerusalem geehret; anben gewiesen, wer dir, O Vatter, recht dienen wolle, Der müsse ganz, mit Herz, Mut und Sinn, Geist und Gemüt, in dem seyn, was dir gefällig ist. Ach, wie viel tausend

send Menschen wissen nichts vom rechten Gottes-Dienst, welcher die allerseeligste Freyheit ist! Ach, wie seelige Leute sind wir, an unserm Ort, gegen jenen, durch den Reichtum deiner Gnade, daß wir wissen, wem wir dienen, und wen wir anbeten sollen, und daß wir auch den rechten Gottes-Dienst, ungehindert und ungestört, ohne grosse Mühseligkeit und Beschwerniß, können abwarten/ können an Sonn-Fest- und Feiertagen in unsern lieben Kirchen und Bet-Häusern, uns versammeln, und so manchen schönen Gottes-Dienst anschauen. O daß wir solche Glückseligkeit allesamt recht erkennen und anwenden wolten! Daß wir, bey dem öffentlichen Gottes-Dienst, nicht nur bloß, an das äußerliche Werk gedächten, vielmehr Leib und Seele sich freuen möchte, bey allen/ in dir, dem lebendigen Gott! Ach, daß die Alten und Erwachsenen, die Eltern und Herrschaften, den Jungen, mit ihrem erbaulichen Exempel möchten vorleuchten, wie Joseph und Maria thaten! daß die Jungen möchten

gern folgen, und unterthänig seyn ihren Vorgesetzten, und als Bäume der Gerechtigkeit, als Pflanzen, zu deinem Preis, wachsen und zunehmen, an Weisheit, Alter und Gnade bey dir, und den Menschen, wie IESUS! Daß der Privat- und Haus- Gottes- Dienst eiferiger getrieben, die Kinder- und Schul- Zucht besser beobachtet, und eine fromme Nachwelt möchte erzogen und aufgebracht werden! Nun HERR, unser GOTT! deine Gnade ist groß, du kannst überschwenglich thun, über alles, das wir bitten und verstehen! Darum wollest du dann, wie du vermagst, und wie wir dich bitten, in aller Welt den rechten Gottes- Dienst ausbreiten und vermehren, erhör uns, lieber VATER GOTT!

Amen!



Am andern Sonntag nach Epiphania.

Aus der Litaney:

(O du Gottes Lamm / das der Welt Sünde trägt) verleih uns deinen steten Fried.

Aus dem Evangelio: Joh. II, 1—11.

Eine göttliche Anweisung zum steten Fried, im Ehestand.

Schluß-Gebet.

**S**etreuer und liebreicher Immanuel, Jesu Christe! du hast nicht nur im Paradies schon / das erste Braut-Paar zusammen geführt, und deinen kräftigen Segen über den heiligen Ehestand gesprochen, sondern auch, im Neuen Testament, dessen Rechte und Ordnung, auf den alten Fuß gesetzt, ja, demselben zu Ehren, dein allererstes Zeichen, nach angetretenem öffentlichen Lehr-Amte, auf der Hochzeit zu Cana, in Galiläa, gethan. Deine Herrlichkeit hat sich noch ferner darinnen geoffenbaret, daß, eben an der liebreichen und unauflöflichen Vereinigung eines Mannes und Weibes, in der

Ehe, wir eine, wiewol unvollkommene, doch erbauliche und tröstliche Abbildung haben können, deiner ewigen und inbrünstigen Liebe, welche dich bewogen, daß Du selber auch, am dritten grossen Tag der Welt, nemlich, bey dem Anbruch des Evangelii, Hochzeit gehalten, unsere arme dürstige Menschheit angenommen, dadurch Wasser zu Wein, und alles, was durch die Sünde verderbet, und mangelhaft worden war, gut und wol gemacht, auch noch immer, für deine Gemeinde, die du mit Geist, Wasser und Blut, gereiniget und geheiliget, unaussprechliche Liebe und Sorge hast. So sollte demnach, unter denen Christen, die vom Unfrieden zum Frieden beruffen sind, auch, durch das Band der ehlichen Vereini- gung, der Friede, noch mehr, und unzertrennlich geknüpft und befestiget bleiben. Aber, ach, von wie viel Hundert und Tausenden muß man dir, in dein Friedliebendes/trautes Herz klagen: sie haben nicht Wein! sie kennen den Weg des Friedens nicht, der Satan hat den Saamen des Unfriedens ausgestreuet, und dieses Unkraut erstreckt alles gute,

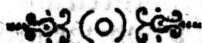
das



das dein heiliger Geist, im Wort, zum Frieden rathen und reden läffet. Wann wollen doch die Ergernisse aufhören, die durch so viele Unehren, unter uns sind ausgebrochen? Wie lang soll deine heilige Ehe-Ordnung / durch den Satan, der ein Feind des Friedens ist / durch so manche Fried-: hässige, zanksuchtige, feindsee-liche, unversöhnliche Eheleute, durch so viel eigenmächtige Trennungen und Absonderungen, geschändet und verlästert werden! Ach HErr, wie sehr leget sich, auch hierinnen, der jämmerliche Verfall des Christenthums an den Tag! Laß doch, endlich einmal, den, da und dort, verlohrenen Haus- und Ehe-Frieden wiederum gefunden und hergestellt werden. Gib, daß die ledigen Stands- Personen sorgen mögen, was dir, dem HErrn, angehört, und, die ehlich wollen werden, sich selber / zu dem Bund und Stand der Ehe, mit Gebet, Zucht / Verstand, Fleiß und gutem Rath geziemend vorbereiten / die schon Verhehlchten aber / ihre Pflichten treulich und unverbrüchlich beobachten. Finde dich, als der beste und liebste Gast / bey allen Christlichen Verlobnis-

sen und Hochzeiten mit ein / und verlasse  
 Christliche Eheleute nicht / wenn es an  
 Wein gebrechen, wann der Friedens-  
 Vorrath, samt der Gedult, zerrinnen /  
 und das Herz schier an der Hülfe, in der  
 Noth / verzagen will. Laß / nach dem  
 Mangel / die Fülle / und zur rechten Zeit /  
 deine Seegens- Stunde herein brechen /  
 daß man deine Herzlichkeit sehe / und je  
 länger je mehr / an dich glaube / biß Du /  
 die Menge deiner Glaubigen / am jüng-  
 sten Tag / als eine Braut / in deine him-  
 lische Wohnung einführen / und zum Ge-  
 nuß deiner ewigen Herzlichkeit erhöhen  
 wirst. Liebster Heyland ! Du siehest  
 und erkennest das Anliegen so vieler / und  
 aller frommen Eheleute. So laß dann  
 unser / und ihr Gebet zu dir dringen / so  
 oft wir für sie / und sie mit uns / bitten  
 und seufzen : O du Gottes Lamm,  
 das der Welt Sünde trägt / verlei-  
 he uns deinen steten Friede.

Amen !



Am dritten Sonntag nach Epiphania.

Aus der Litaney:

Unsern Rath und Gemeine (wollest du) segnen und behüten. Erhöre uns lieber Herr GOTT!

Aus dem Evangelio/ Matth. VIII, 1—13.

Die Glückseligkeiten des Raths, und der Gemeine zu Capernaum.

Schluß - Gebet.

Barmherziger GOTT / und Vatter  
unseres Herrn Jesu Christi / du  
bist / durch welchen die Könige  
regieren / und die Raths - Herren setzen  
das Recht / durch welchen herrschen die  
Fürsten / und alle Regenten auf Erden.  
Wir danken Dir / von Grund unserer  
Herzen / daß du / nebst so vielen andern/  
unverdienten Wolthaten und Glücksee-  
ligkeiten / womit du / hiesige Stadt / und  
deren Gebiet begnadiget / uns auch / eine  
Christliche Obrigkeit verleihen / und  
vermittelst deines göttlichen Beystands,  
unter dem Schutz und Schirm / der Rö-  
mischen Kayserlichen Majestät / diese  
Republic, bey oftmaliger andringen-  
Der /

Der / grosser und augenscheinlicher Ge-  
 fahr / mächtiglich und wunderbarlich  
 erhalten hast. Deinem reichen über-  
 schwenglichen Seegen ist es zuzuschrei-  
 ben, daß es Nürnberg / wol an keinem  
 warhastem Gut / zu Geist- und Leiblichen  
 Wolsen / bishero ganz gefehlet / viel  
 mehr jederman die Spuhren und Fuß-  
 stapfen deiner / über uns waltenden /  
 Güte und Liebe mit Verwunderung hat  
 bemerken können. Deine Kraft und Ob-  
 hut hat so manches Ubel und Unheil /  
 welches schon über unsern Häuptern ge-  
 schwebet / und viel andere betroffen, vor  
 uns / die wir nicht besser / oder frömmere /  
 denn sie gewesen sind / noch in Gnaden  
 abgewendet / uns / nun viel Jahr her /  
 nacheinander / vor grosser Theurung und  
 Hungers- Noth / vor gefährlichen Seu-  
 chen und Krankheiten / vor entsezlicher  
 Feuer- und Wassers Gefahr / vor inner-  
 licher Aufruhr und Empörung / bewah-  
 ret. HErr / wir sind zu gering und un-  
 werth / aller der Barmherzigkeit und  
 Treue / die du an uns gethan / und müs-  
 sen grossen Theils uns schämen / daß wir /  
 leyder! nicht nach Gebühr / unsere Glück-  
 seelig:

seeligkeiten beherzigt / noch dir / für die  
Aufrechthaltung unsers Kirch- und Po-  
licey-Wesens / gedanket haben. Wir  
liegen also vor dir / mit unserem Gebet /  
nicht auf unsere Gerechtigkeit / deren wir  
uns / in keinem Stand / zu rühmen ha-  
ben / sondern auf deine grosse / immer-  
währende, überschwengliche Barmher-  
zigkeit. Laß dir, O Vatter des Lichts, von  
welchen alle gute / und alle vollkommene  
Gaben / zu uns herab kommen / unsere  
Stadt und Land, noch ferner wohl em-  
pfohlen / und das Aug deiner nimmermü-  
den Wachsamkeit / über uns offen seyn.  
Gib und verleyhe unsern Herren und O-  
bernen / durch deinen Geist / daß sie / in  
wahrer Furcht und Scheu, vor deiner  
allgegenwärtigen Majestät / das Regt-  
ment führen / ihres anvertrauten Chri-  
sten-Volks / mit liebreichen und väterli-  
chen Herzen / sich annehmen / im Ver-  
trauen auf dich / und deinen Beystand,  
getrost und freudig seyn / Recht und gu-  
te Zucht sorgfältig handhaben / und all  
ihr Fürnehmen / unter deiner Seegens-  
Hand / zu deinem Lob und des Vaterlan-  
des wahren Besten / nach Wunsch von  
statten

stätten gehe. Behüte sie und ihre Familien / für betrübten Nissen / und schweren Zufällen / und setze sie zum Segen / wider alle ihre Feinde / immer und ewiglich. Wende dich aber auch / O Heyland derer / die in dich hoffen ! zu unserer gesamten Bürgerschaft und Gemeine / regiere sie / daß sie / mit willigen Gehorsam, treuer Lieb / und aller andern geziemenden Schuldigkeit / absonderlich mit wahrer Buße, und all täglicher Fürbitte / einmütiglich zu ihrer lieben Obrigkeit setzen. Bessere unter uns die Zeiten / und die Sitten. Erhalte und befestige den lieben Frieden / laß Handlung / Nahrungen und Gewerbe / grünen und blühen / Fluch und Unheil hingegen von uns ferne / und / am Ende / Nürnberg seyn ein bußfertiges / dir ergebenes / durch deine gnadenreiche Inwohnung geheiligtes / Capernaum. Und also wollest du unsern Rath und Gemeine segnen und behüten.

Währe uns  
lieber Herr Gott!

Amen.

Am vierdten Sonntag nach Epiphania.

Aus der Litaney:

Für Wassers-Noth / behüt uns lieber Herr GOTT!

Aus dem Evangelio: Matth. IX, 23 — 27.

Die Wassers-Noth der Jünger Jesu.

Schluß-Gebet.

**S** Herr / du starker und allgewaltiger GOTT / der Du das ungeheure Welt- Meer versiegelt mit deinem Gebot / und hast die Tiefe verschlossen und versiegelt / zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen, daß jeder man vor dir erschrecken / und sich fürchten muß vor deiner grossen Macht, denn unerträglich ist dein Zorn / den du draußest den Sündern / und welchen auch / von Anbegin der Welt / das Meer / und die Wasser- Ströme / die häufigen Regen- und Wolken- Güsse / oft und vielmal haben ausgerichtet. Du bist der Herr auf grossen Wassern / dein Pfad ist im Meer / und dein Weg in grossen Tiefen / deine Gluthen rauschen daher / daß hie eine Tiefe und da eine Tiefe brauset. Wie lange würde der ganze Erdboden / der zur

zur Zeit der Sünd: Flut / aus Wasser  
 und im Wasser bestanden / wie im An-  
 fang der Schöpfung / von den allenthal-  
 ben ihn einschliessenden Abgründen be-  
 deckt und verschlungen worden seyn ! wie  
 fruchtlos und unzulänglich wären alle /  
 am Rand der See / durch Menschen-  
 Hände aufgeführte Dämme und Wälle /  
 wann nicht deine göttliche Fürsorge,  
 den tobenden Winden, und ungestüm-  
 men Wellen, Einhalt thäte / und von  
 der Menschen Verderben sie zurück hiel-  
 te. Deine Fürsichtigkeit / O Vater !  
 regieret die grossen und kleinen Schiffe,  
 denn du, auch im Meer/Wege gibst / und  
 mitten unter den Wellen sichern Lauf /  
 damit du beweisest, wie du / an allen En-  
 den helfen kanst / und deine Macht / wo  
 die Noth am grösten / und Menschen  
 Hülff am schwächsten ist, erzeigen. Dir  
 sey ewig Lob, Preis und Dank / daß du  
 bißhero unsre Stadt / und deren Gebiet /  
 für grossen ungestümme, alles dahin  
 reissenden, Wasser: Fluten, in Gnaden  
 behütet / auch uns soust / mit jähen Er-  
 gießungen, und Wolken: Brüchen eine  
 geraume Zeit verschonet hast. Sey uns  
 noch



noch ferner gnädig/ und nimm dich/ auch  
der Reisenden zu Wasser und Land, mit-  
leidig an. Gebiete den dienstbaren  
Geistern / den Engeln / und starken Hel-  
den / daß sie die Schiff-fahrenden / so  
Nachts, als bey Tag / begleiten / und  
ungefährte an sichern Port und Haven  
bringen / ja/ sey du selbst eine hohe Mau-  
er / eine starke Schutz-Wehr, und der  
unersteiglichste Wall / um alle die Länder  
und Dörter / welche / wegen Wassers-  
Noth und Gefahr / in Furchten stehen  
müssen. Wehre dem bösen Feind / und  
seinen Werk-Zeugen, wann sie zu der  
Menschen und Thiere Unheil und Scha-  
den, Sturm und Ungestümm erwecken  
wollen / und laß noch heut zu Tag / in  
aller Welt kund werden / du sehest noch  
der Mann und Herz / dem Wind und  
Meer / dem Flusse und Seen / Teiche  
und Bäche / gehorsam seyn. Verlasse  
absonderlich / mit deinem Trost und hei-  
ligen Geist / diejenigen nicht / welche / nach  
deinem unerforschlichen Rath / in Was-  
sers-Noth gekommen sind / und wol  
darinnen Leben und Güter lassen müssen /  
daß / wann sie ja / dem Leibe nach / zu

Grunde gehen / doch nicht / auch der  
 Seelen nach / in den Abgrund der Hö-  
 len versinken / sondern / durch deine Gna-  
 de ergriffen / errettet und heraus geris-  
 sen / auch dermaleins / wann das Meer  
 und Wasser seine Todten wieder geben  
 soll / zur ewigen Seeligkeit erwecket / her-  
 gestellt und lebendig werden. **H**Er-  
 thue es / um dein selbst willen / und für  
 Wassers - Noth , behüt uns lieber  
**H**Erre **G**ott. Amen !

Am Sonntag Septuagesima.

Aus der Litaney:

Treue Arbeiter (wollest du) in dei-  
 ne Ernde senden / erhör uns lie-  
 ber **H**Erre **G**ott !

Aus dem Evangelio / Matth. XX, 1. — 16.

Die Sendung treuer Arbeiter in die  
 Ernde des **H**Ern.

Schluß - Gebet.

**S**Erre **G**ott / Vatter unsers **H**Ern  
**J**esu Christi / wir preisen und  
 erheben deine unverdiente Barm-  
 herzigkeit / da du deinen Weinberg / auch  
 unter uns / gepflanzet / und in denselben  
 treue

treue Arbeiter gesendet hast, welche durch einen heiligen und göttlichen Ruff verordnet sind / daß sie das Böse an unsern Seelen ausrotten / das Gute aber pflanzen und bauen sollen. Zwar fehlet es / in der Christenheit / und auch in unserer Evangelischen Kirche / wol nicht / an untreuen unfleißigen Arbeitern / welche sich des Weinbergs wenig annehmen / und gleich wie sie / nicht durch den rechten Weg darenin gekommen sind / also auch / wenig oder nichts / um die Besserung und Bekehrung der / hin und wieder / ganz verkehrten und verwildeten Zuhörer / sich bekümmern / und / wie dein Reich möge angerichtet und gefördert / hingegen des Satans Macht und Gewalt gehemmet und zerstöret werden / besorget sind / die / mehr ihr eigen Gesuch und Gemach / ihr zeitliches Wohlfeyn und Auskommen / mehr der Welt Freund- und Rundschaft / als / was ihres Amtes und Gottes ist / suchen und treiben. Aber / O Herr! unsere vorsehliche Unbußfertigkeit und Widerspenstigkeit / durch welche der Satan das Werk treuer Arbeiter hindert / da

viele unter uns ihnen nicht gehorchen/  
 noch erkennen wollen / was an ihnen  
 gearbeitet wird ; unsere Hinlässig- und  
 Fauligkeit / indem wir / gar wenig und  
 selten / für diejenige treue Arbeiter / die  
 du uns geschenkt / und bisher erhalten  
 hast / und / daß dein Wort / durch ih-  
 ren Dienst / lauffe und wachse / beten /  
 hat das alles / und wol noch verdienet ;  
 daß du forthin vollends ein Lehrer-  
 Licht nach dem andern verlöschen / und  
 statt der getreuen / exemplarischen / eifri-  
 gen und redlichen / heuchlerische und ir-  
 rige Lehrer / unter uns aufkommen las-  
 sen soltest / von denen der Weinberg  
 keinen Nutzen / die Heerde keine gesun-  
 de Weide zu hoffen hat. Weil du aber  
 doch / auch der wenigen Frommen / den  
 Schaden Josephs / den Verfall des  
 Weinbergs / tief- einsehenden und be-  
 jammierenden Herzen / ihr Gebet und  
 Flehen / darum nicht verwerffen wilt /  
 so bitten wir dich / siehe noch ferner in  
 Gnaden auf diesen deinen Weinberg  
 unter uns / den deine Rechte gepflanzt  
 hat. Erwecke du selbst / einen jungen  
 Timotheum und Titum / nach dem an-  
 dern /

dern / welche / zur Arbeit in der Kirche /  
 sich bey Zeiten geziemend vorbereiten /  
 und deines göttlichen Winks und Rufs  
 gedultig erwarten. Regiere auch die-  
 jenige / welchen du die Ersetzung und  
 Bestellung der Arbeiter in deinen Wein-  
 berg anvertrauet / daß sie sich / wie Da-  
 vid / nach treuen und redlichen im Land  
 umsehen / und Menschen / welche / wie  
 Paulus erinnert / ein gutes Zeug-  
 niß / und das Geheimniß des Glau-  
 bens / in reinem Gewissen / haben / aus-  
 erlesen / und bedenken / daß es Men-  
 schen-Seelen gelte / die dein Sohn /  
 der oberste Patron / Bischoff und Erz-  
 hirt seiner Gemeine / zu weiden / und  
 ihnen rechtschaffene Lehrer zu geben /  
 befohlen hat. Und also wollest Du  
 treue Arbeiter in deine Ernde senden /  
 erhör uns lieber Herr Gott,  
 Amen!

✠ ( o ) ✠



## Am Sonntag Sexagesima.

Aus der Litaney:

Die Früchte auf dem Lande (wollest du) geben und bewahren / erhör uns / lieber Herr GOTT!

Aus dem Evangelio: Luc. IX, 4—15.

Der Früchte auf dem Land göttliche Gebung und Bewahrung.

## Schluß - Gebet.

**S** Herr / allmächtiger GOTT / reich über alle / die dich anrufen / der du / durch dein ewiges kräftiges Wort / Himmel und Erden / und alles / was darinnen ist / erschaffen / und deinen Segen über alle Gewächse und Früchte der Erden gesprochen / auch / da die Sündflut alles verderbt und zu Grund gerichtet / die gnädige Verheißung gethan / daß / so lang die Erde stehet / nicht sollen aufhören / Saamen und Erndte / Frost und Hiß / Sommer und Winter / Tag und Nacht / absonderlich aber / dich liebeich erbotten hast / die Menschen / die dich fürchten / und deine Gebote halten / an den Früchten

ten des Landes zu segnen / daß sie Brods  
und anderer Nothdurft die Fülle ha-  
ben sollen. Du hast biß auf diese  
Stund an dein Wort gedacht / und  
dich / gegen die Menschen / aller Orten  
nicht unbezeugt gelassen / sondern / und  
zwar immer ein Land mehr / als das  
andere / mit Fruchtbarkeit und Wachst-  
hum gesegnet / wie wol auch / im Ge-  
gentheil deren nicht verschonet / welche  
des Dancks und Gehorsams gegen dich  
vergessen. Dann die hast du oftmal mit  
Unfruchtbarkeit und Mißwachs heime-  
gesucht / und in entseßliche Theurung  
und Hungers- Noth verfallen lassen /  
daß andere an ihnen ein Exempel deiner  
beleidigten Gerechtigkeit nehmen / und  
durch wahre Busse und Demut / vor dir /  
ohne welchen der Acker und das Feld  
nichts gutes tragen / noch erwünschte  
Früchte bringen mag / sich erniedrigen  
soltten. Du hast bißher unser Land in  
Gnaden angesehen / seine Furchen ge-  
segnet / und sein gepflügetes befeuchtet /  
mit Regen hast du unsern Erdboden  
weich gemacht / und sein Gewächs ge-  
segnet / du hast / bevorab das liebe Ge-

traid oft wol gerathen lassen / und so  
 selbst das Land gebauet. Wir müssen  
 zwar bekennen / daß wir alle diese Wols-  
 thaten / Nutzbar: und Bequemlichkei-  
 ten / schlecht erkannt / und zum Theil /  
 eben damit / durch Geiz und Ver-  
 schwendung / durch Uppigkeit und Hoch-  
 muth / uns schwerlich versündigt ha-  
 ben. Aber HErr! siehe an das Seuf-  
 zen und Flehen so vieler Armen und  
 Dürstigen / und lasse um ihrent: ja / um  
 deiner unendlichen Barmherzigkeit wil-  
 len / deinen Segen nicht von uns wei-  
 chen / wende alle besorgliche / gefährli-  
 che Läufe / schädliche Witterungen / und  
 verderbliches Unzieser in Gnaden ab /  
 gib zum mühseligen und Arbeit: vollen  
 Land: und Feld: Bau / dein ferner gött-  
 liches Gedeihen / daß wir deiner milden  
 Gaben frölich und dankbarlich genieß-  
 sen / und nicht ohne Erhörung beten  
 mögen / wann wir bitten / du wollest  
 die Früchte auf dem Land geben und  
 bewahren, erhör uns / lieber

Herr GOTT /

Amen!





Am Sonntag Esto mihi.

Aus der Litaney:

**O** Du Gottes Lamm, das der  
Welt Sünde trägt / erbarm dich  
über uns!

Aus dem Evangelio: Luc. XIX. 31—43.

**Jesus** / das Gottes-Lamm, das der  
Welt Sünde trägt.

Schluß-Gebet.

**S** Herr Jesu / du allerbarmherzigster  
und lieblichster Erlöser / der du  
des armen blinden Bettlers am  
Weg sein demütiges Schreien und  
Flehen gehöret / und / um demselben Hül-  
fe / und leibliches Gesicht zu schencken /  
stillgestanden / ja / um uns armen blinden  
Menschen / deren Verstand verfin-  
stert / die wir entfrembdet sind von dem  
Leben / das aus Gott ist / durch die Un-  
wissenheit / die von Natur in uns ist /  
durch die Blindheit unserer Herzen / das  
verlohrne Licht der Erkantnuß / und deß  
Ebenbildes Gottes wieder zu erneue-  
ren / gar von Himmel auf die Erde gekom-  
men / und als das rechte Oster- und

Opffer-Lamm / in der Welt / erschienen bist / damit du dich / für uns selbst / und für unsere Sünden Gott / deinem himmlischen Vatter / am Kreuz opffern könntest. Wer kan die unermäßliche Erbarmung / nach welcher du / von Ewigkeit her / bereit und willig gewesen / dich unserer anzunehmen / recht verstehen und begreifen? Wer kan deinen vollkommenen Gehorsam gegen Gott dem himmlischen Vatter / biß zum Tod / ja / biß zum Tod des Kreuzes / würdiglich ermessen und auslegen? Wer ist so beredt / deine unbeschreibliche Gedult und Sanfftmuth / welche du / in deinem ganzen Leben / zumal / in deinem Leiden und Sterben / hast lassen hervor leuchten / da du recht / als ein zahmes frommes Lämmlein / stillgeschwiegen / und deinen Mund nicht aufgethan / nicht gescholten / da du gescholten wurdest / nicht gedrohet / da man dir alles Herzenleid anthat / geziemlich auszusprechen und herauszustreichen? Ach, gib und verlenhe / daß / weil du für uns dein Blut und Leben gelassen hast / wir auch / dir zu Dienst und Ehren leben / leiden und sterben. Laß uns / von dir / die

die Unschuld / Gedult / Sanftmut und  
Friedfertigkeit / darinnen du / als ein  
Lamm / uns vorgegangen / ablernen,  
damit wir hie dem von dir gelassenen  
Fürbild nachfolgen / und in deine Fuß-  
stapfen treten / dort aber ewiglich dir /  
dem Lamm / mögen nachfolgen / wo du  
hingehst / da du die Deinen weiden und  
leiten wirst / zu den lebendigen Wasser-  
Brunnen. Laß uns die Sünde / als  
eine schwere Last / die dir so grosse Angst  
und Noth verursacht / herzlich verab-  
scheuen / und unser Gewissen vorsehlich  
nicht beschweren. Nimm aber / was  
wir nicht tragen / nicht heben und aus-  
tilgen können / auf deine allerheiligste  
Jesus: Schultern / und wie du alle  
Dinge noch trägest mit deinem kräftigen  
Wort / so erbarm dich unser / in unserer  
Sünden: Last / und nimm sie aus unsern  
Herzen / dieweil du sie gebüßet und getra-  
gen hast / am Holz mit grossem Schmer-  
zen / daß keins hinfort für grossem Weh  
in seinen Sünden untergeh / noch ewig-  
lich verzage. Ach ja / du Gottes Lamm,  
das der Welt Sünde trägt, erbarm  
dich über uns, Amen.

Am

## Am Ascher: Mittwoch.

Aus der Litaney:

Für allen Sünden / behüt uns / lieber HErr Gott!

Aus den Text: Worten: Sprüchw. XIV, 9.

Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde.

Das allersündlichste bey der Sünde.

Schluß Gebet.

**H**eiliger und gerechter GOTT / dessen Zorn vom Himmel offenbahret wird, über alles gottlose Wesen / und Ungerechtigkeit der Menschen / so die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Du hast in deinem Wort dich uns bezeuget / als ein eifriger Gott / und ein Rächer / der da heimsuchet die Missethat der Väter / an den Kindern / bis ins dritte und vierde Glied / noch in diesem Leben / und nach diesem Leben mit Feuer: Flammen Rache geben will über die / so dich nicht erkennen / und über die / so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn Jesu Christi. Fürwahr / wenn schon deine Langmut groß / und du oft sehr lang geschehen lässest / daß Menschen:  
Kin:

Kinder den Augen deiner Majestät widerstreben / den Greuel ihrer Sünde / und die Grösse ihrer Thorheit nicht erkennen / so bist du doch / darum nicht ein GOTT / dem gottlos Wesen gefällt / wer böse ist / bleibet nicht vor dir / die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen / du bist feind allen Ubelthätern / du bringest die Lügner um; Du HERR! hast Greuel an den Blutgierigen und Falschen. Ja / du bist ein gerechter Richter / und ein GOTT / der täglich drohet / will man sich nicht bekehren / so hast du dein Schwerdt gewetzt / und deinen Bogen gespannt / und zielest / du hast aufgelegt tödtliche Geschosß / deine Pfeile hast du zugerichtet zu verderben. Ach / was müssen denn das für Narren und Thoren seyn / die mit der Sünde ihr Gespött treiben / und sich darauf verlassen / weil sie wol mehr gesündigtet / und ihnen nichts böses widerfahren / so werde es / für und für / keine Noth mit ihnen haben. Wie bald und plöglich / kan dein Zorn anbrennen / und diese Gottlosen / wie Feuer das Stroh / verzehren! HERR / wir müssen

müssen uns schämen / daß wir / in den  
 vorigen Zeiten / und bisher / der gehaltenen  
 Buß- Fast- und Bet- Tage / ja /  
 all unsers Kirchen- Beicht- und Abend-  
 mahl- gehens ohngeachtet / schwerlich  
 an dir gesündigtet / viele auch unter uns /  
 wol ihr Gespött / mit der und jenen  
 Sünde / die du doch in deinem Gesetz  
 so ernstlich straffest / getrieben / und alle  
 deine Züchtigung in den Wind geschla-  
 gen haben. Es wäre kein Wunder /  
 sondern unser verdienter Lohn / wann  
 du anfiengest / auch unser zu spotten /  
 und deine Ohren von unserm Gebet /  
 dein Antlitz von unserer Noth / dein  
 Herz von unserer ganzen Stadt und  
 Republic, abzukehren; zumalen / leider!  
 zu besorgen / daß / bey den meinsten un-  
 ter uns / wie du am besten weißt und  
 siehest / auch noch jekund / kein rechter  
 Ernst und Eifer zur Busse und Lebens-  
 Aenderung sich zeigen will. So sehr  
 tief sind wir leider ! herunter gekoms-  
 men / so weit ist die Verderbnuß ein-  
 gerissen / daß wir nicht können heil / nicht  
 bekehret werden / wann nicht deine  
 göttliche Kraft und Gnade uns ergreife /  
 und

und der Sünden-Macht in uns steu-  
 ren / das Gute aber anrichten und er-  
 wecken wird. Um diese / deine göttliche  
 Kraft und Gnade / ruffen wir dich des  
 mütig an. Ach hilff / und verleihe /  
 daß wir / nicht auch mit diesem heutigen  
 Fast- Buß- und Bet - Tag Gespött  
 und Kurzweil treiben / und da wir / so  
 schon voller Sünden sind / dieselbe nicht  
 noch mehr / an diesem Tag / erst häuf-  
 fen / und durch heuchlerischen Gottes-  
 Dienst / dich noch mehr erzürnen ; Ziehe  
 uns vielmehr / mit einem heiligen und  
 göttlichen Eifer / wider all und jedes  
 Unrecht / und was da Sünde heisset /  
 an / behüte uns heut / und stets / O  
 treuer G D E E ! für aller , für aller /  
 für neuer Sünd und Missethat. Sey  
 uns gnädig / O H Erre G Dtt ! Sey uns  
 gnädig / in aller Noth ! Zeig uns deine  
 Barmherzigkeit / wie unsre Hofnung  
 zu dir steht / auf dich hoffen wir / lieber  
 H E R R / in Schanden laß uns  
 nimmermehr ! Amen !



## Am Sonntag Invocavit.

Aus der Litaney:

Für des Teufels Trug und List / be-  
hüt uns / lieber HErrre GOTT!

Aus dem Evangelio / Matth. IV, 1—11.

Des Teufels Trug und List, bey der  
Versuchung des HErrn Jesu.

## Schluß - Gebet.

**H**Err Jesu Christe / du König der  
Wahrheit / und siegreicher Übers-  
winder des höllischen Goliaths /  
wir danken dir von Grund unsers Her-  
zens / daß du nicht allein / die Schuld  
des ersten Menschen / welcher der alten  
Schlangen Gehör gegeben / und sich  
von ihr / zur Sünde und Übertretung  
des göttlichen Verbots / zum Verder-  
ben aller seiner Nachkommen / verfüh-  
ren und verleiten lassen / zu büßen / in  
der Wüsten / nach dem Trieb des Heil.  
Geistes / und Willen deines himmlischen  
Vatters / einen schweren Kampf mit  
dem Teufel angetreten / sondern auch /  
uns zum Trost und Fürbild all dessen  
Versuchungen Widerstand gethan / und  
zulezt den Sieg davon getragen hast.

Zu



Zu unserm Fürbilde : daß wir , die in der heiligen Tauf , den Geist und die Kräfte zum geistlichen Kampf wider den Satan / und all sein Wesen und Werke / überkommen haben , dieselbe auch durch Anhören / Lesen / und Betrachtung deines heiligen Worts und Evangelii / durch den gläubigen und würdigen Genuß des heiligen Abendmahls / und durch den Gebrauch anderer Guaden : Mittel , stärken und vermehren können / uns ohne Unterlaß darzu bereit und fertig halten / niemalsen sicher und vermessen seyn / sondern täglich auf unserer Hut und Wart stehen / und wann dann das böse Stündlein / der Tag und die Zeit der Anfechtung und Versuchung / herbeykömmt / ( wenn uns der Satan / bald durch unser Fleisch und Blut / durch allerhand aufsteigende sündliche Lüste , Gedanken und Bewegungen ; bald durch Vorstellung und Zeigung bequemer Gelegenheit und Veranlassung / durch böse und verführische Gesellschaften / Gespräche / und so genannte Ergötzlichkeiten dieser Welt ; bald / durch Verheißung und Zusag irdischer Wollust / Ehre und Reichthum / vom

Guten abwendig machen / und zum Bö-  
 sen reizen und locken / in unserm Christen-  
 tum / entweder / da es uns wol gehet /  
 zur Uppigkeit und Sicherheit / oder / wann  
 wir mit allerley Kreuz und Ungemach /  
 mit Armut / Nahrungs : Mangel / Lei-  
 bes : Schmerzen / und andern Verdrieß-  
 lichkeiten umgeben sind / zum Mißtrauen  
 gegen Gott / zur Klein- und Schwehr-  
 mut / oder gar / zur Zaghafftigkeit und  
 Verzweiflung treiben / erst die Sünde /  
 wann wir sie thun sollen / klein / wann sie  
 aber geschehen ist / groß machen will / Das  
 wir alsdann / auf dein Wort fest stehen /  
 Damit im Glauben widerstehen / alles  
 wol ausrichten / und das Feld behalten  
 mögen. Zu unserm Trost : Daß / gleich wie  
 es die Glieder nicht anderst und besser  
 können haben / als es dir / dem Haupt /  
 ergangen ist / auch dergleichen Versu-  
 chungen und Anfechtungen des Teufels /  
 obwol immer bey einem und andern heff-  
 tiger / als bey den übrigen / über alle wah-  
 re Christen in der Welt / auch gehen : Al-  
 so / wann du uns vor und zur Seiten ste-  
 hest / wann wir im Glauben mit dir ver-  
 einigt / fest gegründet und gerüstet blei-  
 ben /

ben / durch die Krafft deines Sieges /  
 den uns der Vatter geschenkt hat, und  
 durch des heiligen Geistes Tröst; nicht  
 sollen unterliegen/ viemehr des Satans  
 Trug und List entgehen und ausweichen.  
 Du bist getreu / und wirst uns nicht las-  
 sen versuchen über unser Vermögen, das  
 du HErr! am besten weißt und kenneest /  
 das du immer grösser und stärker machen  
 kanst / du kanst massen / das uns nichts  
 bring Gefahr / das die Versuchung / wann  
 sie lang genug gewähret hat / ein Ende  
 gewinne / und wir es können ertragen.  
 Erhöre das Gebet eines jeden guten  
 Streiters unter uns / und das Flehen  
 einer jeden Christen Seel, die zu Dir  
 ruffet: Den Teufel laß nicht freuen sich /  
 das er hab überwunden mich / er hat an  
 mir nichts / das weiß ich / ich bin ein  
 Christ / des tröst ich mich. Das laß dann  
 unserer aller Trost und gute Hofnung  
 seyn / und weil wir uns selber nicht behü-  
 ten / noch verwahren können / so bitten  
 wir dich / für des Teufels Trug und  
 List / behüt uns, lieber HErr  
**GOTT! Amen!**



## Am Sonntag Reminiscere.

Aus der Litaney:

Allen / so in Noth und Gefahr sind /  
 (wollest du) mit Hülff erscheinen!  
 Erhör uns / lieber HERR GOTT!

Aus dem Evangelio: Matth. XV, 21—28.

Die, dem Cananäischen Weib, in ihrer  
 Noth und Gefahr, erschienene Hülff.

## Schluß - Gebet.

**A**llmächtiger und barmherziger  
 GOTT / du weißt und erkennest /  
 nach deiner Allwissenheit / am bes-  
 ten / in wie mancher grossen Noth und  
 Gefahr wir arme schwache Menschen  
 stecken / da wir / keinen Augenblick / hie  
 in diesem elenden Jammer - Leben / ge-  
 sichert seyn / für geist- und leiblichen  
 Feinden / ja / da wir selber oft und viel /  
 oder wol / allein und am meisten / unsere  
 Wander- und Pilgerschaft / uns müh-  
 selig und beschwerlich machen / und in  
 tausenderley Noth und Gefahr uns  
 stürzen. Ach / in wie viel grosser Ges-  
 fahr schwebet nicht noch immer dein klei-  
 nes Häuflein / Die rechtglaubige Kirch  
 auf

auf Erden / mit all deren lebendigen  
Gliedmassen / für dem leidigen Satan,  
dem höllischen Schaden-Froh / der  
durch seine Werkzeuge / an sie / mit ver-  
deckter List / und offenbarer Gewalt se-  
zet / und insgemein denen / die ihrem  
Heil. Tauf-Bund gemäß / in aller  
Noth und Gefahr / fest an dir / und ih-  
rem Erlöser / zu halten gedenken / keine  
Ruhe läffet. **HERR** / du siehest die  
Noth und Gefahr / mit welcher alle  
Stände und Ordnungen / der Lehr-  
Wehr- und Mehr- Stand / wo man dir  
darinnen treulich dienen will / umgeben  
ist. Ja / du lässest die Deinigen / nach  
deinem Heil. Rath und Willen / in Feuer  
und Wa<sup>ss</sup>er / in allerley Noth und Ge-  
fahr kommen / darinnen sie zu prüfen /  
ihren Glauben / ihre Andacht / ihre Des-  
mut und Gedult zu versuchen und zu  
läutern / und sie auserwählt zu machen /  
wie Silber / im Ofen der Trübsal. Du  
bist aber auch getreu / und lässest unser  
keinen versuchet werden / über sein Ver-  
mögen / sondern hilfst und schaffest / daß  
die Versuchungen / die Noth und Ge-  
fahr / ein Ende nehmen müssen / daß

wir ertragen können. Weiln dann wir / bey so vieler Noth und Gefahr / die uns theils schon drucket / theils wol noch bevorstehet / uns selber zu helfen / keine Kraft bey uns empfinden / weil wir oft selbst / in unserer Angst / nicht wissen / was wir am ersten und am meisten bitten sollen / ja / der Schrecken / und die Furcht uns kaum zu etlichen Seufzern kommen läffet / so demütigen wir uns / vor dir / dem einigen wahren Nothhelfer / dem Gott und Hort / der alle Hülfe thut / die auf Erden geschiehet / du wollest dich unser / in Jesu Christo deinem Sohn erbarmen / in keiner Noth und Gefahr uns sinken und verderben lassen; zumal aber / dein Gnaden - Antlitz nicht von denen abwenden / welche / in ihrer Seelen- und Gewissens - Noth / zu dir um Hülfe ängstiglich ruffen und schreyen / oder sonst / von grosser augenscheinlicher Lebens - Gefahr übereilet werden. Da bitten wir / daß / du mit deiner starken Hand / ihnen kräftiglich zur Seiten stehen / und für dem ewigen Verderben sie bewahren wollest; In Summa / allen die / bey uns / und an andern

andern Orten / in der ganzen Welt / in  
Noth und Gefahr sind / mit Hülff ers-  
scheinen / erhör uns / lieber Herr  
GOTT! Amen!

Am Sonntag Oculi.

Aus der Litaney:

Allen Königen und Fürsten (wollest  
du) Fried und Eintracht geben /  
erhör uns / lieber Herr GOTT!

Aus dem Evangelio / Luc. XI, 14—28.

Von Fried und Eintracht der Könige  
und Fürsten auf Erden.

Schluß-Gebet.

**G**OTT / du Warhaster und Ge-  
treuer / du GOTT und Urheber /  
Stifter und Liebhaber des Frie-  
dens unter den Menschen / der du nicht  
allein Bund und Gnade hältst ewig-  
lich / sondern auch / an treuer und be-  
ständiger Beobachtung des Friedens /  
Belieben und Wolgefallen trägest / wir  
danken dir von Grund unserer Herzen /  
daß du / obwoln unsere Sünden und  
Missethaten ein anders verdienet / und  
verschuldet / gleichwol dem ehemaligen

verderblichen Krieg und Unfrieden / vor  
 oben her Einhalt gethan / und schon von  
 geraumer Zeit her , es zu einem Frieden  
 zwischen denen / vorhin in Widerwärtig-  
 keit gestandenen Königen und Fürsten  
 hast kommen lassen / auch / biß diese  
 Stunde / die mehresten Länder und Rei-  
 che der Christenheit / ungeachtet aller,  
 da und dort besorgten Mißhelligkeiten /  
 dabey erhalten hast. Du bist / der al-  
 lein / und am allerbesten / den Kriegen  
 steuern kan / in aller Welt / der Bogen  
 zerbricht / Spiesse zerschlägt / Wagen  
 mit Feuer verbrennt / und zu dem Würg-  
 Schwerdt sprechen kan : Es ist genug,  
 fahr in deine Scheide! Der Könige und  
 Fürsten Herzen sind in deiner Hand, du  
 kanst sie neigen und lenken, wie Wasser-  
 Bäche / wohin du wilt. Ach, so neige und  
 lenke sie noch ferner zu Fried und Ein-  
 tracht. Gib / daß / wie dormalen ver-  
 schiedene Christliche Könige / Friedri-  
 che / mit Namen genennet werden / also  
 auch / bey und unter ihnen / in ihren Rei-  
 chen / Landen und Fürstenthümern / ja,  
 in ihren Herzen und Seelen / der Friede  
 groß sey / über sich wachsen / und unter  
 sich



sich wurzeln möge. Stehe denen jenzigen Grossen an der Könige und Fürsten Höfen, wie auch, dieser ihren Rätthen und Abgesandten kräftiglich zur Seiten/welche zu Fried und Eintracht reden und rathen/ lasse derer Friedhässigen und unruhigen Gemüter ihre Gedanken, Vor- und Anschläge/ nicht aufkommen/ nicht gehöret und ausgeführet werden. Lasse alle Christliche Potentaten erkennen, wie einem Könignicht helfe seine grosse Macht/ Rosse helffen auch nicht/ und ihre Stärke errette nicht/ daß sie/ darum, Krieg/ zur Verwüstung ihrer und anderer Reiche und Länder, wolten anfangen/ sondern/ daß des Herrn Aug- sehe auf die/ so ihn fürchten; daß, sie auch/ Menschen seyn/ und dermaleins von alle dem Bösen/ das der Unfried nach sich zieht/ wann sie nicht bey Zeiten abgewehret/ Rechenschaft zu geben haben; Dargegen aber recht lieblich und fein sey/wann auch Könige und Fürsten/ zum Heyl ihrer Unterthanen/ als Brü- der/ friedlich und einträchtig gegen ein- ander gesinnet seyn. So wird die Ehre deines Namens desto eher ausgebreitet,

Dein Reich gefördert / dein Wille vollbracht / deß Satans Reich / Gewalt und Macht hingegen / merklicher gebrochen werden / wann du wirst, wie wir darum / in dem Namen Jesu Christi / demütig flehen und ansuchen / allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben, Erhör uns lieber Herr Gott. Amen!

Am Sonntag Lactare.

Aus der Litaney:

Für Aufruhr und Zwitracht / behüt uns / lieber Herr Gott!

Aus dem Evangelio: Joh. VI, 1—15.

Die von Jesu verhütete Aufruhr und Zwitracht des Jüdischen Volks.

Schluß-Gebet.

**S**wiger und allmächtiger Gott / in welches Hand bestehet aller Menschen Gewalt und Obrigkeit / von dir selbst geordnet und eingesetzt / zur Strafe der Bösen und Wohlfart der Frommen, du hast / in deinem heiligen Wort / nicht allein gebotten / daß jeder-  
man

man soll unterthan seyn der Obrigkeit /  
 die Gewalt über ihn hat / soll geben  
 Schoss / dem der Schoss gebühret, Zoll/  
 dem der Zoll gebühret / Ehre / dem die  
 Ehre gebühret / sondern auch / allen de-  
 nen ein schweres Gericht gedrohet / wel-  
 che deiner göttlichen und heilsamen Ord-  
 nung widerstreben / und zu Zwitracht /  
 Aufruhr / und Empörung Anlaß geben.  
 Dein Sohn / unser allerheiligster Iesus /  
 ist selbst / in angenommener Mensch-  
 heit / dem Römischen Kayser, und Herrn  
 im Jüdischen Land / wie dem Gesetz / und  
 seinen Eltern / unterthan gewesen / hat  
 männiglich, dem Kayser zu geben / was  
 des Kayfers ist / ermahnet / die ihm ver-  
 meinte weltliche Krone und Königliche  
 Würde unter dem Jüden - Volk ausge-  
 schlagen / und dagegen verkündiget wer-  
 das Schwerdt / wider seine Obern / neh-  
 me und fasse / der soll durchs Schwerdt  
 umkommen. Dein heiliger und guter  
 Geist / der die ersten Christen erleuchtet /  
 erfüllet, und auf ebener Bahn geführet,  
 hat sie gelehrt und angewiesen / unter-  
 thänig zu seyn / nicht allein dem gütigen /  
 sondern auch den wunderlichen Herr-  
 schaff:

schafften / so über sie / im weltlichen, zu  
 gebieten hatten / daß sie auch ihren Ge-  
 horsam / in äusserlichen und irdischen  
 Dingen / den heidnischen Kaysern/ Kö-  
 nigen und Fürsten nicht geweigert / und  
 wiewol sie allenthalben ausgeschrien  
 wurden, als Menschen, die den Welt-  
 Kreiß erregten / ihre Unschuld / aller Or-  
 ten / an den Tag gelegt: und unsere hei-  
 lige Religion präget uns ja so sehr / eine  
 unverbrüchliche Treue und Beständig-  
 keit / gegen alle rechtmäßige Oberherren  
 und Regenten / ein / als sie uns hingegen /  
 allen Ungehorsam und Abfall / alle Wi-  
 derspenstigkeit und Empörung / verflus-  
 chen und verdammen heisset. Dir sey  
 ewig Lob und Dank gesagt / daß du bis-  
 hero / so gnädiglich und väterlich / nicht  
 nur über dem gesamten Römischen Reich  
 Teutscher Nation / gewaltet / daß / zwi-  
 schen dessen Haupt und Gliedmassen /  
 nun lang / es zu keiner offenbaren Miß-  
 helligkeit und Trennung gekommen ist /  
 sondern auch / in unserer lieben Stadt  
 und Vaterland / von schädlicher und  
 Grund-verderblichen Aufruhr und Zwi-  
 tracht nichts gehöret worden. Ach res-  
 giere

giere noch ferner / mit deinem Geist / alle und jede Obrigkeiten und Regenten / daß sie ihrem Regiment treulich und sorgfältig vorstehen und abwarten / und dabey vor allem / deine Ehr / und das gemeine Wesen / wol bedenken und beobachten / daß jederman ihre Lands - Väterliche Wolmeynung und Intention gewahr werde / und darüber sich erfreuen könne. Pflanze noch ferner / hier und anderer Orten / allen und jeden Burgern / Inwohnern / Schutzverwandten / und Unterthanen / eine rechtschaffene / aufrichtige Liebe und Gewogenheit gegen ihre Herren und Obern in ihr Herz / daß sie denselbigen / mit Pflicht - mässiger Demut und Ehrerbietung / willig entgegen gehen / mit ihnen im herzlichem Vertrauen / und guter Verständnuß leben / für deren Erhaltung und Bewahrung fleißig und unablässig dich anrufen und ersuchen. Treibe / auch hinfür / alle Gelegenheit und Veranlassung zum Mißtrauen und Uneinigkeit / ferne von uns / wehre allen unruhigen / feindseligen und widerspenstigen Gemüthern / die Lust zum Unfrieden haben / und  
gerne

gerne Zwitracht wolten anrichten. Laß  
 ja nimmermehr / unter denen / die da  
 Christen und Kinder des Friedens wol-  
 len heißen / aufrührische Anschläge herfür  
 und empor kommen. Vielmehr / erhal-  
 te und bewahre uns / nach deiner Gna-  
 de / bey dem hochschätzbaren Reichs-  
 Land- und Stadt- Frieden / bis auf un-  
 sere späte Nachkommen / daß wir / und  
 sie / dir mit Freuden können Dank sa-  
 gen / weil du unser Gebet erhöret hast /  
 da wir zu dir ruffen : Für Aufruhr und  
 Zwitracht / behüt uns , lieber **HERRE  
 GOTT!** Amen!

Am Sonntag Judica.

Aus der Litaney:

Für dem ewigen Tod / behüt uns /  
 lieber **HERRE GOTT!**

Aus dem Evangelio : Joh. VIII, 46—49.

Die Behütung der Glaubigen für dem  
 ewigen Tod.

Schluß - Gebet.

**A**llerhelligster **GOTT** / der du nichts  
 hassst von allem / das du ge-  
 macht / nicht Lust zu der Men-  
 schen

schen Verderben / noch ein Wolgefallen  
an dem Tod des Sünders hast. In  
was für unseeligen und unendlichen  
Jammer hat die leidige Sünde und U-  
bertretung deines Worts und Ver-  
botts / weiland die ersten Eltern / und al-  
le ihre Nachkommen / gestürzet ! wie ist  
dadurch / daß sie das Leben / welches du  
ihnen geschenkt und bestimmet / fahren  
lassen / und des höllischen Feindes Ein-  
spenyung Gehör gegeben / dem zeitlichen /  
geistlichen / und ewigen Tod / Thür und  
Thor aufgethan / und alle Menschens  
Kinder / von Natur / Kinder des Zorns /  
und der Verdammnuß / ja / rechte Höl-  
len-Brände worden / die / wegen ihrer  
angeerbten / und selbst begangenen / sünd-  
lichen Unreinigkeit sich zu einem Greuel /  
vor den Augen deiner göttlichen Maje-  
stät gemacht ! Ach / wer hätte rathen  
und helfen / wer hätte dem / der / um der  
Sünden willen / durch welchen die Men-  
schen seines Theils worden / des Todes  
Gewalt hatte / sein Macht nehmen / und  
die verlohrene Hoffnung des ewigen Le-  
bens / dem Menschen wieder verschaf-  
fen können / und sollen / wann nicht deine  
unaus-

unaussprechliche Barmherzigkeit sich solches Elendes jammern lassen / und zu den Menschen / da sie / in ihrem Blut und Tod / vor dir lagen / gesagt hätte : Ihr sollt leben ! Dazu nemlich hast du / deinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt / und in den schmählichsten Tod dahin gegeben / daß wir durch ihn / aus dem Geistlichen Sünden : Tod gerissen / wider den zeitlichen Tod gestärket / und von dem ewigen Höllen : Tod erlöset wurden. Dessen versichert uns nun dein lieber Sohn / unser Heyland / in seinem heiligen Wort / und Evangelio. Sein Wort / sein Tauf / sein Nachtmal dient wider allen Unfall / wider alle Furcht und Schrecken des ewigen Todes / und der heilige Geist im Glauben / lehre uns darauf vertrauen. Da ruffest du ohn Unterlaß : Warum wolt ihr sterben / ihr Menschen ! die ich zum Leben / zum ewigen Leben erschaffen / erlöset / und geheiligt habe ? Ach / was sind das für undankbare und verstockte Seelen / welche da ihnen Tod und Leben / Höll und Himmel / vorgeleget wird / lieber / nach jenen / als diesen / greifen / selber mutzwillig



willig nach dem Tod und Verderben rin-  
gen, das Wort unsers Jesu verschmähen  
und verwerfen / durch welches sie kön-  
ten ihre Seeligkeit erlangen / und sich  
recht sauer werden lassen / den ewigen  
Tod zu verdienen. Ach / laß uns ja nicht  
unter denen seyn / in was für Stand und  
Beruf wir immer stehen / die die Hölle  
selber bauen / und die Zahl der Verdäm-  
ten mehren helfen. Raffe doch unsere  
Seele nicht weg / mit den Sündern / laß  
uns nicht in unsern Sünden verderben /  
noch die Strafe ewiglich auf uns blei-  
ben. Laß uns oft / und so / an den ewigen  
Tod in der Höllen- Pein gedenken / da-  
mit wir dadurch / in der Gnaden- Zeit von  
Sünden abgeschreckt / und zur wahren  
Busse und Glauben an deinen Sohn er-  
wecket / durch seinen Tod beym Leben er-  
halten / und des ewigen Lebens aus Gna-  
den dermaleinst theilhaftig werden.  
Solls ja so seyn / daß Straf und Pein  
auf Sünde folgen müssen ? So fahr hie  
fort, und schone dort, und laß uns hie wol  
büßen ! Handle mit uns hier / wie's  
dünket dir / durch deine Gnad woll'n  
wirs leiden / laß uns nur nicht / dort ewig-  
lich /

lich / von dir seyn abgescheiden / sondern  
um des Bluts und Tods Jesu Christi  
willen / für dem ewigen Tod, behüt uns /  
lieber Herr GOTT ! Amen.

### Am Palm- Sonntag.

Aus der Litaney:

Durch deinen Todes- Kampf und  
blutigen Schweiß, hilf uns / lie-  
ber Herr GOTT!

Aus den Text- Worten: 1. Cor. XI, 25—32.

Eine Apostolische Anweisung, zur ge-  
doppelten Pflicht und Gebühr, wie  
auch, dabey anzustellen- nöthiger  
Betrachtung des heilsamen Todes-  
Kampfes und blutigen Schweißes  
Jesu Christi, für Christliche Com-  
municanten.

### Schluß- Gebet.

**H**err Jesu Christe / du getreuer  
und gütigster Seeligmacher / der  
du zwar / im heiligen Abendmahl /  
ein Gedächnuß deiner / uns erzeigten /  
Wohl- und Wunder- Thaten gestiftet /  
aber auch / dadurch / uns noch heut zu  
Tag / auf das inniglichste versichern läß-  
fest /

fest / daß du nicht allein an uns / bey dem  
 Antritt deines schweren und entsezlichen  
 Leidens gedacht, sondern / noch immer /  
 und biß du zum Gericht wirst dermal:  
 einst wiederkommen / und uns zu dir neh:  
 men / daß wir seyn / wo du bist / an uns  
 in Gnaden gedenkest. Ach / warum hast  
 du / das Leben / das ewig war bey dem  
 Vatter / und in der Welt erschienen / ei:  
 nen so sauren und schweren Todes:  
 Kampf antretten / warum hast du / den  
 niemand einer Sünde / mit Bestand / zei:  
 hen kunte / den der himmlische Vatter /  
 für seinen lieben Sohn / und die Teufel  
 selbst / für den Heiligen Gottes / erkannt /  
 dennoch / als ob du der allergrößte Sün:  
 der wärest / solche grausame Angst und  
 Seelen : Schmerzen ausstehen müssen /  
 daß du darüber blutigen Schweiß ges:  
 schwizet? Deine unaussprechliche Liebe  
 und Begierde / das arme / gefallene /  
 menschliche Geschlecht / von der Gewalt  
 des Teufels / der Höllen / und des To:  
 des zu erlösen / hat dich auf die Welt /  
 und den Oelberg hinan getrieben / und  
 daselbst veranlasset / biß aufs Blut / auf  
 den Tod zu kämpfen / und allein / alle die

Angst und Quaal auf dich zu nehmen /  
 die wir / zu seiner Zeit / in oder nach die-  
 sem Leben / vor dem göttlichen Zorn-Ge-  
 richt empfinden solten / und die uns biß  
 in die unterste Hölle / auf ewig / würden  
 gedruacket haben. So nemlich / gefiel es  
 dir / eine Braut / mit grosser Müh und  
 Arbeit / zu erwerben ! So / woltest du  
 dich nemlich darstellen / als unser Blut-  
 Bräutigam / und all dein kostbares theu-  
 res Blut daran wenden und vergiessen /  
 daß es ein Löse-Geld seyn solte / zur Be-  
 zahlung unserer schweren Sünden-  
 Schulden / und zur Befreyung unserer  
 Seelen / für dem höllischen Angst- Ker-  
 ker / darinnen wir / ohne Aufhören / von  
 rechtswegen hätten sitzen und schwitzen  
 müssen. So / trattest du die Kelter des  
 Zorns Gottes allein / darum ist dein  
 Gewand so roth- farb / und deine silber-  
 weise Unschuld / mit röthlichen Kleidern  
 eingehüllet. Dein reinester Leichnam  
 quillet / aller Orten und Enden / den un-  
 schätzbaren Saft / das edle Blut / das  
 genug für die Sünde thut. Ach laß uns  
 doch / so oft wir insonderheit / bey dei-  
 nem Liebes- Mahl / uns einfinden / von  
 dem

dem gesegneten Brod essen / von dem gesegneten Kelch trinken / und zugleich / mit deinem allerheiligsten Leib gespeist / mit deinem allerheiligsten Blut getränkt werden / also deinen Tod verkündigen / also an deinen Todes = Kampf und blutigen Schweiß gedenken / daß wir daher für der Sünde / und allem unchristlichen Wesen erschrecken / Gott von Herzen fürchten und scheuen / aber auch deiner unaussprechlichen Liebe uns getrösten / und in aller Angst / auch im letzten und schwersten Gang und Kampf / selbige für Augen haben / und weil du so viel an und für uns / im Leben / Leiden und Sterben gethan / auf dich und deine Hülff uns verlassen / mithin auch ritterlich ringen / durch Tod und Leben zu dir dringen mögen. Ach ja / durch deinen Todes Kampf und blutigen Schweiß / hilff uns / lieber Herr  
 Gott. Amen!

— (o) —

## Am Char: Freytag.

Aus der Litaney:

Durch dein Creutz und Tod / hilf  
uns/ lieber HErre GOTT!

Aus den Tert - Worten: Pf. XXII, 7—9.

Der, zum Heil der Menschen / bey  
seinem Creutz und Tod / Hülfs- los  
geachtete Iesus.

## Schluß - Gebet.

**S**hriste Iesu / anbetens: würdiger  
Heiland ! dessen allertiefeste Er-  
niedrigung / bey der Erhöhung  
von der Erden / am Holz / und im Tod  
des Creuzes / vor aller Welt sich äussern  
müssen. Ach / wie hat es sich doch da  
mit dir so unbeschreiblich verkehret und  
verwandelt / daß du / der Glanz der  
Herlichkeit deines Vatters / und das  
Durchlauchtigste Ebenbild seines Wes-  
sens / du / den alle Engel und Erz- En-  
gel anbeten / bey dessen Geburt die Men-  
ge der himmlischen Heerschaaren das:  
Ehre sey GOTT in der Höhe ! anges-  
timmet / nicht allein im Pallast Caiphä /  
am Hof Herodis und in Pilati Richt-  
Haus!

Hauß / sondern auch noch allermeist /  
auf dem Berg Golgatha / an dem ver-  
fluchten Kreuzes-Holz / daran man  
dich / gleich dem schändlichsten Ubelthäter /  
aufgehangen / wie ein armer Wurm /  
mißgehandelt / ein Spott der Leute / und  
eine Verachtung des Volks worden /  
von allen / die dich ansahen / Hohen und  
Niedern / mit Spotten / Maul: aufsperr-  
ren / Köpfe: schütteln / und tausend  
andern hönischen Geberden / zumal aber /  
mit greulichen Lasterungen und Verun-  
glimpfungen / dich schmähen / und ver-  
achten lassen ; das alles aber / mit un-  
aussprechlicher Gedult und Sanftmut /  
ohne zu schelten / da du gescholten wur-  
dest / ohne zu drohen / da du so viel lit-  
test / vertragen / und deinen allerheilig-  
sten Mund nicht anderst / als zu Gott /  
um für deine Feinde zu bitten / und dei-  
nen Geist in seine Hände zu befehlen /  
aufgethan. Wir danken dir heute / an  
diesem Gedächtnuß: Tag deines Lei-  
dens und Sterbens / nach welchen du /  
von deinem Vatter / mit Preis und Eh-  
ren bist gekrönet worden / für die uner-  
mäßliche Liebe / die du nach dem vorbe-

dachten Rath und Willen Gottes/  
 darinnen / dem ganzen menschlichen  
 Geschlecht erwiesen. Wir allesamt / die  
 wir leider! in unserm ganzen Leben / auf  
 unzählliche Weis / an göttlicher Maje-  
 stat uns vergriffen / auch aus angeerb-  
 ter Verderbnuß / oft / an unserm Ne-  
 ben: Menschen Noth und Unglücks-  
 Fällen Freude haben / oft der Unschul-  
 digen spotten / und / was gut an ihnen  
 ist / zum schlimmsten deuten können / hät-  
 ten dermaleinst sollen aufwachen / zur  
 ewigen Schmach und Schande / und  
 wegen unserer Sünden: Greuel / damit  
 wir Juden und Heyden nachahmen /  
 von der Gemeinschaft der heiligen En-  
 gel ausgeschlossen / dagegen zu den Teuf-  
 feln / die vom Lästern und Verleumdern  
 ihren Namen / die dir / durch ihre Werk-  
 zeuge / so weh / bey deinen letzten Lebens-  
 Stunden / gethan haben / in den höllis-  
 schen Pfuhl gestürzet werden. Aber /  
 da hast du lieber / unsere Sünden und  
 deren Straffen / mit so mancher un-  
 verdienten äußersten Schmach und Ver-  
 achtung auf dich nehmen / als uns in  
 solchem ewigen Jammer lassen und wis-  
 sen



sen wollen. Ach / hilf / du gekreuzigte Liebe! daß wir deiner Wolthaten nimmermehr vergessen / lasse uns / in der hohen Schule deines Creuzes und Todes / Gedult und Sanftmut lernen / wann auch wir / um unsers guten Wandels willen / solten geschmähet und verachtet werden. Lasse uns / bey deinem Creuz und Tod / Ruhe und Schatten in der Hitze der Anfechtung / Rath und Trost gegen alle Zufälle und Bekümmernisse / Schutz und Schirm / wider alle geist- und leibliche Feinde / suchen und finden. Laß uns / wenn einmahl diejenige / welche dich gestochen / ja / welche dich verspottet / verachtet und verlachtet haben / dich / auf dem Thron deiner Herzlichkeit / mit Erschröcken und Entsetzen / werden sehen müssen / dir mit Freudigkeit entgegen schauen / und wann wir hier deine Schmach / mit deinem Sterben / an uns getragen / auch deiner Ehre und Herzlichkeit / im Himmel theilhaftig werden. Ach ja / du allerliebster HErr Jesu! Hilf / daß was du / für uns / und um uns / erduldet und gelitten / an unser keinem verlohren sey /

sondern durch dein Creutz und Tod  
hilf uns / lieber HErrre GOTT / Amen!

### Am heiligen Oster: Fest.

Aus der Litaney:

Durch deine heilige Auferstehung/  
hilf uns / lieber HErrre GOTT!

Aus dem Evangelio / Marc. XVI, 1—8.

Das Heil der heiligen Auferstehung  
Jesu Christi.

### Schluß - Gebet.

**A**llertheuerster HErr Jesu / du  
Fürst und Herzog des Lebens!  
bist du schon / am Tag deines  
Leidens und Sterbens / des Abends/  
in deinem Blut / roth untergegangen / so  
hast du aber / dein gesalbtes / gloriwür-  
digstes Haupt / am dritten Tag / frö-  
lich und freudig / aufgerichtet / und bist/  
mit neuen Lebens: Glanz herfür gebro-  
chen / wie die Sonne / aus den tieffen  
Wellen des Meers / sich empor hebet/  
und aufgehet / in ihrer Macht. Diese/  
kan nimmermehr so / die Finsternuß der  
dunkeln Nacht vertreiben / und der  
Welt / mit ihren lichten Strahlen / so  
viel

viel Schönheit und Anmuth reichen/  
so viel Freude und Wonne erwecken/  
als du / mit deiner heiligen und herzli-  
chen Auferstehung aus dem Grab/ dem  
ganzen menschlichen Geschlecht / wie-  
dergebracht und verliehen hast. Nun/  
sind deine Feinde / welche dir gehässig  
und zuwider waren / an dir zu schan-  
den worden / nachdem es unmöglich  
war / daß du / o H<sup>E</sup>rz der Herzlichkeit!  
von einem Stein oder Siegel soltest ge-  
halten werden. Nun ehret und erhe-  
bet dich / die ganze Christen: Welt/  
über welche dich der Vatter zum H<sup>E</sup>rn  
und Ober: Haupt gesetzt hat / und wir  
freuen uns heute / an diesem deinem  
Auferstehungs: Tag / der dich uns wie-  
derum geschenkt / und all unsere Sorg  
und Bekümmernuß / in unaussprechli-  
ches Vergnügen verwandelt. Nun/  
du / unser Haupt / lebst / regierest und  
triumphirest ewiglich / wie solten wir/  
deine Glieder und Unterthanen / unter  
der Gewalt und Herrschafft des Todes/  
und des Grabes gelassen werden kön-  
nen ? Ach / flöße uns / du hochgelob-  
ter Heyland ! allesamt / ein reiches  
Maas

Maas deines Geistes zu / daß wir fort-  
hin / nicht der Sünde / die dir den Tod  
gebracht / und nun über uns nicht herr-  
schen soll / nicht der Welt / die dich ver-  
achtet und verworfen / nicht dem Sa-  
tan / der über uns kein Recht / an uns  
keinen Theil hat / dienen / sondern dir  
anhangen; und / gleichwie die Gemein-  
schaft deiner Leiden / die Ähnlichkeit  
deines Todes / in standhaffter Gedult  
und immerwährendem Kampf wider al-  
les gottlose Wesen / also auch / die Krafft  
deiner Auferstehung / zur Stärkung und  
Bekräftigung des neuen Menschen / an  
uns empfinden und beweisen mögen.  
Nimm dich / unsers schwachen Glau-  
bens an. Laß dir / unsere arme Liebe  
nicht zuwider seyn. Erfreue uns / mit  
mancher guten Botschaft / in geist-  
lichen und leiblichen Anliegen. Du kanst /  
du wirst / du wollest / was uns / als ein  
grosser schwerer Stein beschwehret und  
drucket / in Gnaden abwenden und weg-  
welzen / auch demaleins unsere Grä-  
ber öffnen / daß wir lebendig aus dem  
Tode herfür / und dahin dir entgegen  
gehen / wo du uns / als der Vorläuf-  
fer /

fer / bist vorgegangen / daß wir dich se-  
hen / wie du bist / von Angesicht zu An-  
gesicht / in ewiger Freud und seligem  
Licht. HERR IESU bring uns dazu / und  
durch deine heilige Auferstehung, hilf  
uns / lieber HERR GOTT, Amen!

Am Sonntag Quasimodogeniti.

Aus der Litaney:

Deinen Geist und Krafft ( wollest  
du ) zum Wort geben. Erhör  
uns / lieber HERR GOTT!

Aus dem Evangelio : Joh. XX. 19—23.

Die Mittheilung und Gebung des  
Geistes und der Krafft zum Wort  
des Lehr- und Predigt- Amtes.

Schluß- Gebet.

**S**chwiger GOTT / barmherziger Vats-  
ter, der du in deinem heiligen  
Wort / dich uns armen sterbli-  
chen Menschen / nach deinem Wesen /  
Willen und Werken geoffenbahret /  
und nicht nur / in den Tagen des neuen  
Bundes / deinen lieben Sohn / IESUM  
Christum / in die Welt gesandt hast / daß  
er / von deinem Rath zu unserer Seelig-  
keit

feit predigen/ und das Wort seiner Pre-  
 digt/ mit grossen Wundern und Zeichen/  
 zumal aber/ mit seinem Sterben und Auf-  
 erstehen/ versiegeln und bekräftigen/ son-  
 dern auch / an seine statt / in die ganze  
 Welt / Lehrer und Prediger verordnet /  
 deren Wort und Amt du so gesegnet/ da-  
 zu / deinen Geist und Krafft / so reichlich  
 und überschwenglich / geleget hast / daß  
 vielen Millionen Menschen die Augen  
 sind aufgethan worden/ die sich dadurch  
 bekehret von der Finsterniß zum Licht /  
 und von der Gewalt des Satans zu dir/  
 dem einigen / wahren und lebendigen  
 Gott. Wir danken dir / für solche dei-  
 ne ganz unverdiente und überschwengli-  
 che Barmherzigkeit / und preisen dich /  
 auch jetzt / in dieser Stunde / da wir dein  
 heiliges Wort abermalen haben predi-  
 gen und verkündigen hören / daß / da/ an  
 vielen Orten und Enden / wo vor Zeiten  
 der Schall des Evangelii ist gehöret / a-  
 ber nicht geziemend erkannt und ange-  
 wendet worden / heut zu Tag / Finster-  
 nuß / Unwissenheit und Aberglaub das  
 Land bedeckt / gleichwol bey uns / und  
 unter uns / das lautere / reine Evange-  
 lium

lium von deiner Gnade / und dem un-  
 schätzbaren Friede mit dir / in Jesu Chri-  
 sto / unserm Heyland / reichlich und täg-  
 lich vorgetragen / auch dessen tröstliche  
 Ankündigung / mit den theuren Siegeln  
 deiner heiligen Sacramenten / uns noch  
 näher zugeeignet / und befestiget wird.  
 Wie lieblich sind doch denen / ihrer Sün-  
 den / und mancher schweren Trübsal we-  
 gen / betrübten und trostlosen Seelen / die  
 Füße derer / die da Friede verkündigen /  
 gutes predigen / Heil verkündigen / aus  
 den Wunden Jesu Christi des aufer-  
 standenen Erlösers / und zu Zion sagen ;  
 Dein Gott ist König ? Wie ist doch de-  
 nen / welche / ihrer Seelen Erbauung  
 und Wolfarth / über alles lieben / dein  
 Wort / ihres Herzens Freude und Won-  
 ne ? Wie lieb haben sie die Stätte dei-  
 nes Hauses / und den Ort / da deine  
 Ehre wohnt / da man deine Stimme hö-  
 ret / da man so gründlich unterwiesen / so  
 wolmeynend vermahnt / so treulich ge-  
 warnet / so nachdrücklich gerühret / so  
 kräftig getröstet und gestärket wird !  
 Zwar es sind leider ! unter uns Veräch-  
 ter / und dem Evangelio Ungehorsame /  
 mehr

mehr Hörer / als Thäter deines seligmachenden Worts. An den allerwenigsten will das gepredigte seine Krafft beweisen. Der meiste Saame fällt an den Weg / auf den Fels / oder unter die Dornen ; und wir wären wol werth / daß du eine Theurung ins Land schicketest / einen Hunger / nicht nach Brod / sondern dein Wort zu hören / das ihrer viele / in andern Orten / gerne hören / auch wol darnach thun würden / wann sie es nur haben könnten. Bey ihrer vielen entstehet / wegen des Überflusses so vieler Predigten / ein Eckel / und wie gering ist die Zahl derer / die da schmacken das gütige Wort / und die Kräfte der zukünftigen Welt. Manche sehen das Wort / als einen todten Buchstaben an / und lassen es in ihren Herzen nie lebendig werden / bedenken aber nicht / daß du solchen Undanks und solches Widerstrebens halber Rechenschaft fordern / daß das Wort / so sie hier gehöret / und daraus sich nicht gebessert haben / sie richten werde / an jenem Tag. Ach / laß uns übrige / dieser ihren Unfug nicht entgelten. Rühre und bekehre sie vielmehr /

nimm



nimm das steinerne Herz weg von ihnen/  
 und laß ihnen ein fleischernes gegeben  
 werden. Gib deinem Donner Kraft/ daß  
 er an ihre Herzen schlage/ und zeige/ daß/  
 gleichwie der Regen und Schnee vom  
 Himmel fällt / und nicht wieder dahin  
 kommt: also auch dein Wort noch im-  
 mer mächtig / wie ein Feuer / und stark/  
 wie ein Hammer sey / der die Felsen zer-  
 schmeißt; daß es nicht stets leer wieder-  
 kehre / sondern thue/ was dir gefällt/ und  
 daß es ihm gelinge / wozu du es sendest.  
 Segne den treuen Dienst / und den un-  
 ermüdeten Eifer / der ordentlich - berufe-  
 fenen Lehrer/ daß sie ihr Amt mit Freu-  
 den thun/ und nicht mit Seuffzen/ und/ so  
 oft sie ihren Mund in ihrem Amt auf-  
 thun / ja/ so oft dein heiliges Evange-  
 lium / unter uns gehöret / gelesen / und  
 betrachtet wird / so wollest du deinen  
 Geist und Krafft zum Wort geben/  
 Erhör uns lieber Herr GOTT,  
 Amen.



## Am Sonntag Misericordias Domini.

Aus der Litaney:

Deine heilige Christliche Kirche  
(wollest du) in Einigkeit des Gei-  
stes regieren und führen. Erhör  
uns lieber Herr Gott.

Aus dem Evangelio: Joh. X, 11—16.

Die Regierung und Führung der hei-  
ligen Christlichen Kirche, in der Ei-  
nigkeit des Geistes, unter dem Erz-  
hirten Christo.

## Schluß - Gebet.

**E**su / du gesalbtes und gekröntes  
Ober-Haupt deines geistlichen  
Leibes / welcher ist die rechtglau-  
bige Kirche auf Erden! Was solten und  
könten von rechts wegen / alle und jede  
Menschen, Kinder in der Welt seyn /  
als Schaafte deiner Weide und Heer-  
de / nachdem sie weiland in Adam dar-  
zu erschaffen / und durch die Kraft deines  
heiligen Verdienstes / mit Gott versöh-  
net worden? Jacob / Moses und Da-  
vid sind getreue Hirten gewesen / aber /  
Deine Treue hat es ihnen überschweng-  
lich

lich zuvor gethan. Du bist und heist allein / derselbe gute und getreue Hirt / der seine Heerde aus dem Rachen und Klauen des höllischen Wolfs / der sie schon in seinem Sinn erhaschet und zerstreuet hatte / heraus gerissen / und dagegen sein theurestes Leben gelassen / sein unschätzbares Blut vergossen hat. Also gar viel hat es dich gekostet / dir aus den Menschen eine Gemeine zu erwerben / die dein Eigenthum worden ist / weil du sie errettet / erlöset / und erkaufft hast. Ach / daß alle die verlohrenen Schaafte aus dem Hause Israel / die du persönlich zu suchen gekommen warest / sich von dir hätten suchen und finden lassen ! ach / daß alle diejenige / welche du / an jener Statt / aus allen Ecken der Erden / durch den Schall deines heiligen Evangelii / hergeführt / und in deinen Schaaf-Stall geleitet / deiner Stimme allein / und beständig / wären nachgegangen ! Wo ist die erste Eintracht / da alle Gliedmassen der Kirche von Einem Geist regieret / und in alle Wahrheit / die zu glauben nöthig war / geleitet wurden / hingekommen ? Ist es

Doch / als wann die heilige Christliche  
 Kirche / je mehr und mehr / unter den  
 Menschen / bey diesen letzten Zeiten/  
 sich verlihren wolte. So gar ist al-  
 les voll Unreinigkeit und Mißver-  
 ständnuß / Trennungen und Spaltun-  
 gen / daß die Schaase offt / da und dor-  
 ten / nicht wissen / wem sie folgen sol-  
 len. Nimm dich / du oberster Seelen-  
 Hirt! doch selber deiner Heerde an / und  
 weide sie / wie vor Alters. Verknüpfe  
 und verbinde / durch die Liebe zur War-  
 heit / und zum Friede / was noch ge-  
 schieden und erweitert ist. Beweise/  
 daß du noch H. Erz und König seyst / der  
 da herrsche mitten unter seinen Feinden /  
 der dem höllischen Wolf / und allen  
 Frieden: Störern / steuren und wehren  
 kan. Gib und erhalte / unter uns / ge-  
 treue und wachsame Unter: Hirten / Hir-  
 ten nach deinem Herzen. Nimm ja  
 nicht weg von uns / die gesunde Bey-  
 de deines Worts / und die Trost: Quel-  
 len deiner H. Sacramenten. Behüt uns  
 H. Erz für fremder Lehr / daß wir nicht  
 Meister suchen mehr / dann dich / O JE-  
 su Christe ! mit rechtem Glauben / und  
 dir

dir aus ganzer Macht vertrauen. Also wollest du dann deine heilige Christliche Kirche in Einigkeit des Geistes regieren und führen, erhör uns, lieber Herr Gott! Amen!

## Am Sonntag Jubilate.

Aus der Litaney:

Allen Schwangern und Säugern  
fröliche Frucht und Gedenhen  
geben / erhör uns / lieber Herr  
Gott!

Aus dem Evangelio / Joh. XVI; 16.—23.

Das Andenken der Schwangern und  
Säugern frölichen Frucht und Ge-  
deyhens, bey Christo.

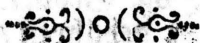
## Schluß - Gebet.

**S** Herr / unser Gott / der du ja so  
gütig und freundlich bist in deiner  
Liebe und Erbarmung / wann du  
deine tröstliche Verheissungen erfülltest /  
und dein Wort im Segen walten lässest /  
als gerecht und warhafft / in deinen Ge-  
richten / mit welchen du deine Drohun-  
gen vollendest. Du hast / biß auf diese

Stunde / deinen / über die rechtmässige  
 Verlöbniß und Vereinigung eines Man-  
 nes und Weibes im Ehestand / noch in  
 dem Paradiß / vor etlich tausend Jah-  
 ren / ausgesprochenen Seegens- Wor-  
 ten Krafft gegeben / und lässest / noch im-  
 mer / an statt der Abgelebten / andere  
 Menschen von Menschen / gezeuget und  
 geböhren werden. Wer muß nicht / in  
 tiefster Demut deine unaussprechliche  
 Allmacht erkennen und verehren / wann  
 er bedenkt / wie fein und aller Menschen  
 Leib / mit Augen / Ohren / und allen ü-  
 brigen Gliedmassen und Sinnen / im ver-  
 borgenen gebildet / und mit einer ver-  
 nünftigen Seele begabet / eine geraume  
 Zeit erhalten / auch nicht ohne grosse Ge-  
 fahr aus Licht der Welt gebracht wor-  
 den ? Herr / wie tief und köstlich sind  
 deine Gedanken / wer kan deine Wun-  
 der erzehlen und ausrechnen ? Du hast /  
 mit deinen Händen / uns gearbeitet / und  
 gemacht alles / was wir um und um  
 sind. Du hast uns Haut und Fleisch  
 angezogen / mit Beinen und Adern hast  
 du uns zusammen gefüget / Leben und  
 Wohlthat hast du an uns gethan / und  
 dein

Dein Aufsehen bewahret noch unsern  
 Othem. Dir sey dafür / daß du unser  
 Gott und Helfer / von Mutter-Leib an/  
 gewesen / Lob und Dank gesagt in Ewig-  
 keit ! Zwar / hast du auch dem weibli-  
 chen Geschlecht um der ersten Ubertret-  
 zung willen / viele Schmerzen verkün-  
 diget / bey ihrem Schwanger-seyn / und  
 Kinder-gebähren ; und diese Schmer-  
 zen empfinden annoch / alle / oder doch  
 die meisten / und viele haben wohl dar-  
 unter erliegen / und den Geist aufgeben  
 müssen. Viele haben ihrer Leibes-  
 Frucht zum Grab gedienet ; andere / je-  
 nen zwar das Leben / durch deine Gna-  
 de / mitgetheilet / selbst aber sind sie dar-  
 über Todes verfahren / weil es deinem  
 Rath also gefallen hat. Doch / bezeug-  
 est du in deinem heiligen Wort / daß  
 dir der Schwangern und Säugern  
 Noth und Gefahr nicht unbekannt sey.  
 Du hast / wann sie in ihrer Noth und  
 harten Arbeit / da die Kinder kommen  
 sind / bis an die Geburt / und keine  
 Krafft da ist zu gebähren / dich anruf-  
 fen / auch ihnen Rettung zugesagt / daß  
 sie dich preisen können. Und wie oft

hast du / deine göttliche Hülff / wann die  
 Noth am größten war / mächtig gezei-  
 get / daß Mutter und Kind bey Leben  
 geblieben / und die / bey der Geburt ge-  
 habte Traurigkeit / in Freude verwant-  
 delt worden! Ja / wann auch die Mut-  
 ter über den Kinds-Nothen dahin und  
 zu Trümmern gehen müssen / hast du  
 doch / O Vatter aller Gnaden und  
 Barmherzigkeit ! die Himmels-Leiter  
 an ihr Kreist-Bette hingestellt / und  
 wilst sie nur zu einem bessern Leben / aus  
 ihrer Noth / heraus reißen. So nimm  
 dich dann ferner / O du Liebhaber des  
 Lebens ! der Zeugung / Erhaltung und  
 Ernährung der Menschen / gnädiglich  
 an / und lasse uns nicht umsonst und  
 vergeblich gebetten haben / wann und  
 so oft wir bitten / du wollest allen  
 Schwangern und Säugern fröliche  
 Frucht und Gedyhen geben, er-  
 höre, uns lieber Herr  
 Gott / Amen.





## Am Sonntag Cantate.

Aus der Litaney:

Den Satan (wollest du) unter  
unsere Füße treten. Erhöre  
uns / lieber Herr Gott.

Aus dem Evangelio: Joh. XVI, 15.

Der unter die Füße der Jünger Je-  
su getretene Satan.

## Schluß-Gebet.

**S** Herr Gott Vater unsers Herrn  
Jesu Christi / wir sagen dir  
Dank / daß du uns / aus unend-  
licher Erbarmung errettet hast / von der  
Obigkeit der Finsternuß / und hast uns  
versezet in das Reich deines lieben  
Sohnes / an welchem wir haben die  
Erlösung durch sein Blut / nemlich die  
Bergebung der Sünden, deren Trost/  
durch das Amt des Geistes / im Wort  
der Absolution / verkündiget / und im  
Sacrament des Leibes und Blutes dei-  
nes Sohns so nahe uns an das Herz  
geleget wird / daß wir damit / für allen  
listigen Anläuffen des Teuffels, für al-  
len feurigen Pfeilen des Bößwichts/  
G 5 gest-

gesichert und bewahret werden. Dir  
 Danken wir ferner / du unüberwindlicher  
 Sieges-Held vom Stamm Juda ! der  
 du / als der verheißene und gesegnete Weis-  
 bes-Saamen / der höllischen Schlangen  
 ihren Kopf zertretten / daß sie / die vor-  
 hero die ganze Welt in Irrthum und Un-  
 glauben verführet / ihre Kraft und Herr-  
 schaft verloren / und allen denen / mit ih-  
 rem giftigen Anhauchen / nicht mehr  
 Schaden zufügen kan / welche im Glau-  
 ben mit dir vereiniget, sich deines erhalte-  
 nen Sieges / als gute Streiter / trösten  
 und anmassen. Dank sagen wir auch dir /  
 O Gott heiliger Geist / der du / durch  
 die Predigt des heiligen Evangelii / so  
 kräftiglich gewürket / daß des Teufels  
 Reich in aller Welt gebrochen / und die  
 Menschen so wol ihres Unglaubens / und  
 daß sie / ausser Christo / kein Heil zu hof-  
 fen / als ihrer / allein im Glauben an Je-  
 sum / beruhender Gerechtigkeit / über-  
 führet / dann aber auch belehret worden /  
 daß der Fürst dieser Welt kein Recht /  
 noch einige Herrschaft mehr / über die  
 Menschen habe / sondern / im Gericht  
 Gottes Sach-fällig und verworfen  
 wor-

worden sey. Zwar / es reget sich dieser  
Schlangen-Saamen noch täglich unter  
uns in der Christenheit. Dieser arge  
Feind streuet / da und dort / sein Unkraut  
zwischen den guten Weizen aus. Er ru-  
het und feyret nicht / sondern gehet um-  
her / suchende / welche er verschlinge /  
gleich einem brüllenden und reisenden Lö-  
wen. Er richtet noch immer viele Irrun-  
gen und Aergernisse an / er ziehet im Lan-  
de Legionen = weiß herum / und stellet  
allenthalben unsern Füßen Netze und  
Stricke. Nun ist in uns / O Dreyeinig-  
er Gott ! von Natur keine Kraft / wi-  
der diesen grossen Haufen des höllischen  
Verführers / ja / unser Fleisch und Blut  
ist vorhin geneigt / seinen Versuchungen  
und Anfechtungen Gehör zu geben. Da-  
rum / sehen unsere Augen / stehen unsere  
Herzen / nach dir in die Höhe. Ist Gott  
für uns ? wann du uns zur Seiten ste-  
hest / so wird auch dieser böse Feind uns  
nichts können anhaben. Du lehrest uns  
kriegen / du hilfst uns wagen / du kanst  
schaffen und machen / daß alle Geschosß  
und Pfeile des Satans / von uns ab und  
zurück prallen ; So rüste uns dann / die  
wir

wir / bey der heiligen Tauf / Jesu Trieb  
 und Exempel nach / sind in den Kampf-  
 Platz eingetreten / mit Kraft / und lasse  
 uns stark seyn / in deiner mächtigen Star-  
 ke ! Haben wir denn Angst in der Welt ?  
 So hilf / daß wir doch getrost seyn in dir /  
 in Christo / der die Welt und ihren Für-  
 sten / uns zu gut / überwunden hat. Den  
 laß uns auch / je mehr und mehr über-  
 winden. Dein ist die Macht und Gewalt /  
 Dein soll auch seyn die Ehre und der  
 Ruhm / und um deßwillen / wollest du  
 den Satan unter unsere Füße treten /  
 erhöre uns, lieber Herr Gott, Amen!

### Am Sonntag Rogate.

Aus der Litaney:

Wir arme Sünder bitten / du wol-  
 lest uns erhören / lieber Herr  
 GOTT!

Aus dem Evangelio: Joh. XVI, 23—33.

Das erhörliche bitten der armen Sün-  
 der und Sünderinnen.

### Schluß - Gebet.

**A**ch lieber Herr / Du grosser und  
 schrecklicher Gott / der du Bund  
 und Gnade hältst / denen / die dich  
 lie-

lieben! Wie dürsten wir / arme Sünder  
und Sünderinnen / uns im Gebet zu dir  
nahen / dessen gerechter Zorn-Eifer ist wie  
ein verzehrend Feuer gegen uns / die wir  
sind / wie leichtes Stroh / und wie Spreu-  
er / die der Wind zerstreuet ! Wie dürf-  
ten wir unser Antlitz / unsern Mund und  
Hände / samt den Herzen / aufheben / zu  
deinem Thron / zu dem Stul deiner aller-  
heiligsten Majestät / die wir uns schämen  
müssen / daß wir nicht allein / von Natur  
grundböß und verdorben / sondern auch /  
wegen vieler begangenen Sünden und  
Übertretungen / vor dem Licht deiner rei-  
nesten Augen ein Greuel und Schönde  
worden sind / wann es dir nicht gefallen  
hätte / durch die Sendung deines Sohns  
uns die unaussprechliche Grösse deiner  
Liebe / und welch ein Erbarmungs-  
volles Vatter-  
Herz du / zu den gefallenem  
Menschen trägst / zu offenbaren ! Dieser  
dein auserwehltter / eingeborner Sohn /  
hat nicht nur die Feindschaft getilget /  
und durch seinen vollgültigen / wükken-  
den und leidenden Gehorsam / die Schei-  
de-Wand unserer Untugenden und  
Sünden weggethan / daß wir mit dir  
sind

sind versöhnet worden / sondern auch ei-  
 ne Freudigkeit und Zuversicht erworben/  
 daß wir / zu dir / als dem rechten Vatter  
 über alles / das Kinder heist / in aller Noth  
 unsere Zuflucht nehmen / und die gewis-  
 se Erhörung alles dessen / was wir in sei-  
 nem / unsers Jesu / Namen von dir buß-  
 fertig / demütig / glaubig und kindlich bit-  
 ten / erwarten dürfen. Ja / es ist der  
 Frucht und Kraft dieser Erlösung Jesu  
 Christi zuzuschreiben / daß du uns / wann  
 wir dich darum anrufen / auch den Geist /  
 und die Gabe / die Andacht und den Ei-  
 fer des Gebets schenken und mittheilen  
 willst / damit wir / nach Jesu Sinn und  
 Willen / brünstig und erhörlich beten kön-  
 nen. Dann / wiewol wir allenthalben  
 mit mancher Noth umgeben sind / wies-  
 wol wir / von uns selber / in keinerley  
 Weiß uns rathen und helfen können /  
 wiewol du / O himmlischer Vatter ! reich  
 bist über alle / die dich anrufen / ja über-  
 schwenglich thun kannst / über alles / das  
 wir bitten oder verstehen / so wissen wir  
 aber doch nicht / was wir / zu erst und  
 am meisten / da und dorten / bitten sollen /  
 wann nicht dein Geist unserer Schwach-  
 heit

heit aufhilft / und uns eingibt / was wir /  
für dir / im Gebet reden sollen. Ach / so  
lehre uns im Beten anhalten / und nicht  
müde werden / mehre die Anzahl der  
rechtschaffenen Anbeter unter uns / er-  
wecke und entzünde den fast erkalteten  
Eifer ihrer vieler / welche entweder  
gar nicht / oder nicht im Namen JE-  
su beten. Können wir nicht allezeit mit  
lauten oder vielen Worten beten / son-  
dern müssen nur seufzen. Nun so ist doch /  
HERR! vor dir / alle unsre Begierde / und  
unser Seufzen ist dir nicht verborgen.  
Das Verlangen der Elenden hörest du  
HERR! ihr Herz ist gewiß / daß dein Ohr  
darauf mercket. So höre dann / unser  
jetziges und künfftiges Gebet und Fle-  
hen. Dein Sohn JESUS hats geredt /  
und seine Worte dürfen nicht auf die  
Erde fallen. Bittet / sagt er / so werdet  
ihr nehmen / suchet / so werdet ihr finden /  
klopffet an / so wird euch aufgethan : das  
thun wir heut / das wollen wir thun / so  
lang wir leben / wir suchen / wir klopfen  
an / wir arme Sünder und Sünderin-  
nen bitten , in dem Nahmen JESU,  
du wollest uns erhören lieber

HERR GOTT, Amen!

Am

## Am Himmelfahrts-Fest.

Aus der Litaney:

Durch deine heilige Himmelfahrt/  
hilf uns/ lieber Herr Gott!

Aus dem Evangelio Marc: XVI, 14—20.

Die heilige und Süßreiche Himmel-  
fahrt des Herrn Jesu.

## Schluß-Gebet.

**A**llerliebster Herr Jesu / du sieg-  
reicher und allgewaltiger Herr-  
scher / der du / mit Göttlicher  
Ehre und Herzlichkeit umglänzet / deinen  
triumphirlichen Einzug in den Him-  
mel / in das Allerheiligste / das nicht mit  
Händen gemacht ist / unter der Beglei-  
tung / und dem frolockenden Zusaußzen  
der Englischen Geister gehalten / also /  
nach der tiefen Erniedrigung / zu wel-  
cher dich das Heil und die Erlösung  
der Menschen getrieben / zur Rechten der  
Majestät Gottes / des himmlischen  
Vatters / auf dem Stul und Thron sei-  
ner unaussprechlichen Klarheit dich ge-  
setzt hast. Wir ergößen uns heute / an  
diesem Tag der Gedächtnuß deiner  
Glorreichen Auf- und Himmel-Fahrt/  
über



über dem gesegneten und hoch - erfreulichen Ausgang und Wechsel / den es mit dir gewonnen / und daß / nachdem du erst trinken müssen vom Bach an dem Weg / und die Bitterkeit des Todes schmecken / du hernach dein theures Haupt freudig empor gehoben / und in die Herzlichkeit des Himmels eingegangen bist / von demselben deine glaubige Gliedmassen an dem geistlichen Leib der Kirche / mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern / zu begnadigen und zu beschenken. Du hast zwar deine Braut / die Gemeine / nach der sichtbaren Gegenwart verlassen / bist aber darum nicht von ihr gewichen mit deinem Geist und Trost / mit deinem Licht und Beystand. Dein / der Vernunft und dem schwachen Fleisch unbegreiflicher Abschied / würde uns ganz unerschmerzlich seyn ; wir würden / in der Tiefe unserer Trübsal / in dem weiten Rachen der Angst / versinken und vergehen / nachdem der / den unsere Seele liebet / der Gesalbte des HERN, der uns am besten trösten / und am kräftigsten erquickern könnte und sollte / sich unsern

5

leib.

leiblichen Augen entzogen hat, wenn  
 nicht deine Zusage uns zu statten käme/  
 da du versprochen hast/ bey uns zu seyn/  
 im Wort und Sacramenten / bis ans  
 Ende der Welt / und demaleinst wie-  
 der zu kommen / an jenem Tag / und uns  
 zu dir zu nehmen / daß wir seyn sollen/  
 wo du bist / und deine Herzlichkeit sehen.  
 So laß uns dann / an deinem Wort und  
 Willen fest halten. Laß uns / im Glau-  
 ben und Geist / mit brünstigem Verlan-  
 gen / dir immer nach- und entgegen se-  
 hen. Laß uns unsern Wandel / hier  
 schon / in dem Himmel haben / und vor  
 allen Dingen suchen / was droben ist / da  
 du / unser Schatz und Leben bist. Laß  
 uns / zu einer seeligen Nach- und Him-  
 melfahrt / aus diesem elenden Jammer-  
 vollen Leben / durch ein himmlisch- gesin-  
 netes Wesen / uns immerdar fertig hal-  
 ten / und zu seiner Zeit, als rechte Christen-  
 Adler / uns freudig empor schwingen.  
 Dir / der du alles in deinen Händen hast /  
 und mit dem Vatter und heiligen Geist /  
 in gleicher Gewalt / Macht und Ehre /  
 regierest im Himmel und auf Erden / be-  
 fehlen wir uns an. Dir und deinem

Kö-

Königlichen gnädigen Andenken / Schutz  
und Schirm wider alle Noth und Fein-  
de / überlassen wir uns / im Leben / Lei-  
den und Sterben. Du kanst und wirst  
es auch / mit uns wohl machen. So  
seye uns dann gnädig / und durch dei-  
ne heilige Himmelfahrt / hilf uns / lieber  
Herr GOTT, Amen.

Am Sonntag Exaudi.

Aus der Litaney:

Unsern Feinden / Verfolgern und  
Lästerern vergeben und sie befeh-  
ren. Erhör uns lieber Herr  
GOTT.

Aus dem Evangelio / Joh. XV, 26—27.

Cap. XVI, 1—4.

Eine Unterweisung von den Feinden,  
Verfolgern und Lästerern der recht-  
gläubigen Kirche Gottes auf Er-  
den im Neuen Testament.

Schluß: Gebet.

**S**chwiger und allmächtiger GOTT /  
sein Hort und Helfer / ein Beschüt-  
zer und Beschirmer aller / die dich  
fens

kennen/und im Glauben an deinen Sohn  
 IESUM Christum anrufen! Wir dan-  
 ken dir / daß du / auch im neuen Te-  
 stament / durch das Zeugnuß des heili-  
 gen Geistes / und der Apostel Predigt-  
 Amt / dir eine Gemeine gesammalet / und  
 dieselbe unter den Menschen bis auf die-  
 se Stunde erhalten hast. Zwar der  
 Fürst dieser Welt hat nichts gespahret/  
 sein Werk und Reich / in den Kindern  
 des Unglaubens fortzupflanzen / und  
 dem Fortgang deines himmlischen  
 Gnaden-Reichs sich entgegen zu setzen.  
 Er hat von Zeit zu Zeit / unter Juden  
 und Heiden / Feinde und Widerwärtige  
 erwecket / welche nicht allein / das Zeug-  
 nuß von IESU nicht angenommen / son-  
 dern auch mit vergallter Bitterkeit / und  
 unmenschlicher Tyrannen / denen Christen  
 aller Orten Einhalt gethan / sie gehasset  
 und verfolget / geschmähet und gelästert /  
 ihren Nahmen als der Boshaftigsten  
 und Ruchlosesten / verworfen / sie an  
 Ehr und guten Leumund / an Haab und  
 Vermögen / an Leib und Leben angeta-  
 stet / nirgendswu geduldet / überall aus-  
 getrieben / oder entseßlich gequälet und

zu todt gemartert / ja nicht einmahl ih-  
ren todten Leichnamen ein Begräbnuß  
in der Erden verstattet haben; und auch  
in den letzten Zeiten ist dein armes Häuf-  
lein hin und wieder hart bedränget / und  
mit grausamen Drangsalen und Ver-  
folgungen belegt worden. Alles zur  
Erfüllung dessen / was dein Sohn / un-  
ser HErr und Meister / selbst verkündi-  
get / zur Prüfung des Glaubens und  
der Gedult / an denenjenigen / welche  
du dem Ebenbild deines von der Welt  
auch angefeindeten / verfolgten und ge-  
lästerten / unschuldigen und heiligen  
Kindes Jesu / im Leiden und Dulden  
ähnlich / und wann sie bis ans Ende  
über ihrem Zeugnuß fest gehalten / ewig  
herrlich und selig machen wilt. Nun  
HErr / unser Gott / der du Himmel  
und Erden / und das Meer / und alles  
was darinnen ist / gemacht hast / du sie-  
hest / mit wie vielen Feinden / Verfolgern  
und Låsterern / deine rechtglaubige Kir-  
che noch allenthalben umgeben ist. Dei-  
ne und unsere Widersacher sind alle in  
deiner Hand / darzu all ihr Gedanken /  
ihr Anschlag sind dir wol bekant / und

ist dir gar ein leichtes, ihr Schnauben und Toben / ihr Rasen und Wüten zu hintertreiben / und allen bösen Rath zu nicht zu machen. Du kanst der allergrimmigsten Verfolger Herzen erweichen / beugen / ändern und wenden / und hast noch niemals deine Hand gar abgezogen von dem Volck deiner Heerde und Weide. Wann deine Christenheit noch so angefochten und bedrängt gewesen / haben die Feinde sie doch nicht übermocht / viel weniger die Pforten der Höllen sie gar überwältigen können. Also wollen wir dann dir noch ferner trauen / unserer dir geschwornen Treue, und dem Bund / dar ein wir unter dem Zeichen des Kreuzes in der heiligen Tauf / als deine Diener und Dienerinnen / sind eingetreten / unverbrüchlich nachwandeln / uns an keiner Widerwärtigkeit ärgern / nicht uns selber rächen / nicht Böses mit Bösem zu vergelten suchen / sondern durch deine Gnade gestärket, auch hinfort zu dir beten und sprechen: du wollest unsern Feinden, Verfolgern und Lasterern vergeben und sie bekehren; Erhör uns lieber Herr Gott, Amen!

## Am heiligen Pfingst: Fest.

Aus der Litaney:

**H**Erz GOTT / heiliger Geist / erbar:  
me dich über uns!

Aus dem Evangelio: Joh. XIV, 23—31.

Die überschwengliche Gnaden-  
weisungen GOTTES des Heil. Gei:  
stes, an der Kirche & Neuen Testa:  
ments.

## Schluß: Gebet.

**G**Erz GOTT / heiliger Geist / der  
du / mit dem Vatter und Sohn /  
gleiches ewigen und göttlichen  
Wesens bist / vor dir erniedrigen wir uns  
in tiefster Demut unsers Herzens / und  
erheben deine göttliche Krafft und All:  
mächtigkeit / die du / in dem Werk der  
Schöpfung / Erlösung und Heiligung /  
deutlich geoffenbaret. Gleichwie du / mit  
deinem Schweben auf den Wassern / al:  
les reg / fruchtbar und trüchtig gemacht /  
und des ersten Menschen Herz und See:  
le / mit deinem Licht erfüllet: Also / nach:  
dem du / über Mariam / die Jungfrau /  
gekommen / und die Krafft des Höch:  
sten sie überschattet / ist sie eine Mutter

des Sohns Gottes / des andern A-  
 dams / und des Heiligen / der uns von  
 Gott zur Heiligung gegeben und ge-  
 schencket ist / worden. Nachdem du / O  
 theurer Pfingst-Gast! mit deinen Wun-  
 der-Gaben / als mit dem köstlichsten De-  
 le / die Herzen und Seelen der Jünger  
 und Aposteln zu Jerusalem erstlich erfül-  
 let / so hat sich der Geruch davon / in der  
 ganzen Welt / ja / deine gnadenreiche  
 kräftige Mitwürckung / wie ein Strom  
 ausgebreitet / und ist auch zu uns / im  
 Seegen gekommen / daß wir aus dem  
 Wort des heiligen Evangelii wissen kön-  
 nen / was uns von Gott in Jesu Chri-  
 sto gegeben / und zur Seeligkeit nöthig  
 ist. So / als Jesus / der himmlische  
 Noah seine Arche / wiederum auf festen  
 Gründen sitzen und ruhen lassen wolte /  
 kamst du / O werthe Himmels-Taube!  
 mit dem Delblat des Friedens zwischen  
 Gott und Menschen hernieder auf Er-  
 den, uns zu verkündigen / daß durch Chri-  
 sti Blut und Tod die Sünde getilget / und  
 Gottes Zorn gewendet seye. Von der  
 Zeit an / hast du der Kirche Christi treu-  
 lich beygestanden / und deine Gnaden-  
 Gaben /



Gaben / in dem Wort und Sacramen-  
 ten / den Menschen angeboten daß sie  
 dadurch erleuchtet / geheiligt / erbauet  
 und getröstet / aus Gottlosen und Sün-  
 dern / aus Kindern des Zorns / und Fein-  
 den Gottes / glaubige Kinder Gottes /  
 Glieder / Brüder und Schwestern Je-  
 su Christi / ja / Tempel und Wohnun-  
 gen der allerheiligsten Dreyeinigkeit /  
 werden möchten. Ach! wie lang und  
 oft hast du an unsern Seelen gearbeitet!  
 wie emsig lässest du dir noch unsere Be-  
 kehrung und Heiligung angelegen seyn!  
 Aber / wir sind leider! mehrentheils nur  
 fleischlich gesinnet / wollen uns von dir  
 nicht angreifen / rühren / bekehren und  
 umkehren lassen. Wir lieben leider!  
 mehr die Finsternuß / als das Licht /  
 mehr die Welt / als Gott / mehr die  
 Eitelkeit / als Jesum / mehr die Lügen /  
 als die Wahrheit; darum gehet es / mit  
 unsern Fest- Tagen / mit unserer Weh-  
 nacht- Oster- und Pfingst- Feyer so  
 elend ab / daß wir gar wenig / die uns  
 von Gott vermeinte Wohlthaten / zu  
 Herzen nehmen und anwenden / noch  
 dadurch gebessert und erbauet werden.

Ach / rechne uns unſern Undank und Ungehorsam nicht zu / O du Geiſt der Gnaden ! Entzünde O himmlische Liebes-Flamme ! unſere kalte Herzen / zu einer wahren Liebe Jeſu Chriſti. Erwecke unſere Nachläſſigkeit zur mehrern Andacht im Gebet / und weiche nicht von uns / ſondern ſey unſer Tröſter und Beyſtand / und vertritt uns mit unausſprechlichen Seufzen / wann wir nicht wiſſen / was wir bitten ſollen / wie ſichs gebühret / ſondern / nur allein / aus bußfertig- und glaubigem Herzen ruffen:

**HERR GOTT** heiliger Geiſt ,  
erbarme dich über uns !

Amen.



Am

Am Fest der allerheiligsten Drey-  
Einigkeit.

Aus der Litaney:

Für allem Irrsal (Irrthum) behüt  
uns, lieber HErr GOTT!

Aus dem Evangelio / Joh. III, 1—28.

Ein Exempel der Behütung für allem  
Irrsal aufs zukünftige, an Nico-  
demo.

Schluß - Gebet.

**S**tiliger und allmächtiger GOTT /  
Vatter unsers HERN JESU  
Christi / du Urquelle und Wurzel  
der Wahrheit / nach und in welcher du /  
den ersten Menschen aufrecht zu deinem  
Bild erschaffen hast / und da sich derselbe  
von dem Feind der Wahrheit / dem Teuf-  
fel / auf Lügen und Irrthum / zu seinem  
Unglück und Verderben verleiten las-  
sen / nichts destoweniger dich über ihn  
erbarmet / und / von Zeit zu Zeit / Mit-  
tel und Wege angewiesen / auf welchen  
er dem Irrthum und der Unwarheit ent-  
rinnen / hingegen warhaftig wieder zu dir  
bekehret / und des Zugangs in das Reich  
deiner Gnaden und Ehren / theilhaftig

werden kunte. Insonderheit hast du / in den letzten Tagen der Welt / durch deinen eingebornen Sohn, dich auf das liebreichste zu den Menschen genahet / und durch den Aufgang aus der Höhe erleuchtet / die da sassen im Finsternus und Schatten des Todes / in Blindheit und Unwissenheit / daß ihnen die Augen geöffnet / und ihre Füße auf den Weg des Friedens / und der allerheiligsten Wahrheit / gebracht worden / welche im Evangelio / von deiner Gnade in Jesu Christo / enthalten ist. Ach / daß wir / denen diß Licht / ohne und wider unser Verdienst / so helle scheint / diesem Licht möchten nachwandeln / und du nicht immer zu klagen hättest : Es sind Leute / deren Herz nur den Irrweg will / und die meine Rechte nicht hören wollen ! Zeige uns / O Vatter ! den Weg deiner Rechte / daß wir sie bewahren bis ans Ende / wende unsere Augen ab / daß sie nicht sehen nach unnützen Lehren. Nimm ja nicht weg von unserm Munde / und aus unserer Kirche / das Wort der Wahrheit / daß wir nicht aufs neue in Irrthum und Lügen fallen / und darinnen verlohren gehen.

Herz

Herr Jesu / du Fürst und König der  
Wahrheit! der du darzu geboren / und in  
die Welt kommen bist / daß du die War-  
heit zeugen solst / als ein Lehrer von  
Gott gesandt. Wer aus der Wahrheit  
ist / und nach der Wahrheit sich von ganz-  
em Herzen sehnet / der hört deine  
Stimme. Ach / wie wenig sind deren  
unter uns / welche sich allein von dir / als  
dem besten und obersten Lehrmeister /  
lehren und unterweisen lassen / die dein  
Wort / das Wort der Wahrheit / über  
alles setzen und schätzen / was Welt und  
Vernunft / was Fleisch und Blut / was  
Hölle und Teufel / dargegen sagen und  
eintwenden / die nicht lieber mutwillig  
auf Ab- und Irwegen gehen / als den  
irdischen Sinn und natürlichen Men-  
schen / der nichts vernimmt von dem /  
was des Geistes Gottes ist / unter den  
Gehorsam des Glaubens wollen gefan-  
gen nehmen! Wie haben doch die al-  
bern Menschen das Eitle so lieb / und die  
Lügen so gerne! Dich / die lebendige  
Quelle / verlassen sie / und machen ihnen  
selbst löcherichte Brunnen und Gruben /  
die kein Wasser geben. Ach / laß der-  
gleichen

gleichen zwifache Sünde von uns ferne /  
 laß das Reich und die Obrigkeit der Lügen  
 und der Finsternuß nicht mächtiger  
 seyn / denn dein Reich / und dessen Herr-  
 schaft / darinnen Wahrheit und ein recht-  
 schaffenes Wesen ist und gilt. Deine  
 Wahrheit / die du gelehret / und mit dei-  
 nem Tod versieglet / hat uns frey ge-  
 macht / von der Schuld und Strafe der  
 Sünde und Irthümen / darinnen wir  
 verlohren waren. So hilf uns dann /  
 daß wir nicht wieder Knechte der Lügen  
 und der Unwarheit werden / sondern  
 erhalte uns in der Wahrheit / und gib  
 ewigliche Freyheit !

Herr Gott Heil. Geist ! der du / als  
 der Geist der Wahrheit / vom Vatter und  
 Sohn ausgehest / und in der Menschen  
 Herzen gesandt wirst / sie zu erleuchten /  
 wiederzugebären / und andere Men-  
 schen aus ihnen zu machen / als sie von  
 Natur sind / da sie sind Fleisch von  
 Fleisch geboren / und GOTT nicht ge-  
 fallen können. Ach / stehe uns bey / in  
 diesen letzten Zeiten / da der Teufel / mit  
 seinem Heer / loß worden / und ausge-  
 gangen ist / ein falscher Zeuge zu seyn /  
 und

und die Menschen auf Seelen- gefährliche Ab- und Irrwege zu verführen / damit sie ja nicht würdig wandeln sollen / der Wahrheit des Evangelii. Laß das inwendige Licht / durch welches du zeugest / daß Geist Wahrheit / daß dein Evangelium von Jesu Christo / eine göttliche Lehr / und von dir in der ganzen Welt ausgebreitet ist / immer mehr und mehr / in uns lebendig werden / und alle Nacht und Nebel des Irthums und Zweifels ausbannen / daß der Satan nicht vermöge / uns in Irtsal / Zweifel und andere böse Schand und Laster / zu stürzen / daß die ganze Welt nicht kräftig sey / uns aus unserer Bestung / aus der Gewißheit unsers heiligen Glaubens / zu treiben / sondern / dein Recht / dein Licht / deine Führung und Leitung / uns immerdar vor Augen und im Herzen stehe / und durch die Wüsten dieser Welt ungefährzt zu Gott bringe.

Ach ja / du Dreyeiniger GOTT, Vatter / Sohn und Heil. Geist! Heilige / erneuere / stärke und bevestige uns / in deiner Wahrheit / dein Wort ist Wahrheit. Darum bleibe bey uns mit derselben / und  
für

für allem Irthal, behüt uns, lieber  
 HErrre GOTT! Amen.

Am I. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Für einem bösen schnellen Tod / be-  
 hüt uns / lieber HErrre GOTT!

Aus dem Evangelio / Luc. XVI, 19. ad finem.

Die göttliche Behütung für einem bö-  
 sen schnellen Tod.

Schluß - Gebet.

**H**Err GOTT, der du bist ein GOTT  
 der Geister alles Fleisches / in des-  
 sen Zeit unser Leben und Tod /  
 die Zeit unserer irdischen Wallfahrt / Pil-  
 ger- und Wanderschaft / der Anfang /  
 der Fortgang und das Ende unserer Ta-  
 ge / bestehet. Deine Augen sahen uns /  
 da wir noch unbereitet waren / und wa-  
 ren alle Tage auf dein Buch geschrieben /  
 die noch werden sollten / und derselben  
 keiner da war. Also / hat dann ein jeder  
 unter uns seine bestimmte Zeit zu leben /  
 die Zahl unserer Monden stehet bey dir /  
 du hast uns ein Ziel gesetzt / das wird nie-  
 mand übergehen. Und das muß unser  
 Trost



Trost seyn / wider alle unsere geist- und  
 leibliche Feinde / welche uns nach unserm  
 Leben stehen / daß ohne Deinen Rath und  
 Willen kein Haar von unsern Häuptern  
 fallen / und noch weniger / die Tage un-  
 sers Lebens verkürzet werden können.  
 Zwar hast du den Tod nicht gemacht /  
 noch Gefallen an jemand's Verderben /  
 sondern die Menschen haben / durch ih-  
 ren Abfall von dir / das Leben verwür-  
 fet / und sich selbst in den geistlichen /  
 zeitlichen und ewigen Tod gestürzet / daß  
 sie zwar alle wieder / dem Leibe nach / zur  
 Erden werden / und sterben müssen / aber  
 doch / der Tag und die Stunde ihnen  
 verborgen ist und bleibet / damit sie / alle  
 Tage und Stunden / sich dazu gefast und  
 fertig halten / und ihr Leben so anstellen  
 möchten / damit sie der Tod nie unbereit-  
 et überfalle / sondern ihnen ein Durch-  
 und Eingang zu einem bessern Leben /  
 darinnen kein Tod / und keine Noth / mehr  
 seyn wird / heissen möge. Aber ach / wie  
 wenig unter uns bereitē sich / durch wah-  
 re und tägliche Busse zum Tode und  
 Sterben ! Wie wenig rühren uns die  
 Exempel und Fälle derer jenigen / die du /

S

schnell

schnell und plötzlich lässest / aus der Zeit /  
 in die Ewigkeit / übertreten ! Wie sehr  
 schmeicheln wir uns / mit der betrügli-  
 chen Hofnung eines längern Lebens /  
 und keines so geschwinden Todes : da  
 wir doch sehen und hören / wie bald und  
 leicht solche Hofnung uns fehlen / und  
 unsere Rechnung uns betrügen könne !  
 Wie gar nichts ist alles / darauf wir in  
 unserm Sünden-Leben bauen / und da-  
 bey nun so sicher leben ! Ach / laß doch  
 einem jeden unter uns / durch die jähen  
 Todes-Fälle derjenigen / die unverse-  
 hens ihre Augen müssen zuschliessen / die  
 Augen eröffnet / unser Herz lebendig ge-  
 rührt / und / durch die Betrachtung der  
 grossen Gefahr / darinnen wir alle Au-  
 genblik schweben, zur bußfertigen Sterb-  
 Bereitschaft erweckt / und mit dem To-  
 de bekannt werden / damit seine Gestalt  
 uns nicht zu gräßlich vorkomme ; daß er  
 uns / als fluge Jungfrauen / mit Lampen  
 voll Oels / rüstig finde / dir dem Bräu-  
 tigam entgegen zu gehen / wann du auch  
 immer dich uns offenbahren wilt. So  
 laß uns dann dir leben und dir sterben /  
 und für einem bösen schnellen Tod,  
 bes

behüt uns, lieber Herr GOTT.  
Amen.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Sey uns gnädig, lieber Herr  
GOTT!

Aus dem Evangelio: Luc. XIV, 16—24.

Des Herrn Jesu Gleichnus-Rede  
von der Gnade Gottes.

Schluß-Gebet.

Ach Gott! ach / du barmherziger  
Gott, der du bist unaussprechlich  
groß / an Macht und Stärke /  
aber auch unermäßig reich / an Gnade  
und Güte gegen die Menschen-Kinder!  
Diese waren allesamt / durch Adams Un-  
gehorsam / und ihre angeborne sündliche  
Verderbnus / von Natur / Kinder des  
Zorns / und hätten der ewigen Verdäm-  
nus nimmermehr entrinne / noch ein Mit-  
tel / deinen gerechten Zorn abzuwenden /  
aus sich selbst erfinden können / wann nicht  
deine Gnade und Erbarmung / in Jesu  
Christo / deinem Sohn / und dessen voll-  
kommener Genugthuung / ein über-  
schwengliches Heil und Versühn-Mit-  
tel

tel herbey geschafft / und alles / was  
 grund-bös / und verdorben war / wieder  
 gut gemacht hätte. In und mit diesem /  
 deinem auserwählten Kind / hast du den  
 Menschen / wieder alle deine Gnad und  
 Gunst zugewendet / also daß er ihnen  
 von dir gemacht ist / zur Weißheit / zur  
 Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur  
 Erlösung / daß sie / an ihm / das Leben  
 und volle Genüge / hie schon / auf Erden  
 haben / und von dir / nachdem du diesen  
 Sohn ihnen geschenkt / alles / was sie  
 brauchen und bedürffen / in Zeit und E-  
 wigkeit / erwarten dürfen. Davon hast  
 du zwar / bald im Anfang der Welt / pre-  
 digen lassen / fürnemlich aber / in den lez-  
 ten Tagen / unter / und nach IEsu Chri-  
 sto / treue Lehrer und Prediger / als dei-  
 ne Knecht ausgesendet / welche / von dem  
 unschätzbaren Überfluß und Reichthum  
 deiner Liebe in IEsu Christo / von den  
 theuren Gütern deines Hauses und  
 Reichs / von der Vergebung der Sün-  
 den / von dem Frieden mit Gott / von  
 der Ehre deiner Kindschaft / und von  
 der Hofnung der Erbschaft des Hims-  
 mels / an welchen Schätzen und Gaben  
 die

die Seelen / wie bey einem niedlichen  
 Gast- und Abendmal / ihren Hunger und  
 Durst erlaben können / biß auf diese  
 Stunde gezeuget. O daß wir allesamt /  
 deren Vorfahren du aus dem blinden  
 Heidenthum herbey gelocket / nur alle-  
 samt uns einfinden / und deiner freunde-  
 lichen Einladung gehorchen hätten wol-  
 len! Aber / so ist leider! auch bey vielen  
 unter uns / kein rechter Ernst / dem Him-  
 melreich nachzustreben; die meiste suchen  
 mehr das Zeitliche und Irdische / als  
 das Ewige und Zukünftige / daß du wol  
 Ursach hättest / aus gerechtem Zorn /  
 von uns abzulassen, und von den Genuß  
 deiner Gnaden- Güter uns ewig aus-  
 zuschliessen. Aber HErr! sey uns gnä-  
 dig! Ist bey uns des Undanks / des Un-  
 gehorsams / der Sünden viel / bey dir ist  
 vielmehr Gnade. Hilf / daß wir die  
 Zeit der Gnade / jetzt noch zu Herzen  
 nehmen / der Gnaden- Mittel uns buß-  
 fertig gebrauchen / an deiner Gnade in  
 Jesu Christo fest halten / und deiner  
 Gnade / die besser ist / denn Leben / nicht  
 auf ewig verlustigt werden. Und /  
 wenn wir gleich / in deinen Augen / nicht  
 ohne

ohne Tadel sind / so laß uns / in Jesu Christo / die dir gefällige Gerechtigkeit erlangen / und sey uns gnädig, O lieber Herr Gott! Amen.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Alle Irrige und Verführte (wollest du) wieder zurecht bringen. Erhör uns / lieber Herr Gott!

Aus dem Evangelio: Luc. XV, 1—10.

Die durch Christum wiederum zurecht gebrachte Irrige und Verführte.

Schluß - Gebet.

**H**err unser Gott / der du bist ein streuer und warhafftiger König / und hast den Menschen deine Wahrheit und Wege geoffenbaret / daß sie darinnen wandeln / und durch deren Erkenntnis in deiner Gnade / für allen Irrungen und Verführungen bewahret werden sollten. Wie schnell aber sind durch des Teufels Verführung / und ihre eigne böse Lust gereizet / die allerersten Menschen / von der Wahrheit abgewichen / der Lügen gefolget / und damit  
Der

der Hofnung der ewigen Seeligkeit/samt allen ihren Nachkommen/verlufftig worden! Also hat der Geist der Lügen und des Irrthums/bey nahe die ganze Welt/vor und nach der Sündflut/in eitel schädliche und verdammliche Ab- und Irrwege verleitet / daß sie in seinen Stricken gegangen / wie sie geführet worden/ und dem Teufel mehr / als dir / Dem wahren Gott und Herrscher Himmels und der Erden / gedienet! Ja/ noch unter dem Volk / dem du / vor andern allen / deine Recht und Gebote wissen lassen / hat es der Satan so weit gebracht/daß der meiste und der größte Hauf / gleich verlornen und verschmachten Schaafen worden / die keinen Hirten haben / und dem Wolf oder Hunger zum Raub werden/wo niemand bey Zeiten ihnen nachgeheth / und zu Hülfe kommt. Da nun aber hast du/nach so langer göttlicher Gedult und Langmut / dich des Elendes jammern lassen/deinen auserwehltten Sohn in die Welt gesandt / daß er das Verlohrne / als ein guter Hirt / suchen / und durch sein Wort und Evangelium wieder auf den rechten Weg bringen sollte. So

sind denn / in den Tagen unsers Jesu / viele verlorne Sünder wieder gewonnen / und dem höllischen Wolf zeitlich aus dem Rachen gerissen / nach seiner Himmelfahrt aber / vermittels der heilsamen Predigt von deiner Gnade und Vergebung unserer Sünden und Irrtümer / in Jesu Christo / dem Sohn deiner Liebe / unzählich andere / in der weiten Welt / die vorhin ferne / im Irrtum und Finsternuß waren / die Augen aufgethan / die Ohren geöffnet / und die Herzen gerührt worden / daß sie sich bekehrt / von der Finsternuß zum Licht / und von der Gewalt des Satans zu Gott / biß die Stimme des guten und getreuen Hirten im Evangelio / auch zu uns gekommen / und bishero unter uns sich hat hören lassen. Ach / dafür seye dir / und unserm Heiland / ewig Lob und Dank gesagt. Ach / laß uns / in wahrer Buß und Glauben / stets dem guten Hirten nachfolgen / und nimmermehr durch Unwissenheit und Verstockung / durch Unglauben und Bosheit / von seiner Heerde abweichen.

Siehe



Siehe aber / neben uns auch so viele  
 hundert und tausend andere / die in- und  
 auffer deiner rechtglaubigen Kirche mit  
 Irthum und Verführung behaftet sind /  
 an / mit den Augen deiner Barmherzig-  
 keit. Erleuchte sie mit dem Glanz deines  
 göttlichen Lichts; bekehre sie durch die  
 Stimme deines allein seligmachenden  
 Worts. Ja / damit niemand von de-  
 nen / die durch deines Sohnes Blut  
 erkaufte und erlöst sind / umkomme / so  
 heilige sie alle / in deiner Wahrheit / dein  
 Wort ist die Wahrheit / und die fan  
 alle Irrige und Verführte wieder zu-  
 rechte bringen. **Erhöre uns / lieber**

**Herre GOTT!**

**Amen.**

✠ ( o ) ✠

✠

J 5

Ame

## Am 4. Sonntag nach Trinitatis

Aus der Litaney:

Alle Menschen (wollest du) dich  
erbarmen. Erhöre uns / lieber  
Herr Gott!

Aus dem Evangelio: Luc. VI. 36—42.

Die Nachahmung der göttlichen Er-  
barmungen gegen alle Menschen.

## Schluß - Gebet.

**G**ott / der du bist barmherzig/gnädig / gedultig / und von grosser Güte und Treue / dessen Barmherzigkeit kein Ende hat / sondern währet immer für und für / und grhet alle Morgen / mit der frühen Sonne / neu über den Kreis der Erden auf. Du hast dich / als ein liebreicher milder Vater / gegen die Menschen erzeigt / in der Schöpfung / da du sie vor andern Creaturen herrlich ausgeschmücket und begabt. Du hast / da sie / aus vorsezlichem Ungehorsam / sich deiner Gnade und Huld verlustig und unwerth gemacht / ihren tiefen Verfall und elenden Sünden-Stand / mit erbarmenden und mitleidenden Augen angesehen / und dein bestes , aus lauter / un-  
be-

beschreiblich: göttlicher Güte und Barmherzigkeit / ihrentwegen dich kosten lassen. Anstatt / sie zu richten und zu verdammen / und ihnen / als ein gerechter und beleidigter König / ihren verdienten Lohn zu geben / hast du ihnen / den Menschen / nicht denen gefallenen Engeln / deinen Sohn geschenkt / und um dessentwillen / alle Sünden ihnen vergeben. Dieser deiner unverdienten / unaussprechlichen Güte und Barmherzigkeit / haben wirs zu danken / daß wir / die wir dich auch / oft und viel / mit Sünden erzürnet und gereizet haben / nicht gar aus sind / vielmehr / wie du uns / in der heiligen Taufe / zu deinen Gnaden:Kindern auf- und angenommen / auch noch immer einen freyen Zutritt zu dem Thron deiner väterlichen Barmherzigkeit haben / und / wenn wir unsere Missethat bekennen / bey dir / wie der verlorrne Sohn / bey seinem frommen und barmherzigen Vater / Gehör / ja / in Jesu Christo / unserm Mittler und Fürsprecher / Hilfe finden / zu aller Zeit / wann uns selbige nöthig ist. Ach hilf / durch deinen Geist / daß wir / die wir so viel Barmherzigkeit empfan:

empfangen / dieselbe ja nicht mißbrauchen / und in Sünden fortfahren / weil wir wissen / daß du denen Sündern lange mit Gedult nachsiehest ; sondern dargegen gedenken / wie du / deine lang-ver-  
 schmähte Barmherzigkeit / mit grossem Ernst und Eifer rächen und einbringen werdest / an allen / die deine Gnade auf Muthwillen gezogen haben. Deine Barmherzigkeit ist so groß / als du selber / also grösser / denn wir / und alle Noth der Sünden und Anfechtungen / die uns kränken kan. So wollen wir dann nicht verzagen noch verzweifeln / sondern deiner Erbarmung zutrauen / sie werde uns nicht Hülfs-loß lassen. Gib uns aber auch / gegen unsern Neben-Menschen / ein mitleidig und barmherziges Gemüt. Laß alle Härte-  
 keit und Feindschaft ausgerottet werden. Laß allen andern / auch unsern Feinden und Widertwärtigen / wie uns / Barmherzigkeit wiederfahren / und vor allen Menschen / in der ganzen Welt / kund werden / wie du noch könnenst / als wir dich darum bitten / aller Menschen dich erbarmen. **Erhöre uns, lieber Herr Gott! Amen.**

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Allen Betrübten und Blöden (wolk  
lest du) helfen und sie trösten.  
Erhör uns / lieber HERR  
GOTT!

Aus dem Evangelio: Luc. V, 1—11.

Hülfe und Trost, für alle Betrübte und  
Blöde / bey Iesu Christo.

Schluß · Gebet.

**N**ach du freundlicher und leutseeliger  
Menschen - Freund und Heiland/  
HERR Iesu Christe! dem der  
Vatter eine gelehrte Zunge gegeben / mit  
den Müden zu rechter Zeit zu reden / und  
zu trösten alle Traurige / wie hast du  
doch deine Verheißung / da du / lange  
vor deiner Ankunft in diese Welt zuge-  
sagt / du wollest die bekümmerte Seelen  
sättigen / und die müden Seelen erqui-  
cken / so reichlich und herzlich erfüllet / da  
du / O du Trost Israels! dich sichtbar-  
lich auf Erden gezeigt / und wol niemand /  
ohne Trost und Hülfe von dir gelassen /  
unter allen den Betrübten und Blöden /  
wels

welche sich dir / mit einem demüthig- und  
 bußfertigen Herzen / wie Petrus im  
 Evangelio / genähert. Herz / du weißt  
 alle Dinge / du weißt und siehest / wie der  
 leidige böse Feind daran seine Freude  
 hat / daß er den armen Menschen / ab-  
 sonderlich denen / die sich nach deinem  
 Namen nennen / und dich für ihren Trost  
 und Stärke halten / nur eitel Jammer  
 und Herzenleid erwecke / sie betrübt und  
 traurig / blöde und verzagt mache / und /  
 wann es möglich / allen Trost / allen  
 Glauben / alle Hofnung und Zuversicht /  
 auf dich und dein Wort / aus den Her-  
 zen raube. Ach / wie viel müssen / wegen  
 schwerer Anfechtungen und Versuchun-  
 gen / den ganzen Tag traurig gehen / und  
 ihr Haupt / mit dem Herzen / zur Erden  
 niederbeugen! Ach / wie viele denken / in  
 der Hitze ihrer Schwachheit und Angst /  
 sie seyen vor deinen Augen verstoßen /  
 Leute / die keine Hülfe haben / und nahe  
 bey / ja / wol schon in der Höllen! Nur  
 ihnen / will die Sonne deiner Gnaden  
 nicht scheinen; nur ihnen / wilt du / O  
 Born des Heils! nicht quillen; nur sie /  
 sollen ihre Tage in Finsternuß / in Thrä-  
 nen

nen und Bangigkeit / beschliessen. Wo ist deine Erbarmung? Deine Freundlichkeit? Dein Mitleiden? Dein jammerendes Herz? Du siehests ja / denn du schauest das Elend und die Qual deren / die auffer dir keinen Tröster haben. So soll dann der höllische Trauer - Geist / deinen Schäflein noch länger Schrecken und Furcht erwecken? Soll dieser unser Feind und Widersacher / diejenige / die du erlöset und erkaufst hast / daß sie dir / ohne Furcht dienen sollen / ihr Lebenlang / bestreiten und ängstigen / und du / wolltest dich ihrer nicht annehmen? Doch nein? Du wohnest bey denen / die geängstetes und zerschlagenes Geistes sind / da ist dein Himmel / dein Heiligthum; und ob du gleich eine Weile dich verbirgest / ist doch deine Kraft in ihrer Schwachheit mächtig / und / wann es dir gefället / und ihnen nuß ist / so lässest du ihnen die Sonne der Freuden / nach dem Thränen - Regen und Ungewitter / aufgehen / sprichst zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Ach HErr Jesu / laß diß Trost - Wort hören und empfinden alle / zumal göttlich - und geistlich - Traurige /  
laß

laß die / so über ihre Sünden Leid tra-  
gen / durchs Wort und Sacramenten  
getröstet / laß die / so in ihrem Muth ganz  
niedergeschlagen sind / kräftig wiederum  
aufgerichtet / gegen alle Gewalt und Bes-  
drängnuß des Teufels gestärket / und  
zum ewigen Leben erhalten werden.  
Amen / **HERR** **JESU** ! das wollest du  
thun / und allen Betrübten und Blö-  
den helfen und sie trösten. **Erhöre** uns,  
lieber **HERRE** **GOTT** ! Amen.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis,

Aus der Litaney:

Alle unschuldig Gefangene ( wollest  
du ) loß und ledig lassen. **Erhör**  
uns / lieber **HERRE** **GOTT** !

Aus dem Evangelio / Matth. V, 20—26.

Eine Unterweisung Christi , wie man  
zeitlich: und ewiger Gefangenschaft  
entgehen soll.

Schluß - Gebet.

**S**erechter und gnädiger **GOTT**!  
der du sprichst in deinem heiligen  
Wort / man solle den Gerechten  
predigen / daß sie es gut haben / denn sie  
werden



werden die Frucht ihrer Werke essen / das Wehe aber verkündigen denen Gottlosen / denn sie seyen bößhaftig / und es werde ihnen vergolten werden / wie sie verdienen. Wie wol und ewig wol / würde es mit allen Menschen in der Welt stehen und aussehen / wenn sie der vor dir gültigen Gerechtigkeit nachjagen / Frieden mit Gott und den Menschen / in einem / durch den Glauben an deinen Sohn / gereinigten guten Gewissen / zu haben und zu erhalten trachten wollten ! Es würde niemand die Freyheit / die du den Menschen / natürlicher Weise / verliehen / und in JESU Christo geschenkt hast / verscherzen ; man würde nicht nöthig haben / auf Bande und Kerker zu gedenken / oder andere Straffen und gewaltsame Mittel anzuwenden / die Menschen entweder / weil sie solche Züchtigung verdient / oder sich und andere in ihrer Freyheit beschädigen würden / dadurch zu bändigen und zahm zu machen. Noch vielweniger würde / wann ja bey den barbarisch- und ungläubigen Völkern / welche dich / den wahren Gott / und den du gesandt hast /

hast / Jesum Christum / nicht erkennen /  
 noch ehren / kein Erbarmen und Mitlei-  
 den gegen ihre Knechte und Leibeige-  
 nen zu finden / man von Christen hören /  
 daß die / gegen andere / so nicht ihren  
 Meinungen und Gedanken beypflichten  
 wollen / noch ärger und grausamer / mit  
 ganz unerträglicher Qual und Marter /  
 in ihrer Gefangenschaft wüten sollten.  
 Aber / so weit vergehen sich die Men-  
 schen / die doch deine Kinder wollen hei-  
 ßen / wenn sie des Satans Knechte und  
 Slaven werden / die er gefangen führt /  
 deren Herzen er mit Mord und Blutdurst  
 erfüllet / daß sie nicht können / in ihrem  
 Mutwillen und Trutz gegen deine Glied-  
 massen / gesättiget werden. Nun Herr /  
 deinen allsehenden Augen ist unverbor-  
 gen / alles Elend so vieler tausend Un-  
 schuldig- Gefangenen in der Welt / für  
 welche dein auserwähltes Kind hat  
 wollen gefangen / gebunden / verspottet /  
 verspenet und gegeißelt / ja / gar getö-  
 det werden. Deine Ohren hören alle  
 das bittere Wehklagen / Heulen / Win-  
 seln / Wimmern und Flehen dieser Kin-  
 der des Todes / die ausser dir keinen  
 Trost

Trost noch Hülfe haben. Ach / wir deine Knechte und Mägde / wolten zwar / daß ihnen allen / zeitlich und ewig / geholfen würde ! Ach / so nimm du dich dann ihrer aller mächtiglich und gnädiglich an ! Laß sie wol bedenken / daß es besser und erträglicher sey / hie in diesem Leben Hunger und Kummer / Hitze und Frost / Blöße und Kälte / Schmach und Hohn / Schmerzen und Jammer / Schläge und Streiche / von bösen Menschen / unschuldig zu leiden (wiewol vor deinen Augen niemand unschuldig ist) als dorten ewig von dem höllischen Kerkermeister / dem Satan und seinen Engeln / in der düstern Angst-Grube / die voller Rauchs und Stanks / voll Qual und Marter ist / unaufhörlich gepeiniget werden ; und daß alles Leiden dieser Zeit / auch im Gefängnis / nicht werth sey der Herrlichkeit / die an denen / die im Glauben überwunden haben / soll offenbaret werden. Nun so wollest du / wie / und so es dir gefällig ist / alle unschuldig-Gefangene dereinst loß und ledig machen.

Erhöre uns , lieber Herr

Gott ! Amen.

## Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Für theurer Zeit behüt uns / lieber  
**HERR GOTT!**

Aus dem Evangelio: Marc. VIII, 1—9.

Ein Krämpel göttlicher Hilfe zur  
 theuren Zeit.

## Schluß: Gebet.

**A**lmächtiger / gütiger / barmherzi-  
 ger **GOTT** / du bist / der die Ber-  
 ge feuchtet von oben her / und  
 machest das Land voll Früchte / die du  
 schaffest. Du lässest Gras wachsen für  
 das Vieh / und Saat zu Nutz dem Mens-  
 chen / daß du Brod aus der Erde bring-  
 est / und daß der Wein erfreue des Mens-  
 chen Herz / und seine Gestalt schön wer-  
 de vom Wele / und das Brod des Mens-  
 chen Herz stärke. Du verneurest die Ge-  
 stalt der Erden / die da voll ist deiner Gü-  
 te / und darinnen aller Augen warten auf  
 dich / **HERR!** daß du ihnen Speise ge-  
 best zu seiner Zeit. Du thust deine milde  
 Hand auf / und sättigest alles / was da  
 lebet / mit Wolgefallen. Wir danken  
 dir billig / und rühmen deine unverdien-

te Güte und Treue / daß du bißhero / so  
viele Jahre nacheinander / dich bey uns  
nicht unbezeugt gelassen ; uns / wie im  
Geistlichen / da es wol am Brod und  
Nahrung der Seelen aus deinem Heil.  
Wort nicht gefehlet hat / also auch / im  
Leiblichen viel / ja recht viel guts gethan /  
und vom Himmel Regen und fruchtba-  
re Zeiten gegeben / unsere Herzen erfül-  
let mit Speiß und Freuden ; Unterdes-  
sen / daß an vielen andern Orten / Theu-  
rung und Hungers-Noth / Land und  
Leut gedrucket / und hart mit genommen  
hat. Wir können nicht anderst / sondern  
müssen / zu deinem Preiß / ( ob gleich zu  
unserer vielen Beschämung / weil die We-  
nigsten das bedenken / oder darum ge-  
horsamer und frömmer werden ) heraus-  
brechen und sagen / daß du / auf unsere  
hiesige Stadt und Land / besondere Acht  
habest / so / daß die Augen des HErrn  
unserß Gottes / immerdar darauf se-  
hen / dafür wachen und sorgen / vom  
Anfange des Jahrs / biß ans Ende.  
Was sind die milde und gute Zeiten / die  
du uns geschenket hast / anders gewesen /  
als Seile der Liebe / womit du uns an  
dich

dich ziehen / und bewegen wollen / daß  
 wir schmecken und sehen / ja / mit Händen  
 fühlen und greiffen / wie freundlich du  
 bist / hie schon gegen uns / in diesem Le-  
 ben; wie du / auch unsere natürliche Er-  
 haltung und Versorgung dir läst empfoh-  
 len seyn / damit wir desto lieber dir gehor-  
 chen / dir dienen / und in kindlicher Dank-  
 barkeit vor dir wandeln / mithin deine  
 Gaben und Wolthaten / zu deiner Ehre /  
 des armen dürftigen Nächsten Nutzen  
 und Dienst / und unserm eigenen wah-  
 ren Besten / anwenden sollen! Aber / da  
 nun wir ein ungehorsam Haus / und un-  
 dankbares Volk sind / die nicht sehen auf  
 das Werk deiner Hände / und nicht wis-  
 sen wollen / daß du der seyest / der uns / ne-  
 ben der Speiß und dem Trank / auch den  
 Segen und das Gedeihen geben kanst  
 und must / der den Himmel und die Erde  
 erhören / und das Jahr mit seinem Gut  
 krönen kan / daß seine Fußstapffen tries-  
 fen vom Fette / so hättest du wol Ursach /  
 uns auch mit theurer Zeit zu plagen /  
 und einen Hunger über uns zu verhäng-  
 en; wie denn albereit / durch den / nun  
 weit um sich greiffenden Nahrungs-  
 Man:

Mangel / der Anfang zur Straffe unse-  
rer Sünden / unsers Heißes / unserer  
Hoffart und Schwelgeren / unserer Si-  
cherheit und Ungerechtigkeit / gemacht  
ist. Aber HERR, laß deine Barm-  
herzigkeit grösser seyn / denn unsere  
Missethaten; Erfülle dein Wort an de-  
nen / die schon Dürstigkeit und Armut  
drucket / daß du wollest ihre Seelen er-  
retten vom Tod / und sie auch in der  
Theurung ernähren. Segne ihr We-  
niges und Ubriges / und steure denen  
jenigen / welche auch das / ihnen nicht  
gönnen / oder ihr Brod ihnen rauben  
wollen. Siehe uns noch ferner an /  
mit den Augen deiner göttlichen lieb-  
reichen Vorsehung; und für theurer  
Zeit, behüte uns, lieber HERR  
GOTT! Amen.



Am 8. Sonntag nach Trinitatis,

Aus der Litaney:

Allen Rotten und Uergernüssen  
(wollest du) wehren. Erhöre  
uns / lieber Herr Gott!

Aus dem Evangelio / Matth. VII, 15—23.

Eine Unterweisung Jesu / wie man  
sich für allen Rotten und Uergernüssen  
verwahren solle.

Schluß - Gebet.

**S**ERN / du Heiliger und War-  
hafter! wie lange siehest du zu /  
rächst und rettetest nicht die Ehre  
und den Schmuck deiner Herrschaft /  
und deines Königreichs unter den Men-  
schen? Warum lässest du so manchen  
Irgeist und falschen Propheten / der in  
Schafs - Kleidern / mit manchem be-  
trüglichen Aussen - Schein und süßen  
Vorwand selbst: erwählter Heiligkeit /  
und bewohnender Erkenntnis / einher  
gehet / und intwendig ein reißender  
Wolf / ein Feind der Heerde Christi / sei-  
nes Wort und Creuzes ist / aufkom-  
men / Trennungen / Rotten und Spal-  
tungen



tungen anrichten / unter denen / welche fleißig seyn sollten / zu halten die Einigkeit / durch das Band des Friedens / den dein Sohn / unser Herz und Meister / seinen Jüngern und Nachfolgern so theuer anbefohlen hat? Wie stehet alles, in dem Garten deiner Kirche / so voll fauler und unfruchtbarer Bäume / an welchen man keine scheinbare Blätter eines äußerlichen erbarn Wesens / will geschweigen / gute / rechtschaffene Früchte der Buße / des Glaubens / der Gedult / der Demut und der Sanftmut / gewahr wird? Ach / welche eine unzählliche Menge Vergernisse sehen und erfahren wir täglich in dieser argen und letzten Welt? Doch / du bist ein allsehender / allwissender und dabey gerechter Richter / der wann er die Gefässe des Zorns / und Kinder des Unglaubens / die Rotte der Heuchler und Betrüger / lange / mit göttlicher Gedult getragen / und ihnen Raum genug zur Besserung und Befeh- rung gelassen hast / endlich sie zur wohlverdienten Strafe ziehen / ihre Schaafs- Decke / ihre Larven und Masquen weg- nehmen / sie vor aller Welt offenbaren /

und / auf ewig / von der Gemeinschaft  
 seines Gnaden - Antlitzes verstorben  
 wird. Unterdeffen / wilt du die Deinen  
 in ihrem Glauben und Bekänntnus  
 prüfen / und erfahren / wie fest sie / an  
 der einmal erkannten Wahrheit des  
 Evangelii halten / wann du geschehen  
 lässest / daß jemand sie mit falscher Lehre  
 verführen will / aber auch ihnen Mittel  
 zeigest / für derselben ihre Seele zu be-  
 wahren / also / daß sie unmöglich kön-  
 nen des rechten Wegs verfehlen / so lan-  
 ge sie der Leuchte deines klaren Wortes  
 nachgehen. Dank sey dir in Ewigkeit /  
 daß du / bishero / uns in Gnaden / für  
 falschen Propheten behütet / und / da  
 der Satan sich wol / dann und wann /  
 gereget / demselben in Zeiten gewehret /  
 und uns / bey dem lautern Evangelio  
 deines Sohns erhalten hast. Ach /  
 hilf / daß das Leben mit der Lehre / künf-  
 tig mehr zusammen treffe / daß wir nicht /  
 den schönen Christen - Namen größten  
 Theils schänden und entweihen / durch  
 viele und grosse Vergernüsse / die unter  
 uns gemein sind worden. Befehre oder  
 verführe alle Feinde deines Namens  
 und

und Dienstes. Laß uns nicht immer nur zu dir sagen: HErr / HErr! und darbey der Ubelthäter Rotte mehrer / sondern / thun den Willen deines und unsers himmlischen Vatters. Du kanst / was uns unmöglich ist / wol möglich machen / und / wie wir dich jetzt bitten / allen Rotten und Aergernüssen wehren. Erhöre uns, lieber HErr GOTT! Amen.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Allen schwehren Sachen (wollest du) ein glückliches Ende verschaffen. Erhöre uns / lieber HErr GOTT!

Aus dem Evangelio / Luc. XVI, 1—9.

Der schwersten Sachen glücklich verschafftes Ende.

Schluß-Gebet.

**H**Err allmächtiger GOTT / der du alle Dinge trägest mit deinem kräftigen Wort / der du mißest die Wasser mit der Faust / und fäßest den Himmel mit der Spanne / und begreifst die  
die

die Erden mit einem Dreyling / und wie-  
 gest die Berge mit einem Gewicht / und  
 die Hügel mit einer Wage. Wer un-  
 terrichtet den Geist des Herrn? und  
 welcher Rathgeber unterweist dich?  
 Wen fragst du / um Rath / daß er dir  
 Verstand gebe / und lehre dich den Weg  
 des Rechts / und lehre dich die Er-  
 känntnus / und unterweise dich den Weg  
 des Verstandes? Siehe / die Völker  
 sind geachtet / wie ein Tropf / der im  
 Eymmer bleibet / und wie ein Scherstein/  
 so in der Waag bleibet. Ach / wir arme  
 Menschen / treffen das kaum / so auf Er-  
 den ist / und erfinden schwerlich das un-  
 ter den Händen ist. Wir sind nicht  
 tüchtig / von uns selber / als von uns  
 selber / etwas Gutes zu denken / viel-  
 weniger haben wir / von uns selbstem  
 Verstand und Wiß / Kraft und Ver-  
 mögen / etwas Gutes zu vollbringen  
 und hinaus zu führen. Alles ist an dei-  
 nem Seegen und an deiner Gnad ge-  
 legen / die in den Schwachen mächtig  
 ist / die uns die allerschwehrste Sache  
 leicht / und was uns wol unmöglich  
 scheint / möglich machen kan. Du  
 Herr,

**H**Er/ bist der ewige **G**O**T** / der die  
 Ende der Erden geschaffen hat / der  
 nicht müde noch matt wird / dessen Ver-  
 stand unerforschlich ist / der den Müden  
 Kraft gibt / und Stärke genug den Un-  
 vermögenden. Weilen uns dann/ hier  
 auf Erden/ in allen Ständen/ so viele  
 schwere Sachen auf den Achseln liegen/  
 unter deren Joch wir erliegen und ver-  
 gehen müsten / da wir nimmermehr einen  
 gewünschten Ausgang / ein glückliches  
 Ende hoffen könnten / wanns auf unsere  
 Weißheit und Stärke ankäme / da es  
 mit unserer Macht nicht gethan ist, und  
 wir gar bald verlohren sind/ in Ansehung  
 der vielen Hindernüssen unserer geist-  
 und leiblichen Feinde : so sehen unsere  
 Augen und Herzen nach dir. Verleihe  
 uns Stärke und Kraft / beydes an Leib  
 und Seele/ daß wir alles/ so uns/ um der  
 Sünde willen/ quälet und ansicht/ alles/  
 so uns / in unserm guten und löblichen  
 Vorhaben / als ein schwerer Stein/  
 den wir allein nicht heben können / im  
 Weg ligt / mit deiner Hülfe unterstützet/  
 überwinden. Sende die Weißheit / die  
 um deinen Thron ist / sende sie herab /  
 daß

Daß sie bey uns seye/und mit uns arbeite,  
 Daß wir erkennen / was dir gefalle / daß  
 durch sie / unsere Mühe und Sorgfalt  
 erleichtert und versüßet / und ein Weg  
 gezeiget werde / mancher Schwürigkeit  
 abzuhelffen. Sprich ja ! zu unsern Tha-  
 ten / hilf selbst das beste rathen / den An-  
 fang / Mittel und Ende / O HErr ! zum  
 besten wende. So sey uns dann freund-  
 lich / und fördere das Werk unserer Hän-  
 de / bey uns / ja das Werk unserer Hän-  
 de wollest du fördern / und allen schweh-  
 ren Sachen, ein glückliches Ende ver-  
 schaffen. Verhör uns, lieber HErr  
 GOTT! Amen.

## Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Für Krieg und Blutvergiessen, be-  
 hüt uns / lieber HErr GOTT!

Aus dem Evangelio: Luc. XIX, 41—48.

Eine Weissagung Christi vom Krieg  
 und Blutvergiessen.

## Schluß - Gebet.

**D**u grosser GOTT, und HErr der  
 Heerschaaren / wer ist dir gleich /  
 im Himmel und auf Erden? Wer  
 ist

ist dir gleich / der so mächtig / heilig /  
 schrecklich / loblich und wunderthätig  
 sey! Einem König hilfst nicht seine grosse  
 Macht / ein Rieß wird nicht errettet /  
 durch seine grosse Kraft. Rosse helfen  
 auch nicht, und ihre Stärke errettet nicht.  
 Rosse / Wagen und Reuter / Waffen  
 und Rüstung werden zwar zum Streits-  
 Tag bereitet / Städte und Schlöffer /  
 mit Mauern / Thoren / Gräben und  
 Wällen befestiget / aber / der Sieg /  
 kommt im Krieg / von dir / dem Herrn /  
 wider den kein Rath / keine Weisheit /  
 keine Heers - Kraft / etwas hilft und  
 gilt / dem es gleich ist / helfen durch viel,  
 oder durch wenige. Wir danken bei-  
 ner unverdienten Güte und Barmher-  
 zigkeit / daß / da du / in den vorigen und  
 zu unsern Zeiten / über andere Länder /  
 Dörfer und Städte / schwehre lang-  
 wierige und blutige Kriegs - Läufe  
 verhänget / und alles mit Feuer und  
 Schwerdt verwüsten und verheeren /  
 ja / zu solchem Jammer / auch wol / wie  
 gemeiniglich geschicht / Hunger und Pe-  
 stilenz / hast kommen lassen / nichts desto  
 weniger / du uns in Gnaden verschonet /  
 mit

mit uns nicht gehandelt nach unsern Sünden / noch uns vergolten nach unsern Missethaten / sondern / die schon angedrohetete und vermeint - gewesene Kriegs - Flamme / welche uns / nach der Feinde Sinn und Gedanken / hätte verzehren und aufreiben sollen / abgewendet / und / da wir selber zageten / da unsere Herzen feig und kleinmüthig waren / da man in der Ferne uns schon für verloren und verschlungen hielte / uns / wie einen Brand aus dem Feuer / gerissen / ja dich selbst / zu unserer feurigen Mauer gemacht / und zu der Feinde Vorhaben / an unsern Gränzen / gesprochen : Bis hieher solt du kommen / und nicht weiter / hie sollen sich legen deine stolze Wellen ! Dir ist also / und deiner ewigen Erbarmung / zuzuschreiben / daß unser Kirchen - Stadt - Politzey - und Schul - Wesen / unsere Handlungen und Gewerbe / noch so fern / aufrecht / wiewol nicht ohne Last und Besümmernus / bisher erhalten worden / und daß wir nicht gar aus sind. Zwar haben wol / die wenigsten bishero dir dafür gedanket / mit schuldigem Gehorsam /



horfam / und so wol an der Juden / als  
anderer Elend / sich gespiegelt. Weil  
aber doch du / auch der wenigen from-  
men Seelen unter uns gedentest / und  
uns bisher geholfen hast ; so flehen wir  
dich ferner an / daß du auch hinfürs un-  
ser Schutz und Schild / unser Hort und  
Heiland bleiben / die Riegel unserer  
Thore / die Gränzen unsers Landes fest  
machen / und den lieben edlen Frieden /  
noch länger / gnädiglich erhalten wollest.  
Ach HErr! das bitten wir dich / in tief-  
ster Demut unsers Herzens / und seuf-  
zen noch einmal : Für Krieg und Blut-  
vergiessen / behüt uns / lieber HErr  
GOTT! Amen.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Berschon uns / lieber HERR  
GOTT!

Aus dem Evangelio : Luc. XVIII, 9—14.

Die göttliche Gnaden-Verschonung in  
Ansehung der bußfertigen Sünder.

Schluß - Gebet.

**B**armherziger / gütiger GOTT / der  
du bist von grosser Gedult / Gna-  
de

de und Treue / also / daß du / wiewol es dir ein leichtes wäre / die Schalen deines Zorns über alle Unbußfertige auszugießen / und ihnen ihr Unrecht auf ihren Kopf zu vergelten / dennoch sauberlich fährest / mit denen Menschen-Kindern / die Pfeile deines gerechten Grimmes in das Del der Sanftmut eintauchest / und fast ungerne daran kommst / wenn du / auf die Menschen / mit unbarmherziger Staube solst drein schlagen. Also richtest du dann / O du gewaltiger Herrscher! alles / mit unaussprechlicher Gelindigkeit / und regierest uns / gegen welche du alle Schärfe brauchen dürftest / mit viel Verschonen. Ach / damit du der gefallenen Menschen / die sich in Adam / und durch eigene Mißhandlung / deiner Liebe unwerth gemacht / und von deren größten Theil du wußtest / daß sie ihren verstockten Sinn nicht ändern würden / schonen / und Gnade für Recht einwenden möchtest / so hast du / O allerfreundlichster Liebhaber des menschlichen Geschlechts! deines eignen ausgewählten Kinds und Sohnes / Jesu Christi / nicht geschonet / sondern ihn / für  
 uns

uns alle in den Tod und an das Kreuz  
 hinan gegeben. Doch / eben darum wilt  
 du diejenige mit desto ärgerer Straffe  
 ansehen und heimsuchen / welche muth-  
 willig sündigen / und das Feuer deines  
 Zorns freventlich anzünden / so lang /  
 biß es ausbricht / und nimmer kan gelö-  
 schet werden. Ach HERR / wir sind  
 wol deiner bisher uns gezeigten Gnaden-  
 Verschonungen nicht werth gewesen.  
 Ein grosser Hauffe unter uns ist darum  
 nicht besser worden / sondern / wir blei-  
 ben ein sündig Volk / ein boßhafter Saam-  
 me / an welchem keine Güte mehr helfen  
 will / und hättest du längst Ursache ge-  
 habt / mit der Ruthe deines Zorns / mit  
 dem Stecken deines Grimms / ja / mit  
 dem Schwerdt deines unerbittlichen Ei-  
 fers deiner strengsten Gerechtigkeit / auf  
 uns loßzuschlagen. Laß aber doch das  
 demüthige Gebet und Flehen noch eini-  
 ger wenigen unter uns / die dir mit recht-  
 schaffener Busse und Erniedrigung in die  
 Ruthe fallen / laß die Noth und Trüb-  
 sal vieler armen unmündigen Kinder und  
 Waisen / ja / allermeist / die kräftige Für-  
 bitte / und das theure Verdienst deines

Sohnes / unsers einigen Hohenprie-  
sters / Mittlers und Fürsprechers / im  
Himmel bey dir etwas gelten. Laß uns  
Zeit und Raum / schenk uns Gnad und  
Gunst / zur wahren Buß und Besserung /  
Daß wir nicht in unsern Sünden plötzlich  
dahin geraffet werden und verlohren  
gehen / sondern sey uns um Jesu Christi  
willen gnädig / und verschon unser,  
lieber Herr GOTT! Amen.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis

Aus der Litaney:

Für allem Ubel / behüt uns / lieber  
Herr GOTT!

Aus dem Evangelio: Marc. VII, 31—37.

Jesus, der Helfer aus allem Ubel.

Schluß-Gebet.

**G**ott / du allmächtiger und  
allwissender Helfer! wiewol hast  
du weiland in den Tagen der  
Schöpfung alles gemacht / wie weißlich  
alles geordnet / wie herzlich alles vollendet!  
GOTT sehe an alles / was er gemacht  
hatte / und siehe da / es war alles /  
alles sehr gut. Wie gut hast du es in  
sonder

sonderheit / mit dem Menschen / dem letzten und edelsten deiner Werke / gemeinet / da du denselbigen geschaffen / nach deinem eigenen Bilde / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / darinn er dir hätte dienen / und alles wol mit ihm stehen können und sollen / in Zeit und Ewigkeit! Aber ach / wie ist leider! durch die Verführung des bösen Feindes / und durch den muthwilligen Abfall des Menschen / von dir / dem höchsten Gut / alles / nicht allein in menschlicher Natur / an Verstand / Willen und Kräften / jämmerlich zerrüttet / geschwächet und verderbet / sondern auch / das menschliche Geschlecht miteinander / in alles Ubel und Unheil / an Leib und Seele / gestürzt worden / da der Schaden unheilbar / und dem Verderben nimmermehr wäre zu steuern gewesen / wo nicht / nach dem Rath und Beschluß der allerheiligsten Dreyeinigkeit / du / O HERR JESU! wärest auf- und ins Mittel getreten / wo du nicht wärest in die Welt und das Fleisch gekommen / damit / durch deinen vollgültigen / leidenden und wirkenden Gehorsam / dem Ubertreten gewehret /

Die Sünde zugesiegelt / die ewige Ge-  
 rechtigkeit gebracht / und alles / alles  
 wieder / zwischen Gott und den Men-  
 schen / gut gemacht würde / so / daß sie /  
 an dir / einen Heiland und Erlöser ha-  
 ben sollen und können / der ihnen von  
 Sünden / und allem daher rührenden  
 Ubel hilft / zu dem ewigen Heil und see-  
 ligen Leben im Himmel. Dafür nun /  
 daß du so wohl an uns gethan / sey dir  
 ewig Lob und Preis gesagt. Du wollest  
 aber das Werk / das du / auch unter  
 uns / angefangen hast / vollenden / und  
 zum Segen hinaus führen. Sprich  
 doch / über alle diejenige / dein allmäch-  
 tiges und kräftiges Hephatha / welche  
 der Satan / auf mancherley Weise noch  
 gebunden hält / die geistlich taub und  
 stumm seynd / denen es / an Lust und  
 Gehorsam gegen dein Wort / an Willen  
 und Eifer zu reden / was recht und dir  
 gefällig ist / noch fehlet. Erbarme dich  
 über die allgemeine Verderbung des  
 Christen- Volks / daß man deine Hand  
 und Macht noch merke und spühre / zu  
 allen Zeiten / und an allen Orten / bey  
 denen / welche ihre Augen und Herzen zu  
 dir

dir in den Himmel erheben / seuffzen über  
ihre und anderer Leute Sünde / und laß  
unser armes Gebet in die Wolken drin-  
gen / wann wir dich anruffen und sagen :  
Für allem Ubel / behüt uns, lieber H<sup>er</sup>:  
re G O T T ! Amen.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

In unser letzten Stund (Noth)  
hilf uns / lieber H<sup>er</sup>re G O T T !

Aus dem Evangelio : Luc. X, 23—37.

Die Hülfe G O T T e s in der letzten  
Stund und Noth.

Schluß - Gebet.

**H**Erz Jesu Christe ! du Fürst und  
Herzog des Lebens ! Du hast  
selbst / in deinem Leiden / einen  
schwehren Kampf gekämpft / und / da  
du am Del-Berge mit dem Tode ran-  
gest / für Angst / blutigen Schweiß ge-  
schwizet / am Ende aber / und wie du  
alles vollbracht / alle Noth / Sünd /  
Hölle / und Teufel überwunden / deinen  
Geist in die Hände deines himmlischen  
Vatters anbefohlen. Warum wollten

Dann wir arme sündhafte Menschen / die wir wissen / daß der Tod der Sünden  
 Sold / und kein Mensch lebe / der den Tod nicht sehe / uns entweder wegeru zu  
 sterben / oder aber / für der letzten Noth und Stund allzu sehr entsetzen ? Wir  
 müsten / ohne Zweifel und Ausnahme / insgesamt / in dem letzten Kampf erlie-  
 gen / und nicht nur des zeitlichen / sondern auch des ewigen Todes / da der  
 Verdammten ihre Noth immer wieder angehet / niemalsen aber aufhöret oder  
 gemindert wird / um unserer Sünden willen / sterben ; wir dürften uns / wann  
 wir in geist- und leibliche Noth / an unserm Ende / gerathen / und vorhin von  
 Menschen wenig Hülfe uns geschehen kan / keines Trosts / keiner Erquickung /  
 keiner seeligen Auflösung und Wendung getrösten / wann du nicht / um unse-  
 rer Missethat willen / verwundet / und um unserer Sünde willen zuschlagen / und  
 die Strafe / auf deine Schultern wäre gelegt worden , daß wir Friede / Ruhe im  
 Gewissen / und Trost aus deiner vollkommenen Bezahlung / die Reinigung  
 und Vergebung unserer Sünden in dein-  
 nem



nem Blut / das Leben in deinem Tod /  
 und die Zuflucht / wider alle Anklage der  
 Höllen und des Teufels / in deinen  
 Wunden hätten. Ach siehe / wir leben  
 jetzt / wissen aber nicht / wie lange / und  
 wie bald kan kommen unsere letzte Noth!  
 Unser keiner lebt ihm selber / unser keiner  
 stirbt ihm selber ; du bist aber darum ge-  
 storben / auferstanden / und wieder leben-  
 dig worden / daß du / über Todte und Le-  
 bendige ein HErr seyest ; daß / die da le-  
 ben / dir leben / dir dienen / dir im Glauben  
 anhangen / und von dir / in aller / auch der  
 letzten Noth / Hülfe erlangen sollen. Nun  
 so regiere uns dann immerfort / mit dei-  
 nem heiligen und guten Geist / daß wir  
 uns beständig in Busse / und Bereuung  
 unserer Sünden / finden lassen / stets zum  
 Sterben gefast und fertig halten : So  
 werden wir gewiß nicht übel sterben /  
 noch im Tode verderben / sondern / es ge-  
 schehe / wo / wie und wann es wolle / im  
 Frieden / und im HErrn einschlafen /  
 und dahin fahren. Das gib uns / O  
 treuer Heiland ! und in unserer letzten  
 Noth und Stund , hilf uns / lieber  
 HErrre GOTT ! Amen.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Für Pestilenz / behüt uns , lieber  
Herr Gott!

Aus dem Evangelio / Luc. XVII, 11—19.

Die göttliche Hülfe und Kraft in Chris-  
to, wider die Pestilenzische Seuche  
des Aussazes.

Schluß - Gebet.

**S**erechter und allgewaltiger Gott!  
deffen Hand / wann sie zu der  
Menschen Befehrung und Be-  
wahrung / lang über ihnen / mit Gnade  
und Wolthaten / gewaltet / aber nicht ge-  
bührlich erkannt und gehorsamlich ver-  
ehret worden / oft ganze grosse Städte /  
Völker und Länder / schwer auf ihnen  
liegend / nicht ohne Schrecken und Ent-  
setzen haben fühlen müssen. Du hast /  
unter vielen andern Straf - Gerichten  
und Zorn - Heimsuchungen / auch / durch  
die leidige / und schnell um sich reissende  
Pestilenz / als durch eine wolverdiente  
Ruthe und Peitsche / in denen alten und  
neuen Zeiten / die Menschen gezüchtigt /  
und wir erinnern uns / nicht ohne  
Schauer

Schauer und Grausen / wie heftig und entsetzlich / nur vor wenig Jahren noch / dieses grausame Ubel / in der Nähe und Ferne / gewütet / also / daß / in kurzer Zeit / viele hundert und tausend Menschen / geschwind und urplötzlich / unter unaussprechlichen Schmerzen und Wehklagen / oft an Leib und Seel schlecht bereitet und versorget / elendiglich aufgerieben worden. Ach H. Erz / unsere ehemalige / und noch immer anhaltende / viele und schwehre Sünden / mit welchen unser Thun und Lassen / vor dir / wie mit einem fressenden abscheulichen Ausatz / angesteckt / durchgiftet und greulich worden ist / hätten wol längst verdient / daß du unserer / so wenig / als anderer / geschonet / sondern / deine Straf. Hand / auch über Nürnberg / und dessen Gebiete / aufgehoben / und dem Würg. Engel gebotten hättest / ohne Nachsicht und Aufhören drein zu schlagen. Du hast aber / nicht unsere Unbußfertigkeit / und nur deine unendliche Barmherzigkeit / angesehen / und / gleichwie du bist hieher / uns die Reinigung unserer Sünden / in deinem Wort / in dem Blut und Wun-

Wunden deines Sohnes / Jesu Christi / angewiesen; also hast du uns / auch im Leiblichen / mit reiner gesunder Lust / beständig begnadiget / giftige und ansteckende Krankheiten hingegen / noch immer ferne von uns seyn lassen. O Herr! O Vatter! laß uns doch / deine unermäßliche Liebe und mächtige Beschirmung / einmal bußfertig erkennen / wie der Samariter im Evangelio / und dir / mit einem neuen Leben / das durch den Glauben an Christum / von den todtten Werken frey und gereiniget ist / danken. Laß auch deine Augen noch länger offen stehen / in Gnaden / über unsre Stadt und Land / wende alles besorgliche Unheil, das uns drohet / alle gefährliche Sterbens-Läuffte von uns väterlich ab / und für Pestilenz behüt uns, lieber Herrre Gott!

Amen.



Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

**H**Er GOTT / Vatter im Himmel /  
erbarm dich über uns!

Aus dem Evangelio: Matth. VI, 24—34.

Christi Erweckung zum Vertrauen auf  
die Erbarmung des HERN und  
GOTTES, und des Vatters in dem  
Himmel.

Schluß - Gebet.

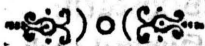
**H**Err Zebaoth / und Beherrscher  
Himmels und der Erden / ein  
grosser und allgewaltiger König /  
der du deine Macht und Gewalt beweis-  
test an deinen Creaturen / von dem Grös-  
sten / bis zu den Gerिंगsten / insonderheit  
aber darinnen / daß du / in der allweise-  
sten Ordnung / wie du ehemahlen ange-  
fangen / alles erhältest durch dein kräfti-  
ges Wort / dich über alles erbarmest /  
weil du nichts hassest von allem / das du  
gemacht hast / und den armen / schwachen  
und unvollkommenen Dienst / welchen  
die Menschen / (die / wenn sie alles ge-  
than haben / doch unnütze Knechte sind) /  
dir / hie auf Erden leisten / zeitlich und  
ewig

ewig im Reich der Gnaden und Ehren/  
 belohnen und vergelten wilt. Ach / wem  
 wolten wir doch lieber dienen und an-  
 hängen / als dir / Dem HErrn / von dem  
 wir die Seele / das Leben / den Leib / und  
 dessen Gliedmassen / ja / alles gutes ha-  
 ben / was wir um und um sind / der uns  
 zu vernünftigen Creaturen / und nach  
 seinem Bild erschaffen / erlöset und er-  
 neuert hat ? Was für unseelige und  
 blinde Menschen sind doch das / welche  
 einem todten / leblosen Geschöpf / dem  
 Mammon und Zeitlichen zu lieb / deiner  
 Herrschafft / dabey die seeligste Freyheit  
 ist / sich entziehen / und das erbärmlichste  
 Joch der Slavery der Sünden und  
 des Satans / an den Hals und Nacken  
 werffen lassen / welche ein Reich verscher-  
 zen / um eine vergängliche und eitle Lust  
 und Vergnügen zu haben. Gott / du  
 bist / dessen gnädige liebevolle Vorsorge  
 und Aufsicht / sich über den ganzen Erd-  
 kreiß / über die zum theil unnütze Vögel /  
 über das Gewürm / über das Gras auf  
 dem Feld / erstreckt / zumalen aber / über  
 die / deiner Liebe mehrentheils unwür-  
 dige Menschen-Kinder / ausbreitet / wie  
 eine

eine Thau; Wolke des Morgens / und wie ein fruchtbarer Thau / der das Land befeuchtet. Du / O höchstes Gut / hast deine Güter nicht für dich behalten wollen / sondern den gefallen Menschen geoffenbahret / und / wie du dich selbst in deinem Sohn / ihnen mittheilen und schenken willst / willst ihnen zu deinem Reich und dessen Gerechtigkeit verhelfen: also wilt du sie / auch im Leiblichen bedenken und versorgen / mit nothdürftiger Speise und Kleidung / wo sie nur selber nicht deinen Segen hindern / deiner Fürsorge im Wege stehen / und sich / durch ihre Abweichung von dir zum Bösen / solcher Wohlthat verlustigt machen / und dargegen allerley Mangel und Plage / Gerichte und Heimsuchungen / zuziehen. Ach / du bist und bleibst ja / gut und fromm / darum lässest du uns / durch Jesum unterweisen / auf rechten Lebens; Wegen.

Vatter im Himmel / ach / viele sind ja freylich unter uns / die / ihres sündlichen und beharrlichen Ungehorsams und Mißtrauens halben / nicht werth seyn / daß sie deine Kinder heißen / daß sie dich /  
als

als Vatter/ anrufen/ den sie bisher weder Kindlich geliebet / noch geehret/ wol aber freuentlich erzürnet / und beleidiget haben. Laß darum / deine Vatter-Liebe / Vatter-Treue und Vorsorge / nicht aus seyn / noch ein Ende haben / sondern dieselbe / über uns / ob wirs zwar nicht verdienen / zum Trost der Kleinglaubigen / und zum Beweis / daß du noch lebest und waltest / kund werden. Gib uns/ an Speise / Trank / Kleidung und anderer Nothdurft / was du weißt/ daß wir bedürffen; Speise / tränke und fleide uns aber / allermeistens / an der Seele / mit Gerechtigkeit / Friede und Freude im Heil. Geist. Diß wünschen und verlangen wir jetzt / und so oft wir ruffen: **Herr Gott Vatter / im Himmel / erbarme dich über uns! Amen.**





Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Alle Wittwen und Waisen (wollest du) vertheidigen und versorgen.  
Erhör uns / lieber H E R R E  
G O T T!

Aus dem Evangelio / Luc. VII, 11—17.

Jesus der Helfer der Wittwen und Waisen.

Schluß-Bebet.

**S**nädiger und liebreicher Gott!  
deffen Auge siehet auf alle/die dich fürchten / die auf deine Güte hoffen / daß du ihre Seele errettest vom Tode / und ernährest sie in der Theurung / der du / zumahl ein mitleidiges und erbarmendes Herz beweisest / gegen alle Betrübte und Elende / die von Menschen-Hülfe verlassen / oder hart gedrucket und bedrängert sind. Dein unerforschlicher / ob schon allzeit gerechter und heiliger Rath: Schluß / nach welchem du Mann und Weib im Stand der Ehe verbindest und verknüpfest / denselben nicht nur Kinder und Leibes: Erben

M

Ben

ben beschehrest, sondern auch deren Gotts  
 selige und sorgfältige Erziehung anbe-  
 siehlest / lässest manches fromme Ehe-  
 Paar / oft zeitig getrennet / und durch  
 Absterben der Ehegatten und Eltern /  
 viel traurige Wittwen und arme Waisen  
 werden / welche in der düstern Finsterniß  
 ihrer Einsamkeit / wenig Sonnenschein /  
 in hunderterley Anliegen und Kummer /  
 wenig Rath und Trost / bey Menschen  
 finden: ja / bey unzähllichem Ungemach /  
 bey gehäuften Trübsalen / bey der Men-  
 ge ihrer Feinde / Verfolger und Wider-  
 sacher / bey der äußersten Armut und  
 Dürftigkeit / verzagen und zu Grunde  
 gehen müssen / weil die beste Stützen und  
 Seulen / an welche sie sich halten könt-  
 en / umgefallen und verlohren sind / wenn  
 sie nicht / an deine Treue / Güte und All-  
 macht gedächten / da du / als Mann und  
 Vatter / ihnen beyzustehen / ihre Sa-  
 che zu walten / sie wunderbarlich / doch  
 selig und gedeylich zu ernähren / zu ver-  
 sorgen / und zu bedenken / in deinem hei-  
 ligen Wort versprochen / auch / vom An-  
 begin der Welt her / bis auf diese Stun-  
 de / dem Wort redlich erfüllet / dich / from-  
 mer

mer Wittwen und Waisen / kräftiglich  
 angenommen / sie / wider / und über alles  
 Vermuthen / gestärkt / getröstet / erret-  
 tet / gesegnet / und zu Ehren gebracht  
 hast / daß / in Betrachtung dessen / jed-  
 wede rechtschaffene Wittwen / jede durf-  
 tige und verlassene Waisen / so lange sie  
 auf deinen Wegen wandeln / sich selbst  
 aufmuntern / denken und sagen dürfen:  
 Seele / was verzagst du doch? Lebt doch  
 unser HErr Gott, der Wittwen Mann  
 und Richter / Patron und Sachverwal-  
 ter / der Waisen Gott / Vater / Schutz-  
 HErr und Ober - Vormund / noch. Ach /  
 daß nur alle Wittwen und Waisen / un-  
 ter uns / dich von Herzen fürchteten / und  
 an dir allein ihre Freude und Hoffnung  
 hätten! Nun / du weißt und erkennest / in  
 was für Mangeln und Jammer / hin und  
 wieder / viele Wittwen und Waisen  
 schweben / du hörst und vernimmst / (weil  
 ja deine Ohren noch nicht dicke worden  
 sind) ihr Wehklagen / ihr Winseln und  
 Wehzen; du siehest / wie viel heisse Thrä-  
 nen sie in ihrer Noth / vor dir / und zu  
 dir / ausgießen. Ach / verlasse sie dann  
 nicht auch in ihrer Widerwärtigkeit /

tritt mit deinem Rath / Licht und Trost /  
 ihnen zur Seiten / sprich / durch deinen  
 Geist / im Wort / auch zu ihnen / dein:  
 Weine nicht! So werden sie / zu ihrer  
 Erquickung / und alle ihrer Feinde zu  
 ihrem Schrecken innen werden / daß du  
 den Elenden Recht schaffest, und wir nicht  
 umsonst geflehet haben / wenn wir beten;  
 Du wollest alle Wittwen und Waisen  
 vertheidigen und versorgen. **Erhöre**  
 uns, lieber **Herre Gott!** Amen.

### Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

**Hilf uns / lieber Herre Gott!**

Aus dem Evangelio / Luc. XIV, 1 — 11.

**Ein Exempel der göttlichen Hülfe, am  
 Tage des Heils.**

### Schluß - Gebet.

**A**llmächtiger / ewiger **Gott** und  
 Vater im Himmel / der du bist /  
 und heist / in deinem Heil. Wort /  
 der Trost Israels / und ihr Nothhelfer /  
 dessen Hand / biß auf diese Stunde / nicht  
 verkürzet ist / daß du nicht / einem jegli-  
 chen / in und aus seinem Elend und Jam-  
 mer /

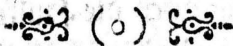
mer / der ihn drückt und ansicht / helfen;  
 dessen Ohren nicht dick oder taub wor-  
 den / daß du nicht hören soltest / an ei-  
 nem / wie an dem andern Ende der Er-  
 den / das Seufzen und Verlangen / daß  
 Flehen und Schreyen deren / welche dei-  
 ner Hülfe begierig und bedürftig sind.  
 Du hast ja / dem so tief verfallenen  
 menschlichen Geschlecht / aus Gnaden /  
 wieder aufgeholfen / und an deinem  
 Sohn / unsern H Ern Jesu Christo / er-  
 wecket einen Helden / der helfen / einen  
 Arzt / der heilen sollte. Es ist auch / in  
 keinem andern Heil / und / unter dem Him-  
 mel / kein anderer Name den Menschen  
 gegeben / darinnen uns kan / von unserer  
 sündlichen Unreinigkeit / in welcher wir  
 empfangen und gebohren / auch selbst das  
 Unrecht in uns / wie Wasser / gesoffen /  
 und von deinem / dadurch über uns er-  
 weckten Mißfallen und Unwillen / zu der /  
 vor dir gültigen Gerechtig- und Seelig-  
 keit / geholfen werden / als in dem Namen  
 dieses Jesu / den du erhöhst zum Fürsten  
 und Heiland / zu geben Israel Buß und  
 Vergebung der Sünden. In dessen  
 Namen / sind wir / bey dem Sacrament

der heiligen Taufe / Kinder deiner Gnade  
 den / und Erben des ewigen Lebens wor-  
 den. In dessen Namen wird uns / aus  
 deinem Heil. Wort / der Trost der Ab-  
 solution und die Reinigung unserer Mis-  
 sethaten / in seinem Blut und Tod / ver-  
 kündiget / und beim Heil. Abendmahl /  
 als des HERRN Tisch / versieglet. In  
 dessen Namen willst du von uns angeruf-  
 fen und verehret seyn / auch unser Gebet  
 und Flehen gnädiglich erhören. Nun  
 HERR / wir wissen zwar / daß wir sind  
 guten Theils / ein sündiges Volk / ein  
 Volk von grosser Missethat / ein böß-  
 hafter Saame / und schädliche Kinder /  
 die den HERRN ihren GOTT / ihren Hort  
 und Helfer / verlassen / den Heiligen  
 in Israel lästern / und des Abweichens  
 nur mehr machen / dadurch unser Ver-  
 fall und Schaden immer grösser wird.  
 Wir haben leider ! durch Entheiligung  
 des Sabbath / Unbarmherzig- und  
 Feindseligkeit gegen den Nächsten /  
 durch Geiz und Hoffart / uns schwehr  
 an dir versündigt / und aller deiner  
 Hülfe unwerth gemacht. Aber / wir er-  
 kennen solches / und wissen anbey / daß  
 deine

deine Macht und Gnade noch viel mächtiger ist / als die Sünde an und in uns seyn kan / daß du / nicht unser Verdienst / sondern deine grosse Barmherzigkeit ansiehst / und / um dieserwillen / uns / in unserer Noth / nicht Hülflos lassen wilt. In uns ist doch keine Kraft / uns selbst zu rathen und zu helfen. Mit unsrer Macht ist nichts gethan / wir sind gar bald verlohren. Darum sehen unsere Augen nach dir / in der Höhe / und zu den Bergen / von welchen uns Hülfe kommt / und so oft gekommen ist. So beweise dann / an uns und allen / die sich in Buß und Glauben / vor dir des mütigen / deine wunderliche Güte / du Heiland derer / die dir vertrauen ! verlaß uns nicht in unserer Trübsal / sondern sey uns / um JESU Christi willen / gnädig / und hilf uns , lieber

Herrre GOTT!

Amen.



## Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

**O** Jesu Christe, Gottes Sohn/  
erhör uns / lieber Herr Gott!

Aus dem Evangelio / Matth. XXII, 34—46.

Eine Unterweisung von Jesu, als  
Christo, und Gottes Sohn.

## Schluß = Gebet.

**O** Jesu, du Heiland / Helfer / Er-  
löser und Erretter des ganzen  
menschlichen Geschlechts / von  
deinem himmlischen Vater bereitet und  
dargestellet in der seeligen Zeit. Fülle/  
vor allen Völkern / ein Licht zu erleuch-  
ten die Heyden / und zum Preis deines  
Volks Israel. Welch ein gewislich-  
wahres / welch ein theures Wort ist das,  
daß du / auf dessen Ankunft und Er-  
scheinung die frommen Erz-Väter / so  
viel Könige und Propheten / nebst allen  
Glaubigen / alten Testaments / so lan-  
ge gewartet / und mit solcher Sehnsucht  
geseufzet / daß doch die Hülfe aus Zion  
käme / und der Herr sein gefangen Volk  
erlösete / endlich in die Welt gekommen  
bist / die Sünder selig zu machen! Was  
dem



dem Gesetz unmöglich war / sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward / und zwar den Menschen zur Erkänntnis seiner Sünden brachte / aber / an statt / ihm darinn zu helfen / oder Kräfte genug mitzutheilen / daß er Gott und seinen Nächsten / vollkömmllich / und ohne Tadel / auch / nach dem inwendigen Menschen / lieben könnte / ihm nur Fluch und Tod verkündigte : das hast du / O Mittler zwischen Gott und den Menschen ! möglich gemacht / indem du uns durch dein Blut von Missethaten gereiniget und gewaschen / mit deinem vollkommenen / leidenden und wirkenden Gehorsam aber die erzürnte Göttliche Gerechtigkeit versöhnet / Gnade und Friede / die Kindschaft Gottes , und ewige Seeligkeit / als ein wahrer I E S U S / erworben hast / ja , was Moses mit dem Gesetz nicht thun kan / dein Volk / wie Josua das Seinige / in das himmlische Canaan eingeführet. Wir danken dir / daß du uns / zur Erkänntnis deines Heils / die da ist in Vergebung unsrer Sünden / hast kommen lassen / da wir / nach dir / und deinem Chris-

stus: Namen / Christen heissen / das ist  
 Menschen / die deines Geistes, als der  
 Salbung / im Sacrament der H. Tauf-  
 fe / sind theilhaftig worden. Ach / leh-  
 re uns durch das Licht und die Kraft  
 deines Geistes / daß niemand / als durch  
 diesen Geist / dich kan einen HErrn und  
 Christum heissen. Laß uns dir / dem  
 Gesalbten des HErrn / und wahren  
 Zions: König / gehorchen und anhan-  
 gen. Laß uns deiner tröstlichen So-  
 hen: Priesterlichen Fürbitte / und dei-  
 nes Seegens / in unsern geistlichen und  
 leiblichen Nöthen / seeliglich genießen/  
 und das blutige Opfer / das du / am  
 Stamm des Kreuzes / für uns gebracht /  
 und damit auf einmal vollendet / die ge-  
 heiligt werden / dessen Gedächtnus wir  
 im Heil. Abendmal begehen / an uns  
 nicht selber unnützlich machen. Leite  
 uns in alle Wahrheit deines Evange-  
 lii / und richte dir in unser aller Herzen,  
 als der beste Prophet und Meister / dei-  
 nen Lehr: Stul auf. Du ewiger / eini-  
 ger und geliebtester Sohn Gottes! was  
 ist im Himmel und auf Erden / das wir  
 nicht bitten und hoffen dürfen von dei-  
 nem

nem Vatter, nachdem er dich uns geschenkt? Wie solten wir / unserer Sünden, und andern Elends wegen / das uns drückt / verzagen, da du / Davids Sohn und Herr! unser Bruder worden bist / unser Fleisch und Blut hast angenommen, ein Menschen-Kind und Sohn Maria worden / daß wir möchten Gottes Kinder seyn / und heißen / die an deinen Namen glauben. Nimm dich dann unser / bey deinem Vatter an / sey unser Schutz und Schirm, und laß deine und unsere Feinde / Sünde / Welt, Tod und Teufel, immer mehr und mehr / zum Schemel deiner Füße geleget werden. Zu dir / der du zu der Rechten des Vatters alles weißt, hörst / kennst und siehest / ruffen wir / und seufzen: O Jesu Christe Gottes Sohn! Erhöre uns / lieber Herr Gott.

Amen.



## Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Alle Kranken (wollest du) pflegen  
und warten. Erhöre uns / lieber  
HERR GOTT!

Aus dem Evangelio: Matth. IX, 1—8.

Die, bey IESU, gefundene beste  
Pfleger und Warte der Kranken.

Schluß: Gebet.

**H**ERR IESU, du liebeichster / aller-  
glückseligster Arzt des Leibs  
und der Seelen, wie hast du  
doch, in dem heutigen Evangelio / so  
viele Proben und Merkzeichen deiner  
göttlichen Güte, Weisheit und All-  
macht, deren wir uns, zu allen Zeiten,  
absonderlich aber, in mancherley leibli-  
chen Krankheiten und Beschwernissen,  
tröstlich zu erinnern haben / dargelegt!  
Güte und Leuteeligkeit war es / daß  
du die Mühe und Treue / welche man  
dem Kranken, gichtbrüchigen Menschen  
erwiesen, so gnädig angesehen, auch die-  
sen selber / da er in seinem Herzen viel  
Bekümmernüssen hatte, deines freund-  
lichen Anblicks gewürdiget / und ihm /  
mit

mit deiner holdseeligen Stimme, gleichsam aus dem Tod zum Leben geholffen. Kraft deiner beywohnenden göttlichen Weißheit / sahst du dem Patienten, und seinen Trägern sowol, als den feindseligen und verstockten Schriftgelehrten / tief ins Herz. Dort erblicktest du Glauben und tiefe Demuth / welche du erhöhet und erhöret hast. Hier / entdeckten sich dir arge Gedanken / welche aber, vor deiner Majestät und Herrlichkeit, wie Nebel für der Sonne, weichen müssen. Durch deine göttliche Allmacht kündigest du dem bußfertigen / niedergeschlagenen Gewissen des Sichtsbrüchigen / den allerköstlichsten Trost der Vergebung seiner Sünden an; und, aus eben der unumschränkten Macht heiffest du ihn aufstehen, sein Bette selbst forttragen und ihn in sein Haus gehen / wie er auch so fort, an der Stelle / zu deinem Lob / und des Volks Bewunderung / gethan hat. Ach / wie ist diese Welt / aller Orten / so voll kranker und elender / gebrechlicher und preßhafter Menschen / da einer an dieser / der ander an jener Beschweruß darnieder liegt /

liegt / hie mancher / über unerträgliche  
 Schmerzen / dort einer / über die Lang-  
 wierigkeit seines Lagers / wiederum ein  
 anderer / über die Schlaflosen Nächte /  
 noch andere / über den Abgang und Ver-  
 lust ihres Gehörs / oder des Gesichtes /  
 oder Geschmacks / oder des Gedäch-  
 tuß / oder insgemein ihrer Sinnen und  
 Kräften / klagen / manche auch wol / nicht  
 einmal ihren Mund aufthun / und was  
 ihnen fehlt / eröffnen können ! Wie vie-  
 len fehlet es / bey ihrer Einsamkeit / Ar-  
 müt und Bedürfniß , an Wart und  
 Pflege / an Rath und Trost / an Læ-  
 bungs- und Arzney-Mitteln ! Wie viel  
 haben nicht einmal ein gutes sanftes  
 Bett / viele gar nicht einmal so viel  
 Stroh / daß sie darauf ruhen könnten !  
 Wird es nicht wol einigen auch an ei-  
 nem blossen Trunk Wassers fehlen / ih-  
 re lechzende Zunge damit zu erquicken ?  
 Ach / dieser aller ihre Noth / Gefahr /  
 Trübsal / Angst und Betrübniß sie-  
 hest du / ihr Flehen / Schreyen / Seuf-  
 zen und Sehnen hörest du / du weißt  
 ihren Schmerz / erkennest ihr Herz /  
 und / weil du ihnen das auferlegst /  
 so

so hilfs ihnen tragen! Und / was ihnen etwan / bey diesen lieblosen Zeiten, an Wart und Pflege abgehet / da so wenig Menschen, bey ihren gesunden Tagen, daran gedenken, daß sie auch krank werden können / und anderer Hülfe nöthig haben, das ersetze du, O allergütigster, allwissender, allgewaltiger Erlöser! und erhöre uns, da wir dich bitten: Du wollest aller Kranken, geistlich und leiblich / pflegen und warten. **Erhör uns, lieber HErrre GOTT!**  
**Amen.**

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

**Für Feuers-Noth / behüt uns lieber HErrre GOTT!**

Aus dem Evangelio: Matth. XXII, 1—14.

**Gottes Hand in Feuers-Noth.**

**Schluß - Gebet.**

**H**Err unser GOTT / der du bist ein grosser König / und die Ehre deiner herrlichen Macht / zu allen Zeiten / unter den Menschen hast zu erkennen

kennen gegeben. Wir danken dir / daß  
 du uns / in deinem heiligen Wort und E-  
 vangelio / die Grösse deiner Liebe und  
 Gnade geoffenbaret / und von deinem  
 Rath zu der / in Sünden gebornen und  
 verlornen Adams Kinder / Heil / unter-  
 richtet / da du nemlich in den ersten Ta-  
 gen des Neuen Testaments / ein neues  
 geschaffen / das Weib den Mann umge-  
 ben / und deinen eingebornen Sohn in  
 diese Welt hast lassen / doch ohne Sünde /  
 geboren werden / wodurch also die schwache  
 Menschheit / in die persönliche Ver-  
 einigung der Gottheit / auf ewig / ist an-  
 genommen / und mit derselbigen / wie mit  
 einer Braut / vermählet / folglich aus Ju-  
 den und Heyden / dir eine Gemeine ge-  
 samlet worden / die du / hie auf Erden  
 schon / als wie in einem Himmelreich /  
 mit den reichen Gütern deines Hauses  
 begnadigen und sättigen / mit dem schö-  
 nen Hochzeit - Kleid der durch deinen  
 Sohn erworbenen Gerechtigkeit / aus-  
 zieren / und einmal / zu dem hochzeitli-  
 chen Abendmal des Lammes erhöhen  
 wilt. Herr / was ist der Mensch / daß  
 du sein in Gnaden so gedenkest / und des  
 Men-



Menschen Kind / daß du ihn so werth  
 achtest / ihn so herzlich und zärtlich / so  
 feurig und inbrünstig / liebest? Ach / sol-  
 te nicht / von der Betrachtung deiner sü-  
 ßen Liebes-Brunst / unser von Natur kal-  
 tes Herze / erwärmt und angezündet wer-  
 den / daß man / das gegen dir entbrann-  
 te / Liebes-Feuer / auch in unserm ganzen  
 Leben und Wandel erkennen und empfin-  
 den könnte? Aber / O wie lohen der mei-  
 sten ihre Herzen / von der sündlichen  
 Brunst zur Liebe dieser Welt! Da brennt  
 das Feuer der Unzucht / der unsättlichen  
 Begierden nach Reichthum und Ehren /  
 der Lasterung und Verläumdung gegen  
 Hohe und Niedere / zumal die von dir  
 uns Vorgesetzte / und siehet man dessen  
 Flamme / unter vielem garstigen Dampf  
 und Rauch / der ein Greuel ist in deiner  
 Nasen / und vor deinen Augen / herfür  
 dringen und empor steigen. Davon aber  
 könnten und sollten uns billig abhalten  
 und zurücke ziehen / deine feurige Zorn-  
 Gerichte / damit du / in den alten und neu-  
 en Zeiten / manchen Sünden-Brand ge-  
 rochen und bestraffet / auch ins künfftige  
 nicht schonen / sondern / als ein eiffriger

**G**ott / der die erste Welt mit dem Was-  
 ser der Sündflut, biß auf 8. Seelen ver-  
 tilget / diese andere und letzte Welt ein-  
 mal im Feuer wilt vergehen und zer-  
 schmelzen / die sichern und unbußfertigen  
 aber / gar in dem feurigen Schwefel-*P*ful  
 ewiglich heulen und Zähn klappen lassen.  
 Nun / du hast an uns grosse Barmher-  
 zigkeit erzeiget / du hast bißhero auch /  
 nebst andern schweren Straffen und Pla-  
 gen / *F*euers-*N*oth / von uns oft abge-  
 wendet / und der wenigen Frommen ar-  
 mes Gebet und Flehen väterlich erhö-  
 ret. Sey noch ferner unser mächtiger  
 Beschützer / laß nicht nur feindliche Ver-  
 heerung und Verwüstung ferne von uns  
 seyn / sondern wehre auch sonst allem bö-  
 sen Vorhaben und Unternehmungen  
 gottloser Leute / und regiere einen Jeden /  
 daß er gute Vorsicht trage / und durch  
 deine Seegenreiche Obhut / Stadt und  
 Land / Hauß und Hof / sicher und unver-  
 seht bleiben. Das wollest du thun / und  
 für *F*euers-*N*oth behüt uns / lieber

**H**erre **G**O**T**T!

Amen.



Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Und uns (wollest du) gnädiglich erhören. Erhöre uns / lieber HERRE  
GOTT!

Aus dem Evangelio: Joh. IV, 47—54.

Der gnädiglich erhörte Königische.

Schluß - Gebet.

**A**llmächtiger / gütiger und barmherziger GOTT / reich über alle / die dich anrufen / dessen Güte und Treue alle Morgen über uns neu aufgethet / dessen Mitleiden und Wohlwollen gegen die Menschen unaufhörlich und unendlich ist. Wo ist auf dem ganzen weiten Erdboden so ein herzlich Volk / zu dem Götter also nahe sich thun / als der HERZ unser GOTT / so oft wir / im Gebet / uns vor dir demütigen / und dich um Hülfe andächtig ersuchen? Wenn schon viele hundert und tausend Menschen in der Welt / ohne GOTT und ohne Christo / leben / und dem Teufel oder Gözen - Bildern dienen / die ihnen nicht helfen oder schaden können / ohne dein

Zulassen und Verhängnis; so wissen wir aber / die wir Christen genannt werden / wen wir anbeten / nemlich dich / den einigen und wahren GOTT / und Vatter unsers HERN Jesu Christi / durch dessen blutiges Verdienst und Genugthuung uns / die wir Feinde waren / und wegen unserer Sünden unsere Augen nicht durften aufheben gen Himmel / vielweniger unsere Herzen mit Vertrauen empor heben zu deiner heiligen himmlischen Höhe / (aus welcher du herab siehest / als von deinem Majestätischen Thron / auf alle Menschen Kinder / und ihnen deine Güte und vollkommene Gaben austheilest) wieder einen Zutritt erlangt haben / mit aller Freudigkeit des Glaubens / und mit der allertröstlichsten Gewißheit / daß / was wir dich / in dem Namen dieses / deines geliebten Sohnes / Jesu Christi / bitten werden / du uns aus Gnaden geben wollest. Du hast uns also / das gnädige Wort hören lassen / wir sollen dein Antlitz suchen im Gebet / du hast uns gebotten / in der Noth dich anzurufen / du wilt auch / zu allen Stund- und Zeiten / an allen Orten

und

und Enden / in was für Gefahr und Anliegen / wir uns auch immer befinden mögen / unser armes / elendes / dürstiges Gebet und Verlangen / nicht verschmähen / sondern uns hören und erhören / wie es deiner Weisheit / und unserer Seeligkeit / am besten ist. Ach / dich hält jetzt unser Herz uns vor / zu unserer Beschämung / weil wir dein Antlitz / entweder gar nicht / oder nicht recht / nicht im Geist und der Wahrheit / gesucht / und damit uns selber / an dem Genuß allerley geist- und leiblichen Segens / gehindert / ja / wol dessen / was du uns schon geschenkt / verlustig gemachet haben. Aber / wir denken auch daran / zu unserm Trost / daß / wenn wir unser Unrecht erkennen / wenn wir zumal / allerley Trübsal / Krankheiten / Widerwärtigkeit / uns zu dir / wie der Königliche im Evangelio / treiben lassen / du dennoch uns nicht von deinem Angesicht verstoßen / sondern begehren und erretten wilt. So laß dann dein Auge über uns offen / dein Ohr zu uns geneigt seyn / wenn wir zu dir schreyen und flehen. Laß unsere Gebets-Andacht / unser Bitten / Anhalten /

ten / Seufzen und Wehklagen / vor dir  
riechen und tügen / wie ein Abend-Opfer /  
und wie ein köstlich Rauchwerk. Du  
hast's versprochen / das wirst du auch  
halten und erfüllen / und uns / wann /  
und wo wir zu dir beten / gnädiglich er-  
hören. **Erhör uns, lieber HERR  
GOTT! Amen.**

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

**HERR!** handle nicht mit uns / nach  
unsern Sünden, und vergilt uns  
nicht / nach unsrer Missethat /  
sondern erbarm dich unser! **Amen.**

Aus dem Evangelio: Matth. XII. 23—35.  
Die nach der Menschen Sünd und Missethat nicht handlende noch vergeltende Erbarmung Gottes.

Schluß - Gebet.

**H**ERR / **HERR** / barmherzig und  
gnädig / und geduldig / und von  
großer Gnade und Treue / der  
du beweisest Gnade in tausend Glied /  
und vergiebest Missethat / Übertrettung  
und Sünde / und für welchen niemand  
un

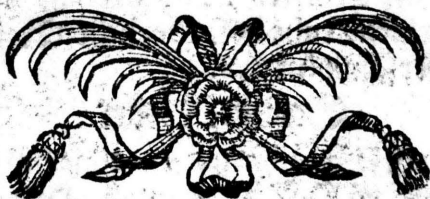
unschuldig ist / der du die Missethat  
 der Väter heimsuchest auf Kinder und  
 Kindes : Kinder / bis ins dritte und  
 vierdte Glied. Wir arme Sünder und  
 Sünderinnen / erkennen und bekennen /  
 vor dir / mit gedemüthigten und zer-  
 schlagenen Herzen / daß wir / die wir  
 wollen deine Knechte und Mägde heiß-  
 sen / auch nebst Leib und Seele / Augen /  
 Ohren / und allen Gliedern / Vernunft  
 und allen Sinnen / die du uns gegeben /  
 und darbey bisher erhalten hast / noch  
 viel andere Güter und Wolthaten / im  
 Leiblichen und Geistlichen / wie nicht  
 weniger / Gnad und Zeit / zu deren Nutz-  
 und Anwendung empfangen / hiernächst  
 aber auch deinen H. Willen / und was  
 du von uns forderst / gewußt haben ;  
 gleichwol wenig daran gedacht / daß  
 du der HErr und König sehest / der mit  
 uns / zu seiner Zeit / eine genaue Rech-  
 nung halten / und von dem / was du uns  
 anvertrauet / Rede und Antwort for-  
 dern wolle. Ach HErr / so du heut und  
 jetzt uns wilt Sünde zurechnen / wilt uns  
 anschreiben / was wir / von Kindheit und  
 Jugend auf / nur wissentlich und vor-

feßlich / in Unterlassung des Guten / und  
 gehörigen Eifers zu demselben / in Be-  
 gehung des Bösen / und mit Wolge-  
 fallen an demselben / zumal auch aus  
 Hört-Feindseel- und Rachgierigkeit ge-  
 gen unsern Neben-Menschen / der un-  
 ser Mit-Knecht und Bruder ist / vor dir  
 mißhandelt haben / wie können wir be-  
 stehen? Wie kannst du / nach deiner stren-  
 gen Gerechtigkeit / anderst / als uns im  
 Zorn von deinem Angesicht verstoßen /  
 und in das ewige Verderben dahin ge-  
 ben? Ach aber / wir nehmen unsere Zu-  
 flucht zu deiner unermesslichen / hochbe-  
 rühmten / und in Jesu Christo / deinem  
 Sohn / uns geoffenbahrten göttlichen  
 Sanftmut und Barmherzigkeit. War-  
 um hätte dieser / dein auserwählter  
 Knecht / so viel gelitten / und ausgestan-  
 den? Warum hätte er sein Blut und  
 Leben gelassen / wann du nicht / uns in  
 Gnaden wieder ansehen / unsere Sünd-  
 und Missethaten / um feinet willen / weil  
 er / als Bürge / für uns / die Bezah-  
 lung geleistet / und die Handschrift / so  
 wider uns war / getilget / uns erlassen /  
 und das Leben wieder schenken woltest?

Auf



Auf diesen unsern Erlöser und Fürsprecher / beziehen wir uns also / wann du mit uns in das Gericht gehen woltest. Dessen heiliges Blut / das genug für die Sünde thut / und mit welchem wir im H. Abendmal getränkt werden / hält uns von allem Zagen und Verzweifeln ab ; um deswillen wollest du / unsere Übertretung vergeben und vergessen / und unser armes Gebet und Flehen erhören / wenn wir seufzen : **H**Err handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat, sondern erbarm dich unser. Amen.



## Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Unserm Kayser (wollest du) ein geneigtes Herz zu der Wahrheit deines Worts / auch streten Sieg wider die Feinde der Christenheit verleihen; und zu noch wärendem Reichs-Tag Gnad und Segen / samt der allgemeinen Ruhe geben. Erhöre uns, lieber HERRE  
GOTT!

Aus dem Evangelio: Matth. XXII, 15—22.

Ein Anweisung unserer Christenpflicht, in Ansehung des Römischen Kaisers, und der zur allgemeinen Ruhe beförderlichen Reichs-Versammlungen.

## Schluß-Gebet.

**S** Hoßmächtiger / allgewaltiger  
GOTT / und Herrscher  
der ganzen weiten Welt / der  
du Gewalt hast / über alles / was hoch  
und groß ist / im Himmel und auf Erden /  
der du Carl dem VI., unserm  
der:

dermaln / in Fried und Ruhe regieren:  
 den Kaiser / und Oberhaupt des Rö-  
 misch: Teutschen Reichs / Königrei-  
 che / Macht / und Stärke / und Ehre ge-  
 geben / und bisher dabey / gegen alle  
 seine und deine Feinde / kräftiglich erhal-  
 ten / auch / unter den Fittigen dieses /  
 mit freudigem Mut / hoch empor schwe-  
 benden Regenten: Adlers / unter der ge-  
 rechten und flugen Regierung dieses dei-  
 nes Gesalbten / und beständig: tapfern  
 Helden / insonderheit / unsere hiesige  
 Stadt und Republicque / beschirmet und  
 beschützet hast. **H**Erz, du hast grosse Gna-  
 de und Barmherzigkeit an Ihm erzei-  
 get / und seine geheiligte Person / auf  
 mancher weiten Reise / in den entlegen-  
 sten Ländern / auch / bey mancher schwe-  
 ren Noth und Gefahr / wunderbarlich  
 erhalten / und endlich zu dem Besitz so  
 vieler Reiche / Kronen / und Scepter  
 gelangen lassen. Du hast Ihme herrli-  
 che Siege / wider den Erbfeind deines  
 heiligen Kinds **J**esu / den Türkischen  
 Anti: Christ / verliehen / und durch den  
 gesegneten Fortgang seiner gerechten  
 Waffen / diesen / vormals so trozigen /  
San:

Sanherib zimlich weit / von den Gränzen der Christenheit / und des Teutschen Landes / zuruck getrieben. Du hast / auch sonst / zu seinen Rath und Anschlägen / die zur Ausbreitung und Verherrlichung des Christen - Namens / und zu Bevestigung des Heil. Römischen Reichs / abzielen / Gnade und Segen / und / neben so tapfern / heldenmütigen Generalen und Kriegs - Obersten / auch / Weise und erfahrene Ministers und Rathgeber / beschehret. Nun HERR / unser frommer, Christlicher und recht alt - redlich - Teutsch - gesinnter Kaiser, freuet sich in deiner Hülfe. Er hofft auf dich / und wird durch deine Güte fest bleiben. So gieb Ihm dann / noch ferner / seines Herzens Wunsch / und wegere nicht / was sein Mund bittet. Überschütte Ihn mit vielen guten Segen / erfülle Ihn mit Freuden deines Antlitzes / lege Lob und Schmuck auf Ihn. Laß Seine Feinde für Ihm zerstreuet / und / die Ihn hassen / flüchtig werden für Ihm / daß sein Thron / auch bey Seiner / noch  
 fünf-

künftig von dir beschehenden Männlichen  
 Posterität/bestehe/so lange die Za-  
 ge des Himmels währen. Laß auch unter-  
 dessen / in Seiner theuersten Seele / und  
 in seinem gottseeligen Herzen / die Nei-  
 gung zur Wahrheit deines Worts in un-  
 serer Evangelischen Kirche/immer kräftis-  
 ger/hingegen/die Feindseligkeit der Wi-  
 dersüngen, schwächer und ohnmächtiger  
 werden. Regiere und erfülle / aller Rath-  
 gebere und Abgesandten / welche in  
 schwehren Reichs: Händeln Rath hal-  
 ten sollen / ihre Herzen und Seelen/mit  
 dem Geist der Weisheit und der War-  
 heit / daß sie / auch dein Reich / unter  
 den Menschen zu befördern trachten/  
 und so / das geliebte Vatterland Teut-  
 scher Nation / noch lange / für Krieg und  
 Unruhe bewahret bleibe. Das gib / O  
 lieber Vatter / um Christi willen / und  
 erhöre unser armes Gebet , wann wir  
 zu dir stehen: Du wollest unserm Kay-  
 ser ein geneigtes Herz / zu der War-  
 heit deines Worts , auch steten Sieg  
 wider die Feinde der Christenheit ver-  
 leihen ; und zu noch währendem  
 Reichs : Tag , Gnad und Segen,  
 samt

samt der allgemeinen Ruhe geben.  
 Erhöre uns / lieber Herr Gott!  
 Amen.

## Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

Aller Kinder (wollest du) pflegen  
 und warten / erhöre uns / lieber  
 Herr Gott!

Aus dem Evangelio: Matth. IX, 18—26.

Ein Exempel der göttlichen Kinder-  
 Wart und Pfleg, an Jairi Töch-  
 terlein.

## Schluß - Gebet.

**D**er Armherziger und liebreicher  
 Gott! du bist der rechte Vat-  
 ter über alles, was da Kinder  
 heist, im Himmel und auf Erden. Durch  
 die Krafft deines göttlichen Seegens,  
 welchen du/ beym Anfang der Welt, über  
 das erste getraute Ehe-Paar ausgespro-  
 chen, mehret sich, von Einem Blut, das  
 Geschlecht der Menschen / noch bis auf  
 den heutigen Tag / daß, wenn gleich  
 derselben ein Theil, nach dem andern  
 den Weg alles Fleisches geht, ob schon  
 ein

ein Geschlecht nach dem andern aus-  
 lischet, doch auch immer wieder, eine  
 neue Welt aufkommt / und an jener ih-  
 re Stelle tritt. Also nemlich lässest du,  
 Menschen sterben, und sprichst: Kommt  
 wieder Menschen: Kinder! Wie mäch-  
 tig und heilig waltet nicht deine göttli-  
 che Fürsorge über uns, gleich bey, und  
 nach unserer Empfängnuß in Mutter-  
 Leib! Wie stark und kräftig erzeigest  
 du deine Hülfe, in unserer Geburt, und  
 bringest, wann oft, weder bey der Mut-  
 ter, noch bey dem Kind, einige Krafft  
 mehr vorhanden, uns dennoch an des  
 Tages: Licht! Dein Segen und Ge-  
 dehen nähret uns, aus unserer Mutter  
 Brüsten, du leitest und gängelst uns,  
 nach deinem Rath, von unsern Kindes-  
 Beinen an / und führest uns, in den  
 Banden und Seilen deiner Liebe und  
 Gnade, durch die ganze Zeit unsers Le-  
 bens. Du verlässest uns auch nicht/  
 wann wir alt / grau / und schwach wer-  
 den, sondern wilst uns heben und tra-  
 gen / bis in das hohe Alter. Wie vie-  
 le kleine / zarte / unmündige Kindlein/  
 müsten / bey aller angewandten Pfleg  
 und

und Wart / doch verwahrloset und unglückselig werden / wann nicht dein väterliches Auge über ihnen Wache hielte / wann nicht deiner heiligen Engel Heer sich / zu Hütern / um sie her machte / und sie bewährete / daß ihr Fuß / ohne deinen Willen, nicht darff an einen Stein stossen. Wir loben und preisen deine unverdiente Obhut und Beschirmung / deren wir / unsers Orts / in unserer Kindheit genossen haben. Wir ruffen aber auch deine unendliche Treue / und brünstige Barmherzigkeit an / daß du / dererjenigen Kinder / welchen es / mit / oder ohne Schuld der Menschen / an gehöriger und nothwendiger Wart und Pflege mangelt / dich väterlich und Lieb-voll wollest annehmen ; an denen aber / welchen du Eltern / und andere Personen / zur Aufsicht und Erhaltung zugegeben / dich kräftiglich erkennen laßest und helfest / daß sie / nicht nur gesund am Leib / und mit geraden Gliedmassen auferzogen werden / sondern / allermelst / an der Seele / und in deiner seligmachenden Erkenntnuß / wachsen / wie die Rosen , an den Bächlein gepflanzt /



pflanzt / wie die Lilien an den Wassern /  
 daß sie süßen Geruch von sich geben / wie  
 Weyrauch / blühen / wie die Lilien / und  
 wol riechen. Lasse / um Jesu Christi /  
 deines heiligen Kindes willen / der / in  
 angenommener Kindes- und Knechts-  
 Gestalt selber auch / von Menschen Wart  
 und Pfleg hat angenommen / damit er  
 auch darinnen / uns möchte gleich und  
 ähnlich werden / die Eltern rechte Väter-  
 ter- und Mutter-Treue / ohne Verzärtz-  
 lung / und schädliche Nachsicht / an ih-  
 ren Kindern beweisen / und sie vor allem /  
 dir zuführen / in sorgfältiger und baldi-  
 ger Vermahnung und Anweisung / wie  
 sie dich als ihren Vater / Schöpfer / und  
 Erhalter stets vor Augen und im Herzen  
 haben / fürchten / lieben und dir vertrau-  
 en sollen. Laß die Kinder nach dem Für-  
 bild unsers Heilandes zunehmen / an  
 Weißheit / Alter und Gnade / vor dir und  
 den Menschen / insonderheit lernen / wie  
 sie ihren Eltern / die so viel an ihnen ge-  
 than / wieder gleiches vergelten ; biß zu-  
 letzt Eltern und Kinder mit einander see-  
 lig werden. Das gib / und verlenhe /  
 du frommer und getreuer Gott ! Und

erfülle unser Verlangen / wann wir bitten / du wollest / wie du wol kanst / aller Kinder pflegen und warten, erhör uns, lieber **HERRE GOTT** ! Amen.

Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Aus der Litaney:

**Für Hagel und Ungewitter / behüt uns / lieber HERRE GOTT!**

Aus dem Evangelio : Matth. XXIV, 15—28.  
Eine Abbildung der Zukunft des Menschen Sohns / an dem Blitz, Hagel und Ungewitter.

Schluß - Gebet.

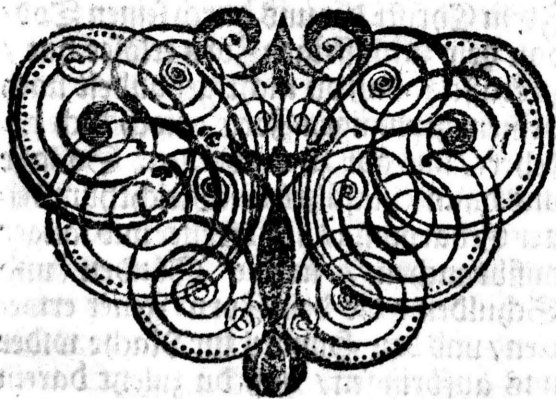
**G**Du grosser **GOTT** / und **HERRE** der Heerschaaren / der du deine Macht und Gewalt / an allen Orten / und zu allen Zeiten / bald deinen Feinden und Verächtern zum Schrecken und Entsetzen / bald deinen Kindern und Liebhabern zur Freude und zum Trost / beweisen kanst ! Du bist ja wol / und heifest in deinem Wort / ein eifriger **GOTT** / ein Rächer / ja / ein Rächer und zornig / ein Rächer wider deine Widersacher / und der es seinen Feinden nicht  
ver-

vergessen wird. Herr! Du bist geduldig / und von grosser Kraft / vor welchem niemand unschuldig ist ; Du bist der Herr / deß Wege im Wetter und Sturm sind / und unter deinen Füßen / dicker Staub. Die Berge zittern vor dir / und die Hügel zergehen / das Erdreich bebet vor dir / dazu der Welt : Kreiß / und alle die darinnen wohnen. Wer kan / vor deinem Zorn stehen ? Und wer kan / vor deinem Grimm bleiben ? Dein Zorn brennet wie Feuer / und die Felsen zerspringen vor dir. Du bist aber auch gütig / und eine Feste / zur Zeit der Noth / und ferrest die / so auf dich trauen. Wann Blut und Blut über her lauft / machst du es mit derselbigen ein Ende / aber deine Feinde verfolgest du mit Finsterniß. Du hast weiland dein Gesetz unter viele Donnern / Blitzen und Erdbeben / in der Wüsten / von dem Berg Sinai / durch Moßen / deinem Volk gegeben / und zu demselbigen aus dem Feuer geredet / daß die Menschen lernen solten / wie ernstlich du über der Beobachtung deines heiligen Willens halten / und die muthwilligen Verächter deiner Gebote / wann sie nicht

in sich gehen / und Buße thun / mit dem  
 Feuer deines Zorns / entweder hier noch  
 in diesem Leben / wie die verstockte Zus-  
 den und Egyptier / auf mancherley Wei-  
 se straffen / absonderlich durch Hagel /  
 Blitz / Donner / und anders Ungewit-  
 zer / sie samt ihrem Vieh / Häusern und  
 Wohnungen Früchten und Gewächsen /  
 heimsuchen / oder an jenem Tag / bey der  
 letzten Zukunft des Menschen: Sohns /  
 da die Schalen deines Grimms mit ein-  
 ander sollen ausgeschüttet / und der je-  
 zigen sichtbaren Welt der Garaus / in  
 dem letzten Weiter gemacht werden /  
 Feuer und Schwefel wilst regnen lassen.  
 Wir müssen ja bekennen / daß wir bisher  
 (und in dem zu End gehenden Kirchen-  
 Jahr) weder deine Wort und Gebot /  
 noch deinen Ernst und Eifer wider die  
 Sünde recht erwogen / und da du uns  
 selber gleich / vormals hast deinen Don-  
 ner hören / deine feurige Blitze sehen / und  
 deine Hagel: Schläge empfinden lassen /  
 uns dannoch daran nicht gekehret / noch  
 vor dir mit ganzem Herzen / in wahrer  
 Buß gedemütiget / sondern guten  
 Theils also gelebet / als wann du / we-  
 der

Der den Sinn noch die Kraft hättest/uns  
 zu vergelten/wie wir es verdienet haben.  
 Da nun / hättest du von Rechts wegen /  
 mit noch schwehrrn Ungewittern und  
 Plagen / uns belegen / und wol gar dieje-  
 nige / so deiner Wahrheit nicht gehorchet/  
 deine Gnade auf Muthwillen gezogen /  
 deine Gedult und Langmuth sich nicht  
 zur Besserung wollen leiten lassen / ver-  
 tilgen und aufreiben können. Aber deine  
 Barmherzigkeit war zu brünstig/die Für-  
 bitte deines Sohnes/ unsers Heilandes  
 Jesu Christi der uns durch seinen Tod/  
 von dem zukünftigen Zorn erlöset hat /  
 zu kräftig/ daß du nicht gehandelt nach  
 deinem grimmigen Zorn / noch dich ge-  
 fehret / uns gar zu verderben. So lasse  
 uns dann / hinführo den Reichthum dei-  
 ner Erbarmung / nicht ferner und länger  
 mißbrauchen / unsere Sünden und  
 Schulden / die dein Zorn-Feuer erwe-  
 cken / und den Himmel zur Rache wider  
 uns aufbringen / daß du zuletzt darein  
 schlagen must / reuig und bußfertig ables-  
 gen. Siehe aber / O gütiger und sanft-  
 mütziger Vatter ! uns forthin an / mit  
 den Augen deiner Liebe / verschone unser  
 auch

auch in das zukünfftige / sey unser Schutz  
 und Schirm / in aller Noth und Trüb-  
 sal. Verlasse uns nicht / mit deinem Trost  
 und Beystand. Wende / von unserer  
 Stadt und Land / Haus und Hof / alles  
 besorgliche Unglück in Gnaden ab / und  
 für Hagel und Ungewitter , behüte  
 uns lieber Herrre GOTT ,  
 Amen !





Für Hagel und Ungewitter :

Behüt uns / lieber H ERRE GOTT!

Für Feuer und Wassers : Noth:

Behüt uns / lieber H ERRE GOTT!

Für dem dem ewigen Tod:

Behüt uns / lieber H ERRE GOTT!

Durch deine heilige Geburt:

Durch deinen Todes : Kampf und blutigen  
Schweiß:

Durch dein Kreuz und Tod:

Durch deine heilige Auferstehung und  
Himmelfahrt:

Hilf uns / lieber H ERRE GOTT!

In unserer letzten Noth:

Am Jüngsten Gericht:

Hilf uns / lieber H ERRE GOTT!

Wir arme Sünder bitten:

Du wollest uns erhören lieber H ERRE  
GOTT!

Und deine heilige Christliche Kirche in  
Einigkeit des Geistes regieren und  
führen:

Erhör uns / lieber H ERRE GOTT!

Die



Die Erkenntnuß deines heiligen  
Namens und den rechten Got-  
tes: Dienst ausbreiten und ver-  
mehren:

Alle Bischöffe/ Pfarrherren und Kir-  
chen: Diener im heilsamen Wort  
und heiligem Leben erhalten:

Allen Kotten und Uergernissen  
wehren:

Alle Irrige und Verführte wieder  
zu rechte bringen:

Den Satan unter unsere Füße  
treten:

Treue Arbeiter in deine Erndte  
senden:

Deinen Geist und Krafft zum Wort  
geben:

Allen Betrübten und Blöden helfen  
und sie trösten:

Erhör uns / lieber HErrre Gott!

Unserm Kayser ein geneigtes Herz  
zu der Warheit deines Wortes /  
auch steten Sieg wider die Feinde  
der Christenheit verleihen: Und  
zu währendem Reichs: Tag /  
Gnad und Seegen / samt der all-  
gemeinen Ruhe geben:

Erhör uns lieber HErrre Gott.

Unfern Rath und Gemeine segnen  
 und behüten:  
 Und allen schweren Sachen ein glück-  
 liches Ende verschaffen:  
 Allen / so in Noth und Gefahr sind /  
 mit Hülffe erscheinen:  
 Allen Schwangern und Säugern  
 fröliche Frucht und Gedenen ge-  
 ben:  
 Aller Kinder und Kranken pflegen  
 und warten:  
 Alle Unschuldig: Gefangene loß und  
 ledig lassen:  
 Alle Wittwen und Waisen verthei-  
 digen und versorgen:  
 Aller Menschen dich erbarmen:  
 Erhör uns / lieber H Erre G Dtt!  
 Unseren Feinden / Verfolgern / und  
 Lasterern / vergeben und sie be-  
 kehren:  
 Die Früchte auf dem Land geben  
 und bewahren:  
 Und uns gnädiglich erhören:  
 Erhör uns / lieber H Erre G Dtt!  
 O Jesu Christe / G Dttes Sohn!  
 Erhör uns / lieber H Erre G Dtt!

Erhör uns lieber H Erre G Dtt.

O Du Gottes Lamm / das der Welt  
Sünde trägt /

Erbarm dich über uns!

O Du Gottes Lamm / das der Welt  
Sünde trägt /

Erbarm dich über uns!

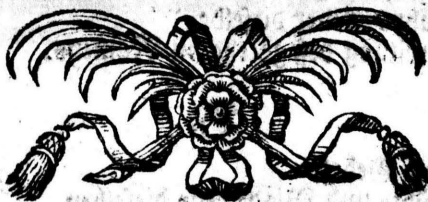
O Du Gottes Lamm / das der Welt  
Sünde trägt /

Verleih uns deinen Frieden!

Herr! erbarm dich unser!

Christe! erbarm dich unser!

Herr! handle nicht mit uns nach unse-  
ren Sünden / und vergilt uns nicht  
nach unserer Missethat / sondern er-  
barm dich unser / Amen!





# Register

nach dem fürnehmsten Inhalt der Gebete über die Litaney.

## A.

Abendmals - Gebet.	82
Advents - Gebet.	1
Uergernüsse / um Abwendung derselben.	152
Arbeiter in des Herrn Erndte / für dieselbe.	51
Ascher - Mittwochs - Gebet.	60
Auferstehung Christi.	90
Aufruhr / wider dieselbe.	74
Ausbreitung des göttlichen Namens.	12

## B.

Beicht - Gebet.	198
Betrübte und Blöde / für dieselben.	141
Blut - Vergiessen / um Abwendung desselben.	158
Bischöffe / für dieselben.	8
Bitten der armen Sünder.	108

# Register.

## L.

Char: Frentags: Gebet.	86
Christi Geburt.	16
—— Beschneidung und Benennung.	23
—— Todes: Kampf und blutigen Schweiß.	82
—— Kreuz und Tod.	86
—— Auferstehung.	90
—— Himmel: Fahrt.	112
—— Erbarmung / um dieselbe.	19
Communion: Gebet.	82

## D.

Donner: und Wetter: Gebet.	210
Dreieinigkeits: Fest: Gebet.	123

## E.

Einigkeit in der Christlichen Kirche / um die- selbe.	98
Erbarmung Gottes / um dieselbe.	1. 198
Erhörung des Gebets / um dieselbe.	195

## F.

Feinde / für dieselbe.	115
Feuers, Noth / um Abwendung derselben.	191
Friede in der Ehe / um denselben.	39
—— unter den Königen und Fürsten / um denselben.	71
Früchte auf dem Land / um dieselbe.	54
Fürsten / für dieselbe.	71

Geburt

G.

Geburt Christi.	16
Gefahr / um Hülfe in derselben.	68
Gefangene / für Unschuldige.	144
Gemeine / für dieselbe.	43
Gnade Gottes / um dieselbe.	131
Gott / an den Vatter.	173
— an den Sohn.	23. 184
— an den Heil. Geist.	119
Gottes = Dienst / um des rechten Ausbreitung und Vermehrung.	35

H.

Hagel / um Abwendung desselben.	180
Heiliger Geist / an denselben.	119
Himmelfahrts = Fest = Gebet.	112
Hülfe / um allerley.	180

J.

Jrrige / um deren Zurechtbringung.	134
Jrrsal / um dessen Abwendung.	123
Jüngstes Gericht / um Hülfe daran.	4

K.

Kayser / für denselben.	202
Kinder / für dieselbe.	206
Kirche / um Einigkeit in derselben.	98
Kirchen - Diener / für dieselbe.	8. 54
Könige / für dieselbe.	71
Kranke / für denselben.	188

# Register.

## L.

Lamm Gottes / an dasselbe.	57
Lasterer / für dieselbe.	115
Litaney.	215

## M.

Menschen / für alle.	138
----------------------	-----

## N.

Namens / des göttlichen Ausbreitung und Vermehrung.	12
Neu = Jahrs = Gebet.	23
Noth / um Hülfe in derselben.	68
— letzte / um Hülfe in derselben.	167

## O.

Oster = Gebet.	90
----------------	----

## P.

Palm = Sonntags = Gebet.	82
Pestilenz / um Abwendung derselben.	20
Pfarrer / für dieselben.	8
Pfingst = Gebet.	119

## R.

Rath / für denselben.	43
Reichs = Tag / für denselben.	202
Rotten / wider dieselbe.	152

## S.

Satan / um dessen Untertretung.	105
Schwangere und Säugere / für dieselbe.	101
Schwehre Sachen / für dieselben.	155

Stun.

# Register.

Stunde letzte / um Hülfe in derselben.	167
Sünde / wider alle.	60

## E.

Teufel / wider dessen Trug und List.	64
Ehrene Zeit / um Abwendung derselben.	148
Tod / böser / schneller / um Abwendung desselben.	128
— ewiger / wider denselben.	78
Türk / wider desselben Büten.	31

## U.

Ubel / wider alles.	164
Verfolger / für dieselben.	115
Verführte / um deren Zurechtbringung.	134
Vermehrung der Erkenntnuß göttliches Namens / um dieselbe.	12
Verschonung / um göttliche.	161
Ungewitter.	210

## W.

Wassers Noth / um Abwendung derselben.	47
Waisen / und Wittwen / für dieselbe.	117
Wephnachts Gebet.	16
Wort / um Geist und Kraft darzu.	93

## Z.

Zwitracht / um Abwendung derselben.	74
-------------------------------------	----

